

Gartenvorstadt gestern und heute

*Die Geschichte der Südstadt von Unna
in Wort und Bild*



*Hubertus Luhmann
Karl Thorwarth*

Gartenvorstadt gestern und heute
Die Geschichte der Südstadt Unna in Wort und Bild

Gartenvorstadt Unna: “Grün und bunt ERleben!“



Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0

INHALT

Vorwort von den Autoren	Seite 6
Vorwort Bürgermeister Werner Kolter	Seite 7
Die Anfänge vor dem Krieg	ab Seite 8 bis Seite 13
<i>Bauernschaften</i>	Seite 9
<i>Ziegelei Brockhaus</i>	Seite 10
<i>Stüwen Teich</i>	Seite 11
<i>Halde Friederica</i>	Seite 11 ff.
<i>Evangelisches Krankenhaus</i>	Seite 12 ff.
<i>Die erste Besiedlung</i>	Seite 13
Die Kriegsjahre	ab Seite 14 bis Seite 17
<i>Interview Ludwig Heckmann</i>	Seite 14 ff.
<i>Bericht W.Rehfuß / I.Schwerter</i>	Seite 17
Die Nachkriegszeit	ab Seite 18 bis Seite 24
<i>Neubaugebiet Gartenvorstadt</i>	Seite 18 ff.
<i>M.G.V Frohsinn Unna e.V.</i>	Seite 19
<i>Das Fernheizwerk</i>	Seite 19
<i>Das Postamt</i>	Seite 20
<i>Bebauung der Gartenvorstadt</i>	Seite 20
<i>Der Brockhausplatz</i>	Seite 21
<i>Radrennen</i>	Seite 21
<i>Schulen für die Gartenvorstadt</i>	Seite 22
<i>Evangelische Kirchengemeinde</i>	Seite 23
<i>Die Glocke vom Jona-Haus</i>	Seite 23
<i>Bürgerproteste</i>	Seite 24
Der Weg in die Gegenwart	ab Seite 25 bis Seite 31
<i>Der Kastanienhof</i>	Seite 25
<i>Die Fußgängerbrücke</i>	Seite 25 ff.
<i>Verkehrsregelung</i>	Seite 26
<i>THW / Feuerwehr</i>	Seite 26 ff.
<i>Lärmschutzwand</i>	Seite 27
<i>Jona-Haus</i>	Seite 28
<i>Infrastruktur</i>	Seite 28 ff.
<i>Wohngebiet Ulmenstraße</i>	Seite 29
<i>Filmaufnahmen</i>	Seite 30
<i>Stadtteilzentrum Süd</i>	Seite 30 ff.
<i>Kleingartenverein Kastanienhain</i>	Seite 31
<i>Bürger gegen Stadtwerke Unna</i>	Seite 31
Die Gegenwart	ab Seite 32 bis Seite 41
<i>Runder Tisch</i>	Seite 33
<i>Jugendhütte</i>	Seite 33 ff.
<i>Stadtteilstefte</i>	Seite 34
<i>Initiativkreis</i>	Seite 34 ff.
<i>Aufräumaktion</i>	Seite 35
<i>Frühjahrs-, - und Herbstfest</i>	Seite 35 ff.
<i>Stadtteilrundgänge</i>	Seite 36
<i>Stadtteilzeitung</i>	Seite 37
<i>Illumination</i>	Seite 37
<i>Robert Jungk Preis / WIR-Preis</i>	Seite 38
<i>Tauschring Unna</i>	Seite 38 ff.
<i>Bemalen der Lärmschutzwand</i>	Seite 39
<i>Gruppen im Stadtteilzentrum</i>	Seite 39
<i>Was es noch gab</i>	Seite 40 ff.
<i>Bekannte Persönlichkeiten</i>	Seite 41
Zeitstrahl	ab Seite 42 bis Seite 47
Gartenvorstadt 'Alt und Neu' in Bildern	ab Seite 48 bis Seite 104
Gartenvorstadt im Wandel der Zeit	ab Seite 105 bis Seite 108
Gartenvorstadt in Zahlen	Seite 109
Interessante Links	Seite 110
Quellenhinweise	Seite 111
Die Autoren stellen sich vor	Seite 112
Impressum	Seite 114

Historische Karte vom Amt Unna, ehemalige Grafschaft Mark, 1791 von Pastor Friedrich C. Müller





Vorwort von den Autoren

Unna kann bereits auf eine fast 1000-jährige Stadtgeschichte zurückblicken, die Gartenvorstadt, ein Stadtteil unserer Kreisstadt, ist gerade mal 60 Jahre alt. Als am 1. Juli 1959 mit dem ersten Spatenstich dieses neue Wohnviertelprojekt begann, konnte keiner absehen, wie sich unser Quartier letztendlich entwickeln würde.

Nach vielen ‘*Höhen*’ und ‘*Tiefen*’ in den vergangenen Jahren seit Baubeginn, sind wir nun im Jahr 2019 angekommen und beabsichtigten in unserer Stadtteilzeitung die Geschichte der Gartenvorstadt zu beleuchten.

Bei anfänglichen Rechercharbeiten mussten wir feststellen, dass es in den uns zur Verfügung stehenden Quellen noch keinerlei zusammenhängende Chronik von der Gartenvorstadt gab. Bei ‘Null’ anfangend, erhielten wir einiges Material, so dass wir beschlossen, die Geschichte, zunächst für einen Artikel vorgesehen, daraufhin in drei, dann vier und letztendlich in fünf Fortsetzungsgeschichten zu veröffentlichen.

Bei unseren anschließenden, tiefgreifenden Nachforschungen im Internet, in diversen Archiven, Büchern und bei noch lebenden Zeitzeugen erhielten wir eine Menge interessanter Informationen und Bilder. Die logische Konsequenz war die Entscheidung, ein detailreicheres Werk außerhalb der Fortsetzungsgeschichte in der Stadtteilzeitung zu schaffen. Das Resultat findet man in dieser Webfassung des von uns herausgegebenen Buches.

Diese Chronik hat nicht nur Bedeutung für alteingesessene und neue Bürger unseres Stadtteils; sie zeigt vielmehr allgemein auf, wie aus diesem Wohnbereich durch großes Engagement vieler Bewohner und viel Mühen der dort arbeitenden Menschen, insbesondere ehrenamtlicher Arbeit, ein lebenswertes Viertel entstanden ist.

Es ist erstrebenswert sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, um Erkenntnisse daraus zu gewinnen, wie die Gegenwart und Zukunft besser zu bewältigen ist. Denn mit Abschluss dieser Chronik ist nicht gleichzeitig die Entwicklung unseres Quartiers abgeschlossen, denn auch die Gartenvorstadt wird sich weiterentwickeln. In welche Richtung, wird stark von den Bemühungen ihrer Bewohner und der zukünftigen ‘*Kümmerer*’ abhängen.

In diesem Sinne hoffen wir, dass dieses Werk viele Leser findet und auch späteren Generationen einen besonderen Einblick in die Entwicklung der Unnaer Gartenvorstadt gibt.

Vorwort von Bürgermeister Werner Kolter

Die Geschichte einer Stadt zu kennen ist immer mehr als eine bloße Beschäftigung mit vergangenen Zeiten. Dieses Wissen ist wichtig, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Entscheidend ist dabei aber nicht nur den Blick auf die Stadt als Ganzes zu richten, sondern alle Ortsteile im Auge zu haben. Denn Unna ist nicht erst seit der kommunalen Neuordnung im Jahr 1968 eine Stadt mit starken Stadtteilen und attraktiven Dörfern.



Die Gartenvorstadt im Unnaer Süden ist dafür ein gutes Beispiel. Sie ist keine in der Geschichte gewachsene Ortschaft wie es zum Beispiel die Hellweg-Dörfer sind. In der Vergangenheit landwirtschaftlich geprägt, und doch relativ jung mit ihren Bauschwerpunkten in den 1930er und insbesondere 1960er Jahren.

Hier im Quartier vom Bornekamp bis zum Kastanienhof liegt die Heimat vieler Unnaer Bürgerinnen und Bürger. Ein-Familienhaussiedlungen und Mietwohnungsbauten bieten einen attraktiven Mix mit vielen Facetten.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger der Gartenvorstadt. In Vereinen und Verbänden unterstützen sie aktiv ihr Wohnumfeld und ihre Nachbarschaft. Dies gilt gerade für den Initiativkreis Gartenvorstadt, der in den letzten Jahren einen wichtigen Beitrag leistet. Bürger, Vereine, Wohnungsunternehmen, Kirche, Polizei, Verwaltung und Politik engagieren sich gemeinsam für den Stadtteil. Mit ihrem Engagement zeigen sie: es lohnt sich hier zu wohnen, zu arbeiten, zu leben.

Ich freue mich, dass es den Autoren Hubertus Luhmann und Karl Thorwarth mit dem vorliegenden Werk gelungen ist, eine umfassende Chronik für unsere Gartenvorstadt im Unnaer Süden vorzulegen. Entstanden ist eine eindrucksvolle Dokumentation, die den Leserinnen und Lesern einen tiefgründigen und lebendigen Einblick in die Geschichte der Südstadt und seiner Einwohnerschaft bietet. Eindrucksvoll sind dabei auch die zahlreichen Fotos aus der Geschichte der Gartenvorstadt. Stadtteilgeschichte wird so erfahrbar und erlebbar. Das stärkt die Identifikation mit dem Wohnumfeld und der Stadt.

Ich bin sicher, dass die Chronik „Gartenvorstadt gestern und heute“ auf breite Resonanz und großes Interesse stoßen wird.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Werner Kolter". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Werner Kolter

Die Anfänge vor dem Krieg



Karte Unna Mitte 1900

Wie kommt man eigentlich darauf, die Geschichte eines Wohngebietes zu beleuchten?

Auf der Suche nach einer geordneten Chronik der Gartenvorstadt in Unna im Internet und in der Literatur stellt man schnell fest, dass es diese einfach nicht gibt, obwohl offensichtlich das Interesse an der eigenen Geschichte bei vielen Mitbürgern groß ist. Daher hat sich ein Team der Stadtteilzeitung aufgemacht, Informationen zusammenzutragen und eine Historie unseres Quartiers zu erstellen, um aufzuzeigen, dass auch die noch recht junge Südstadt von Unna interessante und weitreichende Wurzeln hat.

Niemand konnte uns bisher sagen, woher die Bezeichnung ‘Gartenvorstadt’ kommt. Es wird von den bisher befragten älteren Mitbürgern vermutet, dass sich dieser Name erst langsam entwickelt hat, quasi „gewöhnheitsmäßig“ entstanden ist. Als die heutige Gartenvorstadt in den 30er Jahren geplant wurde, erhielten die zu vergebenden Grundstücke auch einen Streifen Land, den die Siedler als Gärten anlegten, und so kam unser Wohngebiet zu seinem heutigen Namen.

Hier wollen wir etwas näher auf die Geschichte der Gartenvorstadt eingehen. Um die Ursprünge dieses Wohngebietes herauszufinden, mussten wir dem Katasteramt im Kreishaus einen Besuch abstatten. Wir wollten wissen, wie unser Bereich früher ausgesehen hatte, und was letztlich die Keimzelle der Bebauung war. Die Vergangenheit herauszufinden war gar nicht so einfach, denn die Beschäftigten im Katasteramt mussten für unser Anliegen die alten Karten von 1900 aus dem Archiv heraussuchen. Sehr freundlich und entgegenkommend wurden wir „bedient“ und durften von den alten Plänen auch Fotos machen, die teilweise in diesem Bericht gezeigt werden.

Die sehr alten Pläne waren schon recht stark vergilbt, so dass wir sehr genau hinsehen mussten, um Antworten auf unsere Fragen zu erhalten:

Unser Wohngebiet war um die vorletzte Jahrhundertwende fast ausschließlich landwirtschaftlich genutzt. Im Wesentlichen gehörte das gesamte Gelände zu drei Bauernhöfen* .



Bauernhof Rusche an der Feldstraße / Eibenweg

Der erste Hof, der Bauernhof Rusche (Nr. 1 im blauen Kreis), existiert noch heute an der Feldstraße nördlich des Einkaufszentrums am Kastanienhof und wird aber landwirtschaftlich nicht mehr genutzt. Das dazugehörige Land erstreckte sich bis hin zur Autobahn A1 im Westen, bis zur Autobahn A 44 im Süden, im Norden bis zur B 1 und im Osten bis zur heutigen Feldstraße.

Der zweite Hof gehörte dem Bauern Stüwe von 1896 (Nr. 2 im blauen Kreis) und lag auf der nördlichen Seite der Eichenstraße an der Ecke Falkstraße. Sein Land erstreckte sich im Norden bis zur Vinckestraße, im Süden fast bis zur Ahornstraße, im Westen bis zur Feldstraße, im Osten bis zur Falkstraße. Die Besitzung Stüwe wurde von der Stadt Unna im Jahr 1962, danach von der Baugesellschaft 'Neue Heimat' erworben und im gleichen Jahr abgerissen.



Ehemaliger Bauernhof Stüwe, Eichenstraße / Falkstraße



Ehemaliger Hof Heckmann, Hertingerstraße / Ahornstraße

Der dritte Hof mit einer Fläche von 80 Morgen war die Besitzung des Bauern Heckmann (Nr. 3 im blauen Kreis) an der Hertingerstraße an der Einmündung zur heutigen Ahornstraße, dort, wo heute die ersten Miethochhäuser stehen. Sein Hofbereich war: Im Norden der Bereich bis zur heutigen Ahornstraße, im Westen bis zur Falkstraße, die damals noch weiter in Richtung A 44 führte, im Osten bis zur Hertingerstraße und im Süden bis zum westwärts führenden Fußweg hinter der ehemaligen *Total*-Tankstelle nördlich der Ulmenstraße. Der Hof Heckmann (von 1870) wurde im März

1963 „heiß“ abgerissen. Die Feuerwehr Unna hatte sich hier als „Brandstifter“ betätigt und den Hof absichtlich zu Übungszwecken angezündet und niedergebrannt.

Hier die drei Bauernhöfe auf der Karte rechts:

1. Hof Rusche an der Feldstraße,
2. Hof Stüwe Eichenstraße / Ecke Falkstraße,
3. Hof Heckmann Hertingerstraße / Ecke Ahornstraße

Die Besitzungen wurden teils von Baugesellschaften aus Hamm und Dortmund, teils von der Stadt Unna von den Eigentümern erworben.

Der Verlauf der einzelnen Straßen in dem damaligen Gebiet unterscheidet sich zum heutigen in vielen Bereichen und ist auf den alten Karten nur schwer nachzuvollziehen. Einige Namen z.B. *Rutental*, *Feldstraße* und *Ackerstraße* sind erhalten, viele neue sind heute hinzugekommen.



Die alte Ziegelei Brockhaus*



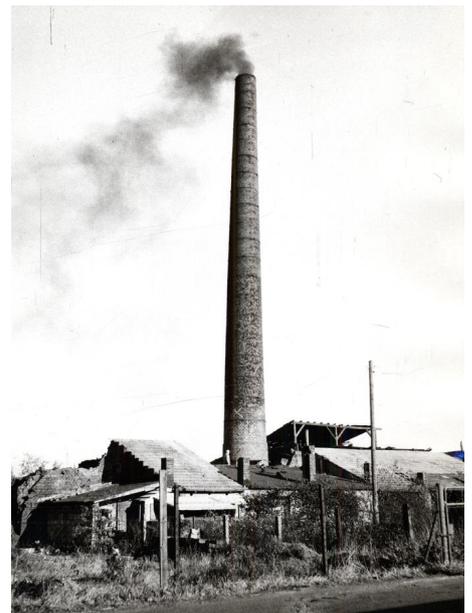
Ziegelei Brockhaus ca. 1926

Ein Gewerbe, das auch am Rande der Gartenvorstadt angesiedelt wurde, war die 'Ziegelei Brockhaus'. Sie war die Reaktion auf den Bauboom Ende des 19. Jahrhunderts. Wurden bis dato die Baumaterialien noch im Bereich einer Neubebauung vor Ort individuell gebrannt, mussten bei stetig wachsender Bevölkerung und der daraus resultierenden Wohngebäudebeschaffung die dann genormten 'Backsteine' (24x11,5x7,1) industriell gefertigt werden.

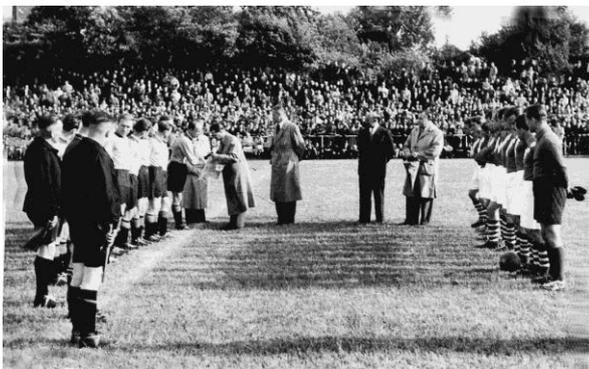
Auf dem ca. 9000 qm² großen Gelände an der Hertingerstraße 64-68 befanden sich im Bereich der heutigen Neubausiedlung 'An der alten Ziegelei' die Produktionsstätten des Werkes und gegenüber der Brockhausstraße die dazu gehörende Tongrube die 1945 teilverfüllt wurde auf der 1952, nach Schließung der Ziegelei, der Sportplatz für den Sportverein 'SUS Schwarz Gelb Unna 07' (ab 1970 Rot-Weiß Unna) gebaut wurde. Heute ist an dieser Stelle ein Schulkomplex in Planung. Um 1900 produzierte dort bis in die 40er Jahre die 'Dampfziegelei Brockhaus & Co KG' Ziegel mit Antrieb durch Dampfmaschinen.

Inhaber der Ziegelei war zunächst Gustav Brockhaus. Ab 1930 kam der Mitinhaber Alfred Treeck, der Schwiegersohn des Brockhaus, hinzu. Der im Tagebau abgetragene feuchte, tonreiche Lehm wurde geformt, getrocknet und danach im Ofen gebacken. Das abgepumpte Wasser aus dieser Tongrube wurde am heutigen Brockhausplatz in den sogenannten 'Stüwen Teich' abgeleitet.

Die dort produzierten Backsteine wurden im Übrigen auch u.a. für die Siedlungsbebauung der Ackerstraße genutzt.



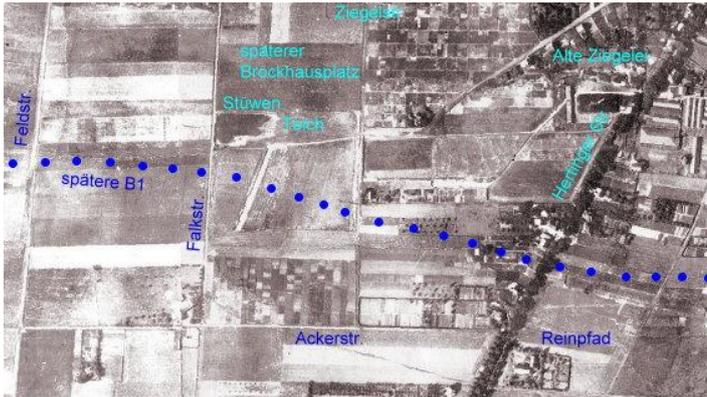
Ziegelei Brockhaus am 09.11.56 an der heutigen Brockhausstraße, die bis 1965 'Am Hertinger Tor' hieß. Beim Abriss der Werksgebäude wurde dort das faule Holz des Dachs verfeuert, wie man am schwarzen Rauch erkennt.



Auf dem vorgenannten Sportplatz, dem 'Stadion Hertinger Tor'* , das von 1952 bis 2014 sportliche Heimat des o.g. Fußballvereins war, wurde aber nicht nur Fußball gespielt. Auch Leichtathleten und Feldhandballer nutzten gelegentlich diesen Platz.

Eröffnungsspiel im neuen Stadion 'Hertinger Tor' am 24.05.52 das vom WDR übertragen wurde. Es spielte der 1.FC Köln gegen Borussia Dortmund. Zu Gast war der damalige DFB Präsident Dr. Peco Bauwens.

Der Stüwen Teich



Luftaufnahme Bereich Brockhausplatz, ca. 1926

Auf dem heutigen Gelände des Brockhausplatzes, östlich der Falkstraße, befand sich ein großer Teich, 'Stüwen Teich' genannt. Dieses Gewässer entstand vom abgeleiteten Regenwasser der dortigen alten Ziegelei.

Die Jugend nutzte diesen Teich im Winter als Schlittschuhbahn und wurde von den Lehrern der Falkschule zu Unterrichtszwecken genutzt, da sich dort im Laufe der Jahre eine reichhaltige Tierwelt angesiedelt hatte. Am 19.11.26 wurde das Wasser des Teichs jedoch in die Kanalisation der Falkstraße abgeleitet.

(Quelle: Webseite Falkschule Unna, Chronik / Stüwen Teich)

Die Halde Friederica*

An der Hertingerstraße, in südlicher Fahrtrichtung, also Richtung Billmerich, befindet sich direkt hinter der Autobahnbrücke der A 44 die Zuwegung zum ehemaligen Betriebsgelände der ehemaligen 'Halde Friederica'. Für die Zeche 'Alter Hellweg' an der HansasträÙe wurde 1857 ein senkrechter Schacht, Abteufen genannt, in die Erde gebohrt um Kohlevorkommen aufzuspüren. Dieser Schacht wurde 'Schacht Friederica' (auch Friedrich) genannt. 1858 konnte dort, auch im Bereich der Gartenvorstadt, erstmalig Kohle in einer Tiefe von 46 Metern gefördert werden. Als 1859 der Schacht 'absoff', wurde dort eine Wasserhaltungsmaschine zum Entfernen des Wassers eingesetzt (Absümpfen).

Aber schon 1868 waren die Vorräte erschöpft und der Schacht wurde ein Jahr später verfüllt. Der Förderturm (*Malakoffturm*) wurde 1889 abgerissen. Noch heute besteht die weit sichtbare, baumbewachsene Halde.

1938 wurde der Schacht jedoch wieder geöffnet und diente als Abluftschacht für die Zeche 'Alter Hellweg'. Dieser wurde aber 1943 endgültig stillgelegt und 1947 mit einer Betonplatte verschlossen.



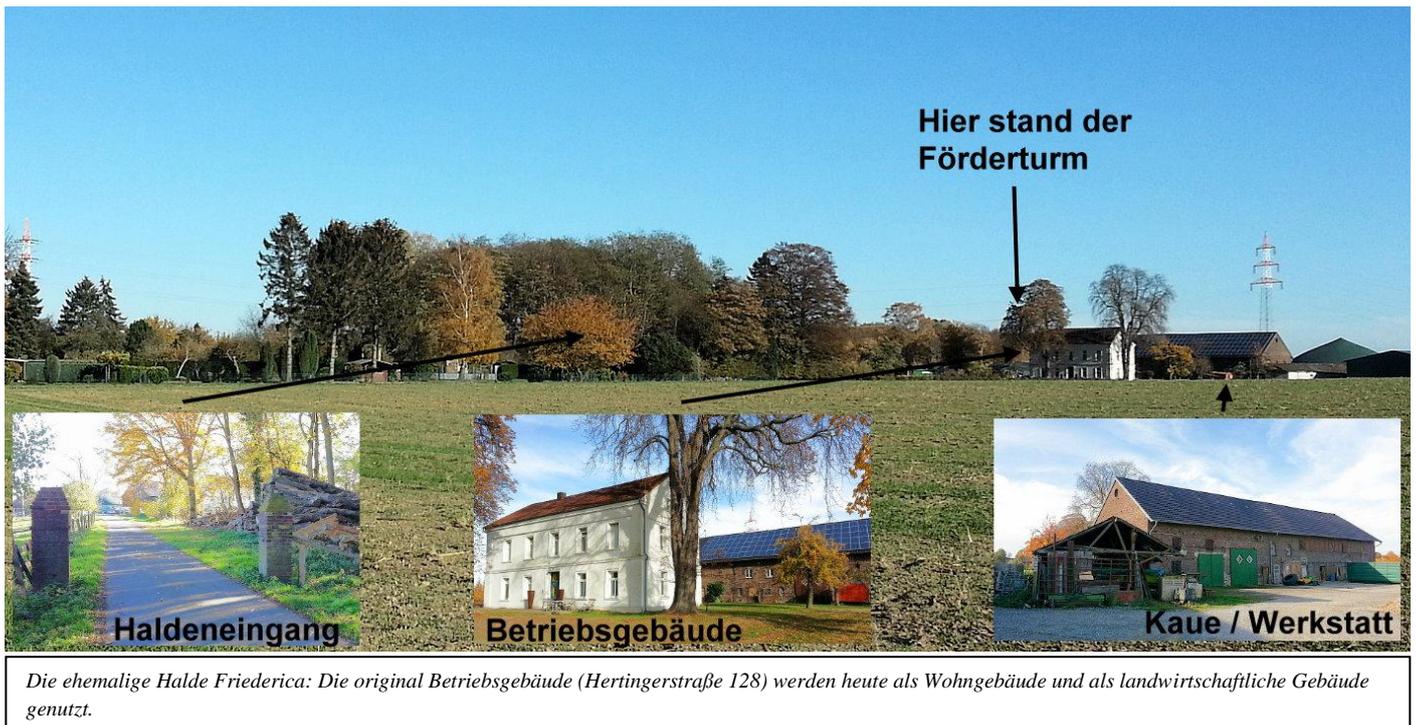
Förderturm mit Betriebsgebäude ca. 1889



Bornekamp, Jacobsquelle'

Bis 1858 wurde Unna's Wasserversorgung* aus fünf Quellen wie die *Jacobsquelle* und sieben Brunnen über den Kortelbach im Bornekamp gesichert. Das Wasser wurde durch hölzerne Rohre, 'Gotten', in 45, so genannte 'Kümpen' geleitet und dort in Eimern von den Einwohnern abgeholt. Die Dürre im Frühjahr des Jahres 1858 veranlasste die Stadt, dass Wasser von der 'Halde Friederica' in die städtischen Leitungen gepumpt wurde. Erst 1880 entstand das "Städtische Quellwasserwerk Bornekamp", von dem durch ein Rohrnetz die Haushalte direkt versorgt wurden.

Die *Halde Friederica* heute:



Das Evangelische Krankenhaus*

Die Geschichte des ‘*Ev. Krankenhauses*’ begann 1857 mit einer Grundstücksschenkung der Witwe Minette Potter in der Flügelstraße 15 mit der Maßgabe, dort ein „*evangelisches Armen- und Krankenhaus*“ zu errichten. Als dieses ehemalige ‘*Unnaer Kranken- und Armenhaus*’ (1858-1889) zu klein wurde, beschloss man, an der Holbeinstraße, damals Rutentalerweg, stattdessen ein neues Krankenhaus für 60 Patienten zu bauen, das am 18.10.1889 eingeweiht wurde.



Evangelisches Krankenhaus an der Holbeinstraße / Dürerstraße um 1890

Bis zum ersten Weltkrieg wurde das Krankenhaus mehrfach erweitert: 1900 erfolgten ein Anbau sowie der Aufbau eines dritten Stockwerkes, später ein Isolierhaus, ein Waschhaus mit moderner Waschdampferei sowie 1910 der große Erweiterungsbaue nach Süden und der Umbau des bisherigen Gebäudes, das letztendlich für 110 Betten Platz bot. Im ersten Weltkrieg wurde es als Lazarett genutzt. 1924 wurde neben dem Krankenhaus ein Schwesternhaus mit einem Altenheim gebaut. Aber schon 1935 wurde das Schwesternwohnheim mit dem Krankenhaus verbunden und dort eine Privatstation eingerichtet.

Im Zweiten Weltkrieg diente das ‘*Kath. Krankenhaus*’ als Lazarett. So kamen in das ‘*Ev. Krankenhaus*’ ausschließlich Zivilkranke.

1953 wurde ein neues Bettenhaus für 75 Patienten westlich des Altgebäudes errichtet, 1959 das Schwesternwohnheim an der Massener Straße. Die nun eingerichtete Innere Abteilung schaffte die Grundlage für den modernen Neubau, dessen erster Bauabschnitt 1966 eingeweiht wurde. Ein Jahr später wurde die chirurgische Abteilung erweitert und eine Krankenhauskapelle hinzugebaut. Ende 1967 war auch die Aufstockung des o.g. Bettenhauses abgeschlossen, so dass nun 14 Pflegestationen mit 431 Betten zur Verfügung standen.

1971 wurde das Ursprungsgebäude abgerissen und an dessen Stelle ein Kindergarten errichtet, die heutige ‚Kita Dürerstraße‘.

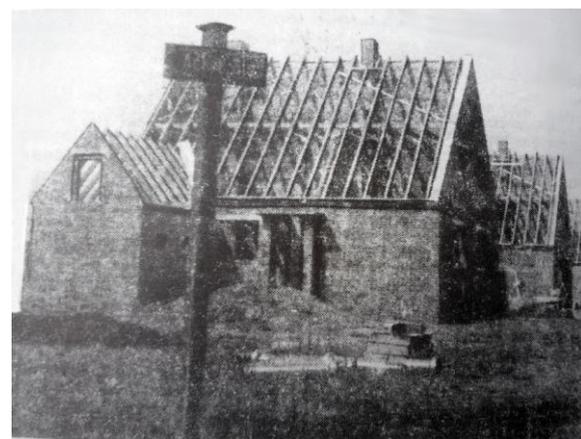
(Quelle: Webseite EK-Unna, Über uns/Geschichte)

Die erste Besiedlung

Die heutige Gartenvorstadt begann 1936 mit der Planung der ersten Siedlung in der Ackerstraße*, die damals bis zur Feldstraße führte. 1936 wurden staatlicherseits neue „Bestimmungen über die Förderung der Kleinsiedlung“ herausgegeben, nach denen die Kleinsiedlung als die beste Siedlungsform für die werktätige Bevölkerung galt, weil sie geeignet war, „den deutschen Arbeiter wieder mit dem Heimatboden zu verbinden und ihn zugleich befähigt, aus dem Wirtschaftsertrag der Stelle eine wesentliche Ergänzung seines sonstigen Einkommens zu gewinnen...“. Die Grundstücke sollten neben den neu zu bauenden Häusern einen Kleintierstall, einen Wirtschaftsraum, einen Keller und einen Geräteschuppen erhalten.



Die zukünftigen Bewohner der Ackerstraße mussten noch selbst 'Hand anlegen'.



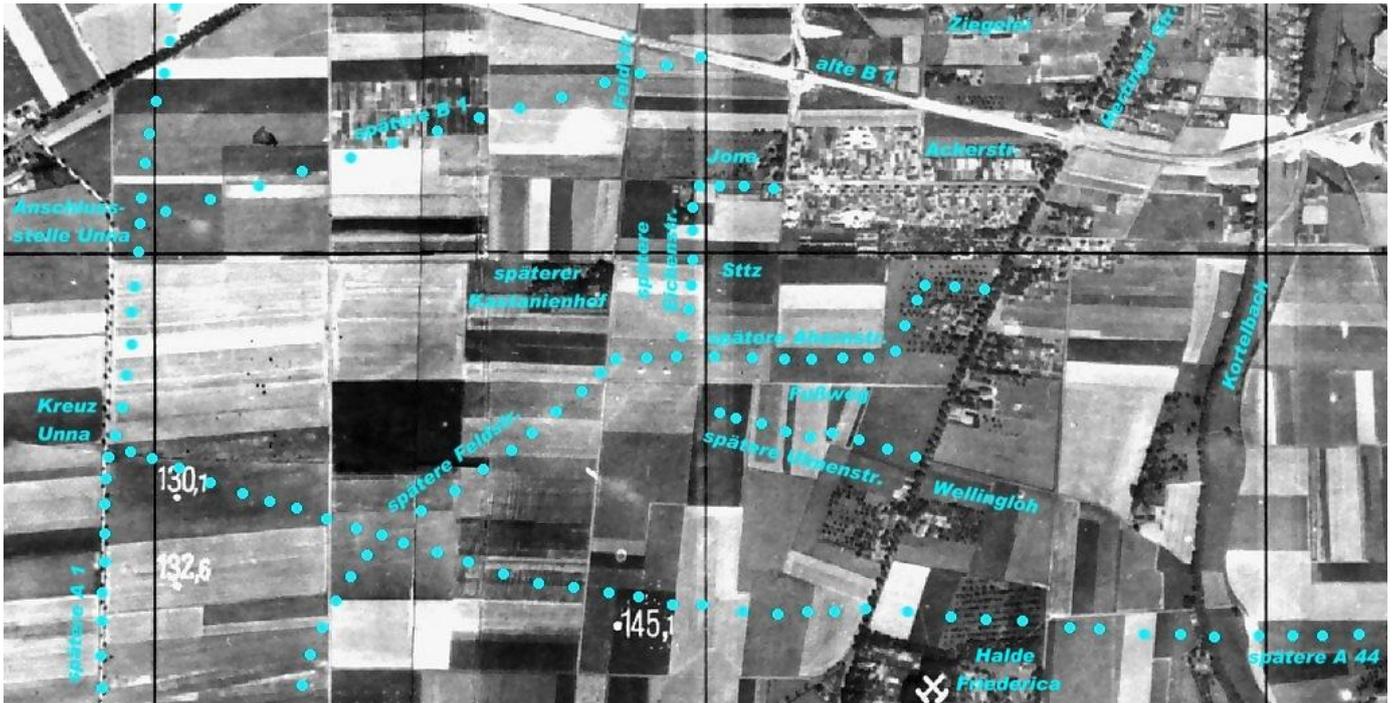
Die ersten Häuser in der zukünftigen Ackerstraße

Im Februar 1937 wurde mit dem Bau der ersten Gebäude begonnen. Die Grundstücke der südlichen Seite der Ackerstraße (ehemaliger Eigentümer der Gast- und Landwirt Karl Kannegießer) wurden an Bergarbeiterfamilien verkauft, die Grundstücke auf der nördlichen Seite der Straße an Bedienstete von u. a. Eisenbahn, Post und Arbeiter der *Stromag*. Insgesamt wurde die Ackerstraße in vier Bauabschnitten besiedelt. Vier Unnaer Bauunternehmen waren an der Erstellung der neuen Siedlung beteiligt. Die Siedler hatten in Eigenleistung z. B. bei Ausschachtungen großen Anteil und bewirtschafteten schon vor Fertigstellung ihrer Wohnhäuser das Ackerland in den Hintergärten. Aus der Situation der gelebten Nachbarschaft heraus, denn

Nachbarschaftshilfe untereinander war bei den Eigeneistungen zwangsläufig notwendig, gründete sich 1937 der älteste Verein der Gartenvorstadt, die ‚Siedlergemeinschaft Ackerstraße‘, der noch heute besteht und aktiv ist.

Zeitgleich zur Bebauung der Ackerstraße wurde auch die B1* mit der Brücke an der Falkstraße 1937 / 1938 gebaut, die von den Anwohnern ‚Autobahn‘ genannt wurde.

Die Kriegsjahre



Luftaufnahme ca. 1934

Am 3. August 2018 besuchte der Autor Karl Thorwarth den Bauernhof Heckmann auf der Hertingerstraße 121 und ließ sich von Herrn Ludwig Heckmann berichten, an was er sich noch aus seiner Jugendzeit erinnert:



Ludwig Heckmann beim Interview

Mein Name ist Ludwig Heckmann. Ich bin am 23. Mai 1929 in Unna auf dem elterlichen Bauernhof in der Hertingerstraße 121 geboren. Meine Eltern waren Ludwig Heckmann und seine Frau Martha geb. Gerdes aus Hilbeck. Mein Vater war wie ich Landwirt, dessen Vater, also mein Opa Diederich Heckmann, war Bergmann auf der Zeche Massen aber auch Landwirt und hat 1897 den Hof Hertingerstraße 121 erbaut. Opa Diederich wurde auf dem Hof Friedrich Heckmann, Hertingerstraße 101 geboren, der 1963 abgebrochen worden ist.

Auf unserem Bauernhof hatten wir Pferde, Kühe und Schweine, mal mehr und auch mal weniger viele. Zum Hof gehörten damals wie auch heute 18 Hektar Land. 1936 wurde ich in die Herderschule eingeschult. Damals war die Herderschule noch konfessionell evangelisch, wurde später aber Gemeinschaftsschule, gemischt evangelisch und katholisch. Mit 14 Jahren verließ ich die Schule. Von da an und auch schon vorher musste ich auf unserem Bauernhof mitarbeiten. 1939 war ich bereits 10 Jahre alt, als der 2. Weltkrieg begann. Zum Spielen mit Gleichaltrigen hatte ich wenig Zeit, weil die Arbeit auf dem Hof vorging. Kinder in der Stadt hingegen hatten dort immer Gelegenheit zum Spielen.

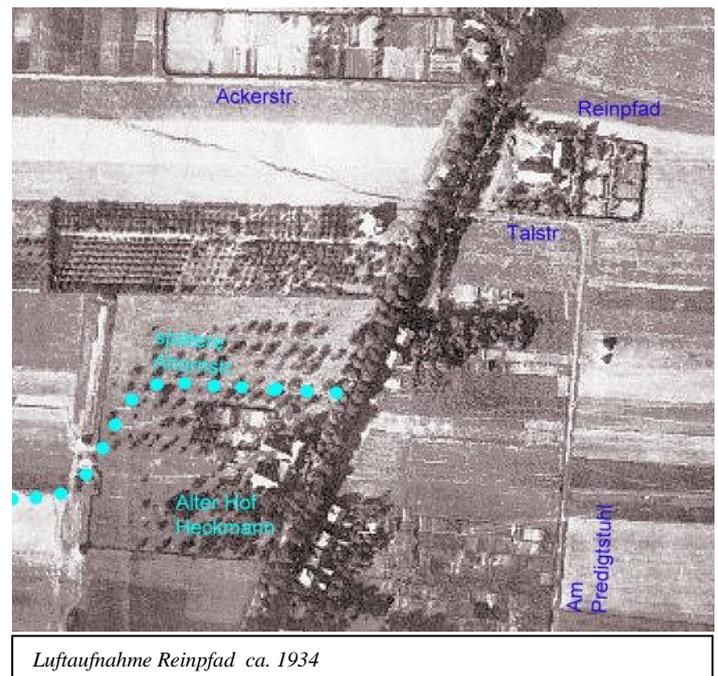


Anmerkung: Am 16.03.63, 14:00 Uhr, wird der alte Heckmann'sche Hof von der Feuerwehr als Übung kontrolliert abgebrannt, da ein teurer Abbruch vermieden werden sollte. Der Abbruch war notwendig geworden, um für die zukünftige Bebauung der neuen Gartenvorstadt Platz zu schaffen.

Auf unserem Hof mussten auch Kriegsgefangene aus Polen, Frankreich und Jugoslawien arbeiten. Sie wurden täglich aus einem Lager in der Uhlandstraße unter militärischer Bewachung gebracht und wieder abgeholt. Mit ihnen hatten wir keine Probleme und waren immer mit ihren Arbeiten zufrieden.

Natürlich musste ich damals auch zur Hitlerjugend in der Katharinschule westlich des kath. Krankenhauses gehen. Dort lernten wir Antreten, Marschieren und Ordnung. Ich bin dort aber nicht oft gewesen, denn die Arbeit auf dem Hof war wegen des Krieges wichtiger. Lebhaft erinnere ich mich noch an den Bau der Umgehungsstraße (B1) und den Brückenbau über das Bornekamptal. Mein Schulweg ging damals zunächst ausschließlich über die Talstraße und die Bornekampstraße. Später, als die B1 fertig war, konnte ich mit dem Rad auch über diese zur Herderstraße fahren. Diese Brücke wurde 1945 gesprengt, um den Einmarsch fremder Truppen zu erschweren.

Den Anfang des Krieges erlebte ich recht unspektakulär. Man hörte in den Nachrichten immer Sondermeldungen über Erfolge der deutschen Truppen. Als einschneidendes Erlebnis, ich glaube es war bereits 1939, war der erste Bombentreffer in der Gürtelstraße in Unna. Als Junge war ich natürlich an allem Neuen interessiert. Ich fuhr mit dem Fahrrad in die Stadt, weil ich die Beschädigungen sehen wollte, wie auch später an anderen Stellen die Folgen von Bombardierung in der Innenstadt. In der bebauten Gartenvorstadt ist meines Wissens nur einmal eine Bombe gefallen. Das war im Reinpfad, wo ein Haus voll getroffen wurde und es auch Tote gab. Die angrenzende Talstraße war damals noch nicht mit so vielen Häusern bebaut wie heute. Dort fielen keine Bomben, so dass der Schaden im Reinpfad wohl mehr zufällig und nicht gezielt geschah. An einem Tag in der Mittagszeit wurde Fliegeralarm gegeben. Wir konnten beobachten, dass viele Flugzeuge aus Richtung Hamm angeflogen kamen. Wir sahen die Bomben fallen. In den Feldern 500 m südwestlich unseres Hofes schlugen sie ein und hinterließen außer 10 tiefen Kratern keine weiteren Schäden.



Luftaufnahme Reinpfad ca. 1934

Auf dem Gelände des Hofes von Friedrich Heckmann, ca. 200 m westlich der Hertingerstraße, stand ein riesiger Scheinwerfer, ein Horchgerät und der dazugehörige Maschinensatz zur Erfassung von anfliegenden Bomberverbänden in Stellung. Dort waren Soldaten und auch Flakhelferinnen im Einsatz. Geschützstellungen gab es dort aber nicht.

Am Tage gingen wir bei Fliegeralarm selten in den Keller. Draußen konnten wir die Flugzeuge besser beobachten. Einen Bunker wie in der Innenstadt, gab es hier im Süden der Stadt sowieso nicht. Ca. 1943 im Sommer stürzte ein englischer Bomber auf unserem Acker am Ostenberg ab. Dabei kamen mindestens drei englische Piloten ums Leben. Teile des Flugzeuges wurden in großen Umkreis gefunden.

Natürlich erfuhren wir von den schrecklichen Folgen der Bombardierung des Messingwerkes am 23.3.1945 mit vielen Opfern und von Angriffen auf den Bahnhof und das Heereszeugamt. Nachts sahen wir auch oft den roten Feuerschein vom brennenden Dortmund.

Das Kriegsende erlebte ich natürlich bewusst. Wir Jungen in meinem Alter bekamen noch 3 Tage vor dem Einmarsch der Alliierten einen Stellungsbefehl zum Erscheinen an der Herderschule, weil wir zum Volkssturm an die Front nach Mitteldeutschland geschickt werden sollten. Dazu kam es aber nicht mehr, weil keine Züge mehr fuhren.

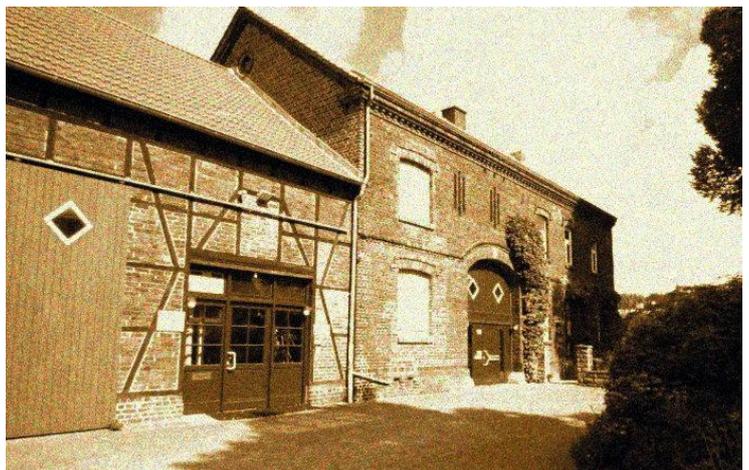
Ebenfalls drei Tage vor dem Einmarsch fuhren drei deutsche Tigerpanzer hinter unserem Haus über die Felder Richtung Billmerich. Einer davon blieb auf dem Weg zum *Buschketchen / Ostenberg* stehen, vermutlich weil der Treibstoff zu Ende war, und wurde von der Besatzung dort gesprengt. Die zwei anderen Panzer kamen noch bis zur Kluse oberhalb von Billmerich und blieben dort liegen.

Einen Tag, bevor die Amerikaner mit ihren Panzern nach Unna kamen, erfolgte heftiger Beschuss auf Unna von Osten her. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft wurde die Scheune von zwei Granaten getroffen, die jedoch nicht explodierten (beides sogenannte Blindgänger). In Billmerich und wohl auch Richtung Wilhelmshöhe brannten einige Gebäude. Am Tage nach dem Beschuss kamen die amerikanischen Panzer aus Richtung Innenstadt in Begleitung von Infanteriesoldaten. Diese durchsuchten alle Häuser und Höfe nach verbliebenen deutschen Soldaten. Bei uns waren keine Soldaten mehr, die hatten sich zwei Tage vorher abgesetzt. Auf einem anderen in der Nähe gelegenen Bauernhof sind hingegen noch einige deutsche Soldaten gefangen genommen worden.

Unsere Versorgung mit Lebensmitteln wie Kartoffeln, Milch und Gemüse im Kriege war wesentlich gesichert mit den Produkten aus unserer Landwirtschaft. Bei Brot war das nicht ganz so einfach, denn wir mussten das Getreide mit einem Erlaubnisschein (sogenannte Mahlkarte) bei einer Mühle in Massen mahlen lassen. Fleisch hatten wir von unseren Schweinen, die wir nur mit Genehmigung schlachten durften. Teile des Fleisches mussten wir aber in der Metzgerei Osterhaus in der Innenstadt abliefern.

Der Hof Friedrich Heckmann an der Hertingerstraße 101, von dem in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung berichtet worden ist, wurde bis zu seinem Abbruch im Jahre 1963 bewirtschaftet. Unser Hof Ludwig Heckmann bewirtschaftet auch heute noch selber Grünland mit einer Größe von 2 Hektar (ein Hektar = 100 x 100m) hinter dem Hof und im Bornekamp in der Nähe des dortigen Klangspiels. Diese Flächen werden bis heute von meinem Sohn und mir bewirtschaftet.

Trotz meines Alters mit 89 Jahren sitze ich heute immer noch auf dem Trecker, um Heu zu wenden. Die Gerätschaften zur Bearbeitung der Flächen sind alle noch auf unserem Hof vorhanden.



Der Hof von Ludwig Heckmann heute

Zum Kriegsende wissen Wilhelm Rehfuß und Irmgard Schwerter Folgendes zu berichten:

“Am 10. April 1945 kamen die Amerikaner von Kessebüren und Frömern über den Haarstrang auf Billmerich zu. Auf der Kluse standen vier deutsche Panzer der SS. Die deutschen Panzer eröffneten das Feuer auf die amerikanische Stellung auf der Wilhelmshöhe. Daraufhin griffen die Amerikaner die Panzer mit Bomben und Bordwaffen der Tiefflieger an. Die Anwohner der Kluse suchten Deckung im Luftschutzbunker oder versteckten sich in der dortigen Schlucht.

Zwei deutsche Panzer* standen an Schwerters Kastanienbaum, hatten aber keinen Sprit mehr.

Nach dem Einrücken der Amerikaner waren die großen Panzer, die Königstiger, ein begehrtes Schauobjekt der Soldaten. Diese Panzer standen noch eine ganze Zeit dort, bevor sie von den Engländern auseinandergeschweißt wurden. Dabei bemerkte Gustav Schwerter, dass er die Kanonenrohre ja gut als Stütze in seinem Stall gebrauchen konnte. So holte er sich drei Kanonenrohre auf sein Gelände.”

(Quelle: Billmerich, Vergangenheit und Gegenwart der Gemeinde: 890 – 1990, Herausgeber Stadt Unna, Der Stadtdirektor, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, 1990)



Kanonenrohre stützen die durch den Krieg instabil gewordene Stalldecke auf dem Bauernhof von Gustav und Irmgard Schwerter



Am 11.04.45 wurden zwei Jagd-Tigerpanzer von der amerikanischen Armee hier auf der Kluse erbeutet. Die Besatzung hatte die Panzer verlassen. In den Jahren 1947 – 1948 wurden die Panzer durch die britische Armee verschrottet.



Die Nachkriegszeit



Luftaufnahme 60er Jahre

Das Neubaugebiet Gartenvorstadt

Der Unnaer Historiker Klaus Basner schreibt in seinem Band 2 von 2013 auf Seite 476 *‘Historisches Porträt einer Stadt’*, dass 1964 insgesamt 3561 Menschen in Unna eine Wohnung suchten. Durch den Zuzug der hohen Zahl von Flüchtlingen aus den Ostgebieten herrschte auch in Unna akute Wohnungsnot. Nach Erhebungen der Stadtverwaltung Unna betrug die Einwohnerzahl Unnas am 1. April 1950 genau 26.297 Personen, davon waren 2759 Vertriebene und 350 Evakuierte, für die neue Wohnungen beschafft werden mussten.



01.07.1959 am Kiefernweg:
Erster Spatenstich für die Gartenvorstadt: (v.l.n.r)
Oberbaurat Böhme, Bürgermeister Göpfert, Dipl.-
Ing. Bohligh und Stadtdirektor Dr. Ehlgen

„Eine der großen neuen Wohngebiete Unnas war die Gartenvorstadt. Sie entstand auf dem früheren Nierhoff'schen Gelände zwischen der Hertingerstraße und Feldstraße und sollte zusammen etwa 1000 Wohneinheiten umfassen. Der 1. Bauabschnitt, der am 1. Juli 1959 mit dem ersten Spatenstich begann, war zugleich ein Pilotprojekt, das vom Wiederaufbauministerium des Landes und dem Wohnungsbauministeriums des Bundes finanziell gefördert wurde. Die 38 Häuser des 1. Abschnitts entstanden etwa zu 40% aus hölzernen Fertigelementen aus Schweden. Die Bauart ermöglichte es, der Wohnungsnot trotz Arbeitskräftemangels rasch zu begegnen, und sollte „zur Musterbesiedlung für das ganze Bundesgebiet“ dienen.

Die Schwedenhäuser* hatten überdies den Vorteil, dass sich durch ihre Bauweise, u.a. verfügten sie bereits über Fenster mit Doppelverglasung, rund ein Drittel der Heizkosten einsparen ließ. Entsprechend groß war das öffentliche Interesse, als die Schwedensiedlung mit den leuchtend bunten Außenwänden nach Abschluss des 1. Bauabschnitts am 5. Februar 1960 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. 1969 wurde das Projekt Gartenvorstadt mit dem Bau der letzten 108 Wohnungen, etliche davon in zwei achtgeschossigen Hochhäusern, abgeschlossen. Das Areal umfasste nun insgesamt 820 Eigenheime bzw. Mietwohnungen“.

M.G.V. Frohsinn Unna e.V.*

Aus dem engen Zusammenhalt der Ackerstraßen-Nachbarschaft, gründete sich am 19.03.47 der 'Männergesangsverein Frohsinn Unna e.V.'. Es waren 22 Bergleute die sich zusammenschlossen, gemeinsam ihre Freizeit zu gestalten. Dieser Verein existiert heute noch und tritt auch auf 'großen Bühnen' auf. Programm ist aber nicht nur die kulturelle Seite des Lebens, auch sonstige Freizeitgestaltung wie Fahrten und Ausflüge werden organisiert.

(Quelle: Webseite MG V Frohsinn, Geschichte)



Das erste Gruppenfoto von dem Gesangsverein 1947 in der Gaststätte ‚Altdeutsche Bierstuben‘, Hertingerstraße / Neumarkt, heute die Pizzeria ‚Meisterhaus‘.

Das Fernheizwerk*



1964 entstand in der Falkstraße das Fernheizwerk, das die gesamte Gartenvorstadt mit Wärme und heißem Wasser zu versorgen hatte. Zunächst wurde als Energieträger Kohle eingesetzt, später, nach Übernahme des Werkes von der Fernwärmegesellschaft Niederrhein durch die Stadtwerke, wurde die Wärmeerzeugung als Blockheizkraftwerk auf Erdgas umgestellt.

Außer den Mietwohnungen und den Mietshäusern wurden die Falk- und Brockhausschule, ein Altenheim und das Evangelische Krankenhaus an die Wärmeversorgung angeschlossen. Die nun auch produzierten Strommengen werden über den Netztrafo in das 10 kV-Netz der Stadtwerke eingespeist. Zwei Motoren werden mit Biogas betrieben. Vor der Umstellung auf die neue Technik waren einige Arbeiter ständig mit der Kohleversorgung der Öfen befasst. Heute wird die Anlage mit Rechnern ferngesteuert und bedarf nur in Ausnahmefällen des Eingriffs durch einen Spezialisten.



Foto oben links:
Das Fernheizwerk von außen hat sich kaum verändert.

Foto nebenstehend:
Das Fernheizwerk an der Falkstraße, Innenansicht

*Das Postamt**

Mitte der 60er Jahre wurde das Gebäude des Nierhoff'schen Hofes, eine Obstplantage im Bereich des heutigen Kiefernweges, an der Hertingerstraße an die Volksbank Unna* verkauft, die dort eine neue Filiale erbaute. Am 08.03.67 wurde sie als *'Spar und Darlehnskasse'* eröffnet. In der rechten Hälfte des Gebäudes zog eine Filiale der Post ein, die jedoch 1998 diesen Standort aufgab.



Die *'Spar und Darlehnskasse'* in den 1960ern

Schräg gegenüber befand sich eine Sparkassenfiliale*, die Anfang 1973 eröffnet und am 01.01.17 geschlossen wurde. Heute befindet sich dort nur noch ein Geldautomat.

Die Bebauung der Gartenvorstadt

In den Jahren etwa 1959 - 1968 wurde der Bereich der Gartenvorstadt erschlossen, so dass es sich hier um eine riesige Baustelle gehandelt haben dürfte. 1963 wurde der Bauernhof Heckmann an der Ecke Hertingerstraße / Ahornstraße abgerissen.

Die mehrgeschossigen Häuser in der Ahornstraße* 2-18 wurden 1963 von der *'Kirchlichen Zusatzversorgungskasse'* in Essen gebaut. Das Haus Ahornstraße 18 war zunächst als Hotel geplant. Noch heute erinnern die seit Jahren leerstehenden Räume im Erdgeschoss an das ehemalige Vorhaben. Als das nicht realisiert werden konnte, wurden die Räume zu Mietwohnungen, die 1985 dann in Eigentumswohnungen umgewandelt wurden. Die Mietwohnungen in der Ahornstraße 20-42 und Buchenstraße 4 und 6 erbaute die *UKBS*; diejenigen auf der Eichenstraße die *LEG* und *Ruhr-Lippe Gesellschaft*. Der erste Verwalter der Häuser Ahornstraße 2-18, Herr Burkamp, nahm noch von vielen Bewohnern die Miete in bar an, weiß seine Tochter zu berichten. Er hatte sich um die Belange der Ansässigen und die Pflege der Gebäude und Grünanlagen zu kümmern.



Provisorischer Weihnachtsgottesdienst in einer Tiefgarage

1966 gab es in der Gartenvorstadt noch keinen Kirchenbau*, so dass zu Weihnachten 1966 in der Tiefgarage Ahornstraße 24 der erste Gottesdienst mit Pfarrer Elliger und dem kleinen Posaunenchor gefeiert wurde. Für die Bestuhlung sorgte damals die Bundeswehr. Als Provisorium wurde an der Eichenstraße vor dem heutigen Kindergarten ein Flachbau errichtet, später teilweise aufgestockt, der bis 1994 als Gemeindehaus (Kirche) diente.

Auch 1966 wurden die Atriumhäuser als Eigentumswohnungen nördlich der Ahornstraße (Akazienweg) in zwei Bauabschnitten errichtet. Danach baute die *'Neue Heimat'* die Bungalows in der Eichenstraße östlich der heutigen Lärmschutzwand. 1968 folgten ebenfalls von der *'Neuen Heimat'* die zweigeschossigen Häuser im *'Sozialen Wohnungsbau'* am Eschenweg, die wie die in der Eichenstraße an Privateigentümer mit entsprechenden niedrigen Einkommen verkauft wurden.

Der Brockhausplatz*

Der heutige Brockhausplatz gehörte ursprünglich zum Gehöft des Bauern Stüwe, Falkstraße / Ackerstraße, das 1962 an die Stadt Unna verkauft wurde. In früheren Jahren befanden sich dort Felder des Hofes, aber auch ein Teich, der sogenannte 'Stüwen Teich' (s. Kapitel *Stüwen Teich*) der von der Ziegelei an der Hertingerstraße als Auffangbecken des abgepumten Wassers der Tongrube genutzt wurde. Am 19.11.26 wurde der Teich jedoch trockengelegt.



Der Brockhausplatz am 15.06.65 mit Blick auf den Verkehrsübungsplatz und VW-Firma Hülpert.

Die Fläche des Brockhausplatzes wurde jedoch nicht, wie die übrigen Grundstücke des Hofes Stüwe, an die 'Neue Heimat' veräußert, sondern blieb im Besitz der Stadt Unna. Mitte der 1960er Jahre wurde dort ein Verkehrsübungsplatz eingerichtet und eine Großfläche an der östlichen Seite des Platzes an das Autohaus VW Hülpert verpachtet.

An der westlichen Seite wurde Ende der 1950er Jahre ein Fernheizwerk von den 'Stadtwerken Unna' erbaut, das die zukünftige Gartenvorstadt mit Wärme versorgen sollte (s. Kapitel 'Fernheizwerk'). Am 30.10.92 wurde dort nach Umbau das erste *Blockheizkraftwerk* von Unna eröffnet.

In den 1960ern bis in die 1990ern Jahren fand auf dem Brockhausplatz auch zweimal im Jahr die Kirmes von Unna statt, bevor diese in die Innenstadt verlegt wurde. Dazu mussten die Verkehrszeichen des Übungsplatzes weggeräumt werden, um Platz für den Rummel zu schaffen.

Aber der Brockhausplatz musste noch für andere Events erhalten: Am 26.08.62 fanden dort z.B. die Kreisleistungswettkämpfe der Feuerwehr statt, im Oktober 2012 ein Zeltkasperletheater und in aller Regelmäßigkeit ab 2000 diverse Zirkusveranstaltungen.

2001 war dort eine Skaterbahn für Jugendliche angedacht, jedoch entschied man sich letztendlich für ein Gelände an der Hansastraße, gegenüber der Fa. Stromag.

Der Ruf nach neuem Wohnraum in Unna endete 2015 beim Brockhausplatz, der größten noch vorhandenen Freifläche für Wohnbebauung in Unna. Z.Zt. wird das Gelände auf Grund von Schadstoffen der ehemaligen, nahegelegenen Ziegeleitongrube saniert.

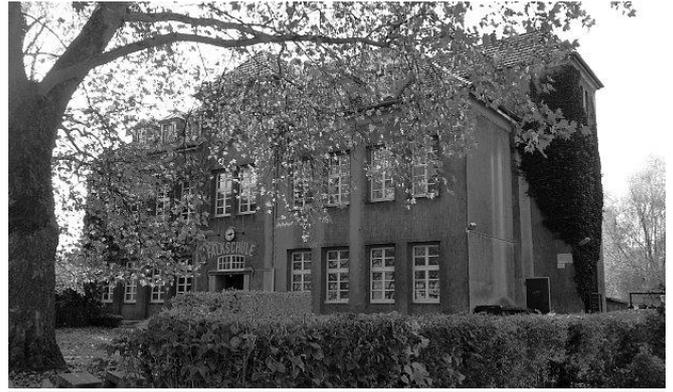
Radrennen*

1968 wurde in Unna der *Radsportclub Unna*, heute der *Radsportverein Unna 1968 e.V.*, gegründet. Schon im Gründungsjahr gab es ein Rundstreckenrennen in der Gartenvorstadt, ein Jahr später ein internationales Rundstreckenrennen mit Weltklassebeteiligung, 1971 die *Landesmeisterschaften von NRW*, bei denen die Gartenvorstadt das Ziel war, und 1972 ein weiteres Rennen in der Ackerstraße. Am 27.06.87 ein Straßenrennen im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der *Siedlergemeinschaft Ackerstraße* als Auftakt des damaligen Straßenfestes* .

Schulen für die Gartenvorstadt

In der Falkstraße gab es die **Falkschule**, früher *Westschule*, als Volksschule für die Klassen 1 bis 4. Sie wurde 1905 gegründet. In den letzten Kriegstagen des Zweiten Weltkrieges wurden in der Falkschule 60 Patienten des gegenüberliegenden *Evangelischen Krankenhauses* wegen Überbelegung einquartiert. Die Schüler wurden daher zeitweise in der Nordringschule, heute Nicolaischule, unterrichtet. 1964 Einweihung der Sporthalle. 1966 kamen drei weitere Klassenräume und die Pausenhalle hinzu. 1968 Zusammenschluss mit der Liedbachschule in Billmerich als Gemeinschaftsgrundschule. 1978 Trennung von der Liedbachschule. 1996 wurden zwei Pavillons als Klassenräume aufgebaut, und 1997 kam es zum bisher letzten Ausbau des Gebäudes.

(Quelle: Webseite Falkschule Unna, Chronik / Das Jahr 1964...)



Die städtische Falkschule hat sich kaum verändert

An der Eichenstraße entstand 1968 die **Brockhausschule*** mit Turnhalle und großem Schulhof als dreizügige Hauptschule für anfangs bis zu 500 Schüler, von Klasse 5 bis später 10, die als *Städtische Gemeinschaftshauptschule* geführt wurde.



Die Brockhausschule aus der Vogelperspektive von der Ahornstraße aus gesehen

Das neue Gebäude wurde am 10.08.68 von dem stellvertretenden Bürgermeister eingeweiht. Da die Schule ursprünglich als Grundschule geplant war, erfüllte sie nicht die Anforderungen einer weiterführenden Schule. Der Rat der Stadt Unna beschloss am 04.03.69 einen Anbau von drei Klassen, nicht genug für

diese Schule, weil noch Fachräume benötigt wurden, mahnte die Elternvertretung an. Auf Grund des Raummangels, mussten am 25.08.69 übergangsweise provisorische Klassenräume in der Pausenhalle, getrennt durch 'Spanische Wände', eingerichtet werden.

Am 01.12.71 wurde durch Bürgermeister Erich Göpfert der neue Anbau übergeben. Am 01.08.74 wurde eine zehnte Klasse eingerichtet. Am 15.05.78 gab sich die Schule ein eigenes Wappen.

Die Schule nutzte ein Grundstück, westlich an den Bauhof Rusche angrenzend, heutiger Kastanienhof, als Schulgarten in dem auch Unterrichte abgehalten wurden.

Wegen der zurückgehenden Schülerzahlen plante der Stadtrat am 01.11.86 eine Zusammenlegung mit der Herderschule. Die Schulkonferenzen beider Hauptschulen sprachen sich für den Standort im Bornekamp, der heutigen *Katharienschule*, aus. So wurde am 31.07.87 die Brockhausschule aufgelöst, die 1989 abgerissen wurde.

(Quelle: Hauptschulen in Unna 1968 bis 1998 – Wolfgang Fürbeth, Deutsche Bibliothek, Kreisstadt Unna, 2011, Brockhaus-Hauptschule)

Evangelische Kirchengemeinde*

In Ermangelung einer geeigneten Kirchenräumlichkeit wurde 1967 an der Eichenstraße ein Pavillon auf dem Gelände vor dem heutigen Kindergarten erbaut, der bereits Ostern des gleichen Jahres eingeweiht wurde. Dieses Gebäude war als Übergangslösung bis zum Bau eines festen Kirchengebäudes gedacht. Nach Einrichtung des ‘*Gemeindepfarrbezirkes Gartenvorstadt*’ wurden die Räumlichkeiten jedoch auf Grund des stetig steigenden Veranstaltungsprogramms zu eng. Daher erweiterte die Gemeinde 1978 den Flachbau nach hinten um einen Jugendbereich und einen Veranstaltungsraum mit Küche. Ebenso wurde an der südöstlichen Seite der noch heute dort stehende Glockenturm errichtet. Dieser beherbergt nach wie vor die Kirchenglocke ‘*Concordia*’, eine ‘*Leihgabe*’ des Südfriedhofs.



Vorgänger des Jona-Hauses: Die provisorische Evangelische Kirche an der Eichenstraße 1

Die Glocke vom Jona-Haus*

Die kleine Glocke mit der Inschrift “*Concordia - Heimatglocke der Stadt Unna*” im Glockenturm des Jona-Hauses schaut auf eine bewegte Vergangenheit im wahrsten Sinne des Wortes zurück.

Gegossen wurde sie 1952 auf Initiative des Leiters der technischen Abteilung des Heimatmuseums der Stadt Unna Herrn Gieseke. Seine guten Kontakte zum “*Bochumer Verein*” ermöglichten den Guss im Auftrag des Unnaer Museums, um hier technische Details einer Glocke und eines Läutwerks darstellen zu können. Im Garten der Burg sollte sie nun für interessierte Besucher läuten. Doch der damalige Leiter des Museums Otto Kettling sollte einmal mehr die alte Weisheit erfahren: “*Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem lieben Nachbarn nicht gefällt.*” Selbst der Name ‘*Concordia, Göttin der Eintracht*’, konnte hier den Dechanten Wilhelm Stratmann nicht umstimmen.



Concordia - Heimatglocke der Stadt Unna

Er sah in der kleinen Museumsglocke eine störende Konkurrenz zu den vier mächtigen Stahlglocken im Südturm der Katholischen Kirche *St. Katharina*.

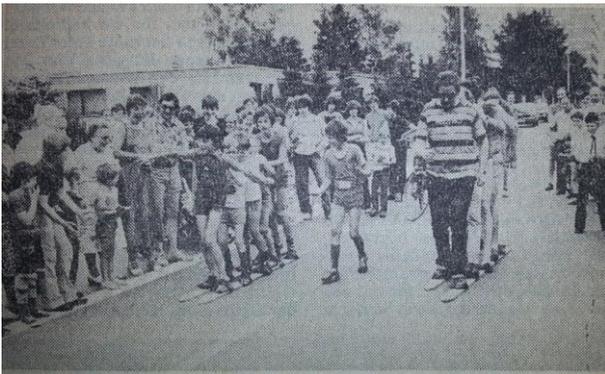
So wanderte die Glocke zum Südfriedhof. Bei den Soldatengräbern durfte sie einmal im Jahr zum Volkstrauertag geläutet werden.

1978 gelangte sie dann zur Kirchengemeinde in der Südstadt. Hier erfüllt sie nun die üblichen Aufgaben aller Kirchenglocken, läuten zu den gegebenen Anlässen zu Gottesdiensten und an Feiertagen.

(Quelle: Artikel zur Glockengeschichte von Rudolf Geitz)

Bürgerproteste

1980 schlossen sich in der Gartenvorstadt viele Eltern von kleinen Kindern zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Ihre Idee war die Entwicklung des Wohngebietes zu einer „kinderfreundlichen“ Gartenvorstadt. In vielen Zusammenkünften wurden Vorschläge zur Verkehrsberuhigung z. B. Straßeneinengungen und Kinderspielplätze entwickelt. Auf großen Plänen wurden diese Ideen der Stadtverwaltung vorgetragen. Ursprünglich wollte die Stadt das neue Wohngebiet teilweise für den Durchgangsverkehr sperren. Proteste von Bewohnern und Gewerbetreibenden verhinderten diese Absicht. Es war nicht ganz einfach, die zuständigen Ämter bei der Stadt zur Verwirklichung der Pläne zu gewinnen. Einige Jahre später erfolgte dann aber weitestgehend die Umsetzung dieser Bürgerideen.



Am 18. Juni 1980 fand auf der Ahornstraße eine Demonstration zur Verkehrsberuhigung statt. Dabei wurden auch verschiedene Spiele durchgeführt.



Bei einem Ortstermin am 12. November 1988 erkundigten sich SPD-Politiker über die geglückte Verkehrsberuhigung in der Gartenvorstadt

Aber was war der Auslöser dieser Proteste?

Zwar bestand schon in den 1970er Jahren die evangelische Einrichtung ‘Kindergarten Eichenstraße’, ab 2009 ‘Zwergengarten’, aber dort wurden, wie landesweit vorgeschrieben, nur Kinder ab 4 Jahre aufgenommen. Ein Angebot für jüngere Kinder fehlte in der Gartenvorstadt. Daher gründete sich 1977 in Eigeninitiative einiger Eltern im alten, ev. Gemeindehaus eine ‘Spielstube’, zunächst unter der Obhut des Jugendamtes und später als kirchliche Gruppe.

1979 kam es zu einem ‘Unfall’ mit einem Kind vor dem Gemeindezentrum an der Eichenstraße, der die Eltern der Spielstube veranlasste, sich bezüglich einer Verkehrsberuhigung an die Stadt zu wenden. Da die städtische Reaktion auf die Forderung sehr träge war, schlossen sich diese Eltern und später weitere Anwohner zu einer Interessengemeinschaft zusammen und forderten eine 30-Zone in dem gesamten Wohngebiet.

Der städtische Plan, die Ackerstraße als Einbahnstraße zu gestalten, scheiterte letztendlich am Protest der dortigen Händler und Gewerbetreibender. So wurden 1988 folgende geschwindigkeitssenkende Maßnahmen getroffen: Einengende Fahrbahnteile an der Eichenstraße und Ahornstraße, Fahrbahnmarkierungen an der Ackerstraße und der Ahornstraße und natürlich die Schaffung einer 30-Zone für das gesamte Wohngebiet, damals eine beispielhafte und die flächenmäßig größte Maßnahme zur Verkehrsberuhigung in Unna.

Der Weg in die Gegenwart



Luftaufnahme ca. 1990

Der Kastanienhof

1982 bis 1984 veränderte sich die nächste Umgebung der Gartenvorstadt in besonderem Maße. Das Gebiet westlich der Feldstraße wurde als Bauland freigegeben. Im Westen war die Grenze die BAB 1*, die 1956/1957 mit dem Kreuz Unna/Dortmund 1961 erbaut wurde, im Süden die 1972 gebaute BAB 44*. Großflächig wurde nach und nach der Bereich bis hin zur B1 im Norden erschlossen. 1983 wurden im Weidenweg einige Musterhäuser der Firma REKA zur Eröffnung einer Ausstellung gebaut. Nach Westen hin wurde der Lärmschutzwall mit großen Mengen von Bauschutt und Erde aufgeschüttet. Innerhalb des Walles entstanden die ersten Wohnhäuser und der Bau des ersten COOP-Geschäftes, später des heutigen Einkaufsgeschäftes EDEKA.

Die Fußgängerbrücke

Es war geplant von der Gartenvorstadt, der östlichen Seite der Feldstraße, eine Fußgängerbrücke in das neue Wohngebiet westlich der Feldstraße zu errichten. Es fand eine Bürgerversammlung zur Erörterung dieses Vorhabens in der Falkschule statt, zu der viele Bürger erschienen.



Kastanienhof im Anfang der Bauphase ca. Mitte der 80er Jahre

Die Brücke wurde den Anwesenden erklärt. Dabei stellte sich heraus, dass von beiden Seiten der Brücke ein gewendelter Aufgang teilweise mit Stufen geplant war. Die Empörung der Veranstaltungsbesucher war einhellig, und man bezeichnete die Brücke erstens als nicht notwendig und zweitens als unsinnig, weil sie weder von Kinderwagen noch Rollstühlen befahrbar sein sollte.

Die Vertreter der Stadt behaupteten, die Brücke müsse gebaut werden, da die Eigentümer auf der westlichen Seite der Feldstraße beim Erwerb ihrer Baugrundstücke zusätzlich einen Geldbetrag für den Bau der Brücke hatten bezahlen müssen. Es gäbe keine Alternative für den Bau, denn ein Gesetz schreibe vor, dass diese zusätzlichen Gelder eben zwingend für die Brücke eingesetzt werden müssten. Dieses Argument leuchtete den anwesenden Bürgern überhaupt nicht ein. Es wurde gefordert, diese Rechtsquelle zu benennen. Einen Beweis für die Existenz einer solchen Quelle wurde nie erbracht. Schließlich hatte die Bürgerbeteiligung den Erfolg, dass der Brückenbau aufgegeben wurde.



Blick über den Kastanienhof 2018

Verkehrsregelung

Später wollte man stattdessen die Kreuzung Feldstraße / Ahornstraße zum Kastanienhof als Kreisverkehr gestalten. Die Kosten waren immens. Auch hier meldeten sich diverse Bürger. Es wurde vorgeschlagen, die Ampelanlage so zu schalten, dass Fußgänger ganz separat für sie „Grün“ hätten, ohne dass zugleich Autos nach rechts oder links abbiegen könnten. Zu diesem Punkt äußerten Planer der Stadt, das sei technisch nicht möglich. Ein Hinweis auf eine Ampelschaltung am *Hellweger Anzeiger* zeigte, dass sich die städtischen Planer auch in dieser Behauptung geirrt hatten. Die Ampelschaltung erfolgte nach dem Bürgerwillen und besteht bis heute mit hervorragendem Erfolg ohne Unfälle mit Fußgängern.

THW / Feuerwehr

Das Technische Hilfswerk* (**THW**) wurde 1953 gegründet und hatte seinen ersten provisorischen Sitz am Neumarkt in der Gaststätte 'Kannegießer', zog aber 1956 in die erste eigene Unterkunft in der Bachstraße ein. 1972 kaufte der Ortsverband an der B1 den Bauernhof Kellermann. Dort war geplant zu einem späteren Zeitpunkt ein neues Gebäude auf dem 37000 qm² großen Gelände zu bauen.



Das Gelände und die Gebäude des THW OV-Unna in den Anfängen

Aber erst 1988 wurde der Neubau für 1,6 Mio. DM realisiert, der sämtliche Verwaltungs-, Schulungs-, und Versorgungseinrichtungen erhielt. Lediglich das Hauptgebäude des ehemaligen Bauernhofes blieb erhalten, das heute die Hausmeisterwohnung beherbergt. Die Zufahrt erfolgte damals noch über das heutige Gebiet des Kastanienhofes, da es die Feuerwehr dort noch nicht gab. Zwei Tage vor der Übergabe des neuen Gebäudes wurde die Einweihungsfeier abgesagt, da das THW DDR-Flüchtlinge in seiner Liegenschaft aufnahm. Erst zum 40-jährigen Jubiläum 1993 wurde der Neubau an die Helfer und Helferinnen offiziell übergeben. 1997 wurde der Ortsverband Unna und Schwerte zusammengelegt.

(Quelle: Webseite THW-Unna, Chronik)



Die Feuerwache: Zusammen mit dem Feuerwehr-Service-Zentrum von 2010 und dem THW nennt sich das ‚Zentrum für Gefahrenabwehr Unna‘

Im Zuge der Neubebauung des Kastanienhofes war geplant, den Neubau der **Feuerwehr** mitten in das Wohngebiet zu setzen. Der Autor Karl Thorwarth war persönlich in der Planungssitzung und machte geltend, dass der Lärm und das ‚Tatiütata‘ beim Ausrücken der Feuerwehr für die Bewohner unzumutbar sei. Der Bürgervorschlag, die Feuerwache an die B1 und die BAB 1 zu bauen, da ohnehin viele Ereignisse auf der Autobahn Grund zum Ausrücken der Wehr seien, kommentierte der

Bürgermeister Dördelmann seinen Planern gegenüber mit „*warum eigentlich nicht*“. Heute steht die Wache oben an der B1 an der neugebauten Florianstraße, außerhalb des Lärmschutzwalls des Kastanienhofes!

Die Feuer- und Rettungswache wurde 1988 erbaut und 2010 erweitert. Sie verfügt nun über 13 Fahrzeugstellplätze, Lager- und Funktionsräume, Unterkunft- und Sozialräume für die Mitarbeiter und Werkstätten. Dort findet man auch die Kreisleitstelle und die Schlauchwerkstatt, die für den kompletten Kreis Unna zuständig ist.

Lärmschutzwand*

Im Rahmen der Erdwallauffüllung im heutigen Kastanienhof und nach dem Ausbau der Feldstraße zur Landstraße L 678, wurde auch der Durchgangsverkehr und damit die Lärmbelastung für die Anwohner in der Gartenvorstadt an der Eichenstraße stetig größer. Nachdem das Möbelhaus Zurbrüggen 1989 erbaut und 1990 und 1992 durch ein Zentrallager erheblich vergrößert wurde, kam es zu einer weiteren enormen Verkehrsbelastung. Nach erheblichen Bemühungen einiger Anwohner nach dem Motto: *Warum bekommt der Kastanienhof Schallschutz und nicht wir auch?*“, wurde 1992 die Lärmschutzwand parallel zur Feldstraße an dem Fußweg der Eichenstraße aufgestellt. Noch heute wird bemängelt, dass der Lärmschutz bei weitem nicht ausreichend ist.



Ohne Lärmschutzwand 1965: Sicht aus einen der Gärten der Eichenstraße über den Fußweg auf die Feldstraße zum Bauernhof Rusche

*Jona-Haus**

Der Bau des Jona-Hauses 1996

1995/96 erhielt die Gartenvorstadt nun nach langen Wartezeiten ein Gemeindehaus als evangelisches Gemeindezentrum, das Jona-Haus, an der Eichenstraße, das am 19.01.97 eingeweiht wurde. Der vorherige Altflachbau dort, der nicht mehr sanierungsfähig war, wurde 1997 abgerissen. Dieser Neubau hat sich in den letzten 20 Jahren für viele Interessensgruppen als hervorragender Treffpunkt erwiesen und stellt im Erdgeschoss ein wunderbares Refugium für die Jugendarbeit dar.

Infrastruktur

In der Ackerstraße 15 befand sich schon ab 1936, im Zuge der dortigen Neubebauung, ein kleines REWE-Lebensmittelgeschäft*, das bis 1959 geführt wurde und dann, nach Neurenovierung an die Schwiegertochter der Inhaberin übergeben wurde. Aus dem REWE-Geschäft wurde dann eine SPAR-Filiale, die jedoch aus familiären Gründen 1963 aufgegeben wurde. Nachfolgend kam in den Geschäftsräumen eine Reinigung unter, die jedoch nicht lange existierte. Heute ist das ehemalige Geschäftsgebäude nach Umbau ein reines Wohngebäude.



Das alte Rewe Geschäft 1951 an der Ackerstraße

Ebenfalls gab es in der Ackerstraße 49 eine Gaststätte, die 'Südschänke'* , die jedoch vor einigen Jahren geschlossen wurde und heute nur noch für Vereinssitzungen genutzt wird.

An der Ecke Hertingerstraße / Ackerstraße, heute der 'Südstadtgrill'* , gab es die Gärtnerei 'Rische'* , die hinter ihrem dortigen Verkaufsgebäude bis Ende der 1950er Jahre eine große Anbaufläche bis zur Falkstraße hatte.



Ladenzeile Ahornstraße 8-12 heute: Ganz rechts die ehemalige 'Tenne' und ganz links der ehemalige COOP

Um die Anwohner stadtteilnah gut zu versorgen, sah der Bebauungsplan vor den Häusern der Ahornstraße 14 und 16 eine kleine Ladenzeile* vor. In der heutigen Ahornstraße 8 ließ sich zunächst 1963 eine kleine COOP-Filiale nieder. Später war dort ein *Schlecker Drogeriemarkt*, *Barko's Getränkecenter*, *Laminat Schmidt* und danach der *Kristallmarkt*, ein russisches Lebensmittelgeschäft.

Daneben befand sich ein Kiosk und die Gaststätte 'Tenne', in der Ahornstraße 12. Heute erinnert noch die Bushaltestelle mit gleichem Namen an diese Kneipe. Ebenfalls in der Wohneinheit Ahornstraße 18 war die Dart-Kneipe 'Ahorn-Bistro' untergebracht. Auch diese konnte sich nur kurzfristig halten und musste geschlossen werden. Bis heute ist dort kein neues Gewerbe eingezogen.

Hinter den Häusern Ahornstraße 14, 16, und 18 war eine Minigolfanlage* für die Anwohner geplant und 1969 gebaut worden, die jedoch in den 1980er Jahren wieder demontiert wurde.



Einkaufszentrum Kastanienhof: Links ‚Norma‘, rechts ‚Edeka‘

Doch mit wachsender Bevölkerung in der Gartenvorstadt wurde der Lebensmittel-Supermarkt COOP zu klein, um eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten. Dieser zog 1984 daraufhin in das neu erbaute Einkaufsgebäude des Kastanienhofes um. Ende der 80er Jahre, nach dem Konkurs der COOP-AG übernahm die Fa. EDEKA-PAPE. In der Nacht vom 15.07.09 auf den

16.07.09 wurde das Gebäude Opfer einer Brandstiftung. Einige Teile des Gebäudes wurden dadurch zerstört. Die im Edekamarkt befindliche Post-Agentur wurde gänzlich zerstört.

In diesem Gebäude war zunächst eine Gaststätte untergebracht worden, die aber keinen genügenden Zulauf hatte. Nach Schließung fand dort das heutige Blumenfachgeschäft seinen neuen Platz.

Mitte der 90er Jahre wurde das Einkaufszentrum im Kastanienhof westlich des dortigen Parkplatzes erweitert. Dort wurde ein neues Gebäude erbaut, in das die Handelskette ‚NORMA‘ und der Drogeriemarkt ‚SCHLECKER‘ einzogen. Nach der großen Schlecker-Insolvenz im Jahre 2012 wurde auch diese Filiale geschlossen. Daneben befindet sich noch heute eine Imbiss-Gastronomie. 2019 wurde geplant, das Gebäude von ‚NORMA‘ zu vergrößern.

Aber es gab in den 60er Jahren noch eine weitere Einkaufsmöglichkeit in der Gartenvorstadt. An der Ecke Falkstraße / Eichenstraße gab es ein kleines REWE-Geschäft*, das bis in die 80er Jahre dort bestand. Die Bedienung war freundlich, der Laden groß genug und die Waren waren immer ohne Beanstandungen. Dann aber kam die große Konkurrenz.



Das ehemalige REWE-Geschäft Welke an der Falkstraße, Ecke Eichenstraße

Im Neubaugebiet im Kastanienhof entstand das vorgenannte Einkaufszentrum und damit das AUS für die REWE-Filiale. Das Gebäude des Geschäftes an der Falkstraße stand mit wenigen Unterbrechungen leer, ein Installationsgeschäft und später ein Getränkemarkt konnten sich hier nicht halten, so dass die Räumlichkeiten immer weiter verfielen, ein trauriger Anblick. 2018 entstand dort ein modernes Wohngebäude.

1979 wurde auf Initiative von Karl Thorwarth der Pfadfinderstamm ‚Philipp Nicolai‘ mit bis zu 40 Kindern gegründet, der allerdings seine aktive Pfadfinderarbeit 1996 aufgab, aber immer noch Bestand hat*.

Wohngebiet Ulmenstraße*

Mitte der 90er Jahre bis Ende der 90er Jahre wurde das letzte große Baugebiet bebaut, die heutige Ulmenstraße, der Pappelweg und die Buchenstraße, ein reines Wohngebiet mit Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern. Hinter diesem Wohnbereich befanden sich damals wie heute Felder der anliegenden Bauernhöfen, anfänglich noch das beliebte Erdbeerfeld Kraege, gepachtet von Bauer Mersmann. Erwähnenswert ist die Frühförderstelle*, die sich seit Mai 1997 im Pappelweg befindet.

Filmaufnahmen*



In den 90er Jahren fanden im ‘Stadion Hertinger Tor’ diverse Rockkonzerte statt und Filmaufnahmen zu einem Kinofilm. Hier wurden auch einige Szenen der Ruhrpott-Komödie ‘Bang Boom Bang – Ein todsicheres Ding’ von Peter Thorwarth gedreht. Drehorte während der Drehtage vom 25.08.98 bis zum 20.10.98 waren in der Südstadt in der Brockhausstraße, im ‘Stadion Hertinger Tor’ und an der Ahornstraße 8 - 12. Die Premiere fand am 26.08.99 in Deutschland statt. Das Filmteam hatte ein Budget in Höhe von 5 Mio. DM zur Verfügung.

Im Sommer 2001 wurde der Film “Was nicht passt wird passend gemacht” von Peter Thorwarth gedreht. Der Hauptdrehort war zwar in Unna-Lünern, Nordlünener Straße 91a, in der damals im Bau befindlichen Villa des ehemaligen Borussia Spielers *Giuseppe Reina*. Aber auch in der Gartenvorstadt wurde eine Szene in der Ahornstraße 16 gedreht. Die Film Premiere fand am 07.03.02 statt.

Stadtteilzentrum Süd

Nachdem 1989 die Brockhauptschule am Erlenweg abgerissen worden war, sah der Flächennutzungsplan neben der Bebauung von Wohngebäuden eine Begegnungsstätte für ‘Jung und Alt’ vor. In den folgenden Bebauungsplänen mit der Bezeichnung *Unna Nr. 89* “Wohnbebauung Brockhauptschule”, beschloss der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehrsplanung der Stadt Unna in den 90er Jahren den Bau eines solchen Zentrums, das zudem eine Kindertagesstätte und eine für die Gartenvorstadt zuständige Außenstelle des Jugendamtes beherbergen sollte.



Schlüsselübergabe von UKBS-Chef Heinz Steffen an Bürgermeister Volker Weidner am 26.08.2000



Stadtteilzentrum-Süd im Erlenweg, 2009

1995 wurde die Idee geboren, das Sozial- und Jugendamt in die Gartenvorstadt auszugliedern. Im März 1999 wurde der Bauantrag gestellt. Schon im Juli 1999 war die Grundsteinlegung.

So konnte nach elfmonatiger Bauzeit am 26.08.2000 das *Stadtteilzentrum Süd*, das von der UKBS für 2,4 Mio DM (1,2 Mio €) erbaut wurde, eröffnet werden. Schon bald gründeten sich Turngruppen, Seniorentreffs, Kinder,- und Familienangebote und Vereine. Das Stadtteilzentrum ist

seitdem der ‘Dreh- und Angelpunkt’ der Gartenvorstadt, in dem ‘alle Fäden zusammenlaufen’. Geplant und organisiert wurden bis 2017 die Belange der Gartenvorstadt durch die sogenannte Stadtteilkoordinatorin Birgit Hannibal.

Am 10.07.11 erhielt das *Stadtteilzentrum-Süd* im Rahmen der 10-jährigen Jubiläumsfeier ein eigenes Logo.



2014 wurde die *'Kindertagesstätte Erlenweg'* um 120 qm² vergrößert. Der Anbau beinhaltet einen zusätzlichen Gruppenraum und einen neuen Empfangsbereich. Die Räumlichkeiten wurden am 18.08.14 der Öffentlichkeit übergeben.

*Kleingartenverein Kastanienhain**



Gründungsversammlung des KGV Kastanienhain in der Kleingartenanlage an der Hermannstraße in Königsborn am 27.03.87. Spätere Vereinssitzungen fanden in der Südschänke in der Ackerstraße statt.

Im Bebauungsplan der Stadt Unna wurde im Herbst 1980 eine größere Freifläche unterhalb des Walls in der Siedlung *'Kastanienhof'* als Kleingartenanlage ausgewiesen. Im Oktober 1987 wurde das Gelände dazu vorbereitet. Schon im Mai 1988 erfolgte nach Vereinsgründung am 27.03.87 eine Eintragung im Vereinsregister Unna als *'Kleingartenanlage Kastanienhain'*.

1995 wurde auf dem Gelände ein Vereinsheim, das genügend Platz für Feiern mit bis zu 90 Personen bietet, gebaut. Ursprünglich war das Gebäude für die Bauleitung der Bahnunterführung in Königsborn errichtet worden, wurde aber dann vom Kleingartenverein übernommen, umgebaut und angebaut. Aber noch während der Bauzeit, im Januar 1996, fiel das Bauobjekt einer Brandstiftung zum Opfer. In Eigenarbeit der damaligen Kleingärtner

wurde das Gebäude, das im August 1998 eingeweiht wurde, jedoch wieder aufgebaut.

Auf den 49, zwischen 300 qm² und 350 qm² großen Parzellen, dürfen holzverkleidete Gartenhäuser gebaut werden. Mitgründerin Gisela Ost war die erste Vereinsvorsitzende, die das Amt 1990 an Walter Karg abgab. 2002 übernahm Manfred Mooi den Vorsitz bis 2010. Sein Nachfolger ist bis heute Horst Kunz.

Am 24.08.2009, im Rahmen des Wahlkampfes zur Bundestagswahl, wurde der prominenteste Gast des Vereins mit einer Dixieland-Kapelle und dem *'Männergesangsverein Frohsinn'* empfangen. Es handelte sich um den damaligen Außenminister und SPD- Kanzlerkandidaten Frank-Walter Steinmeier.



Besuch von Frank-Walter Steinmeier im KGV Kastanienhain von 18:37 bis 20:09 Uhr, hier im Garten von Familie Kleinweisede.

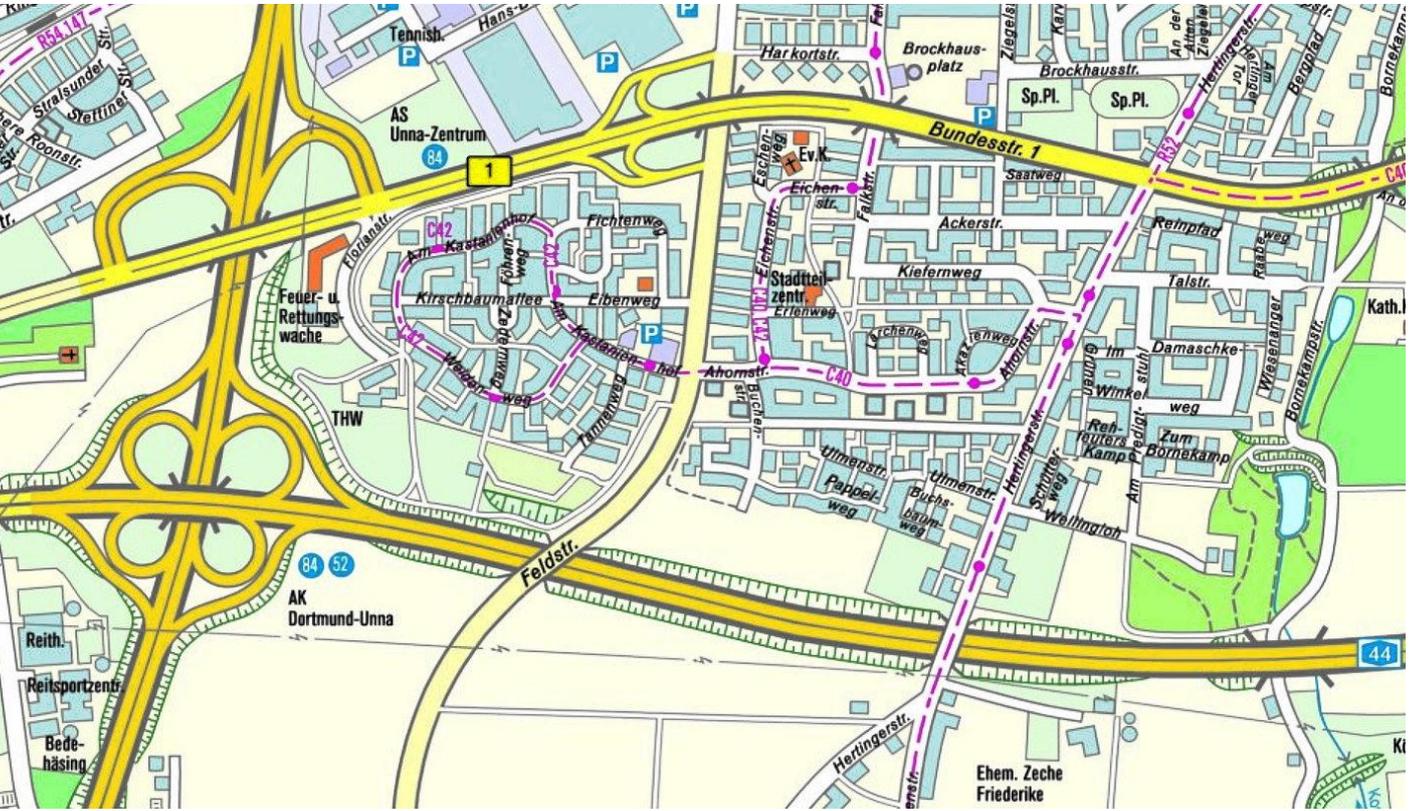
Bürger gegen Stadtwerke Unna

Im Dezember 1999 erhielten alle Bewohner der Gartenvorstadt eine unakzeptable Erhöhung der Heizkosten. Um sich dagegen zu wehren, gründeten 11 Bewohner aus allen Bereichen unseres Wohngebietes eine Interessengemeinschaft, die privat bis zu 6-mal zusammentrat und in 4 Sitzungen bei den Stadtwerken gegen die zu hohen Kosten kämpfte. Nach 6 Monaten sehr schwieriger, zäher Verhandlungen waren die Stadtwerke schließlich bereit, die Kostensteigerung für alle Bewohner der Gartenvorstadt in neuen Verträgen zu reduzieren. - Wieder ein Beweis, dass Bürgerbeteiligung zur Verbesserung von Nachteilen führte.

Die Gegenwart



Luftaufnahme 1999 - 2009



Stadtplan zur Karte oben

Runder Tisch



Treffen im Jona-Haus: V.l.n.r.: Helmut Fritsche, Hubertus Luhmann, Birgit Hannibal, Helmut Schwalbe, Karl Thorwarth

Im Jahre 2000 erfolgten durch herumstreifende Jugendliche und Heranwachsende viele Sachbeschädigungen, teilweise auch Diebstähle aus Vorgärten und Fälle von Drogenkonsum, so dass einige Bewohner erwogen, aus der Gartenvorstadt wegzuziehen. Karl Thorwarth nahm solche Ereignisse zum Anlass, die Stadt Unna, das Jugendamt und die Polizei zu informieren. Einige Bürger schlossen sich zu einem Arbeitskreis, dem heutigen 'Runden Tisch' zusammen, um Verbesserungen in der Gartenvorstadt zu erreichen. Die Stadt reagierte umgehend auf diese Bürgerinitiative und unterstützte diesen Arbeitskreis mit eigenen Kräften. Heute gehören ihm alle

Siedlungsgesellschaften, Kindergärten, etliche engagierte Bürger und die Polizei an. Seit 2000 hat der „Runde Tisch“ viele Initiativen und Ideen entwickelt, die die Gartenvorstadt sehr viel positiver erscheinen lassen als früher.

Projekte und Aktivitäten des Runden Tisches waren z.B.: Neubürgertreffen, Stadtteilstefte seit 2004, Bürgergespräche, Bau einer Jugendhütte, Aufstellen eines Unnaer Esels (als dieser an der Ecke Feldstraße/Ahornstraße aufgestellt worden war, wurde er in der darauffolgenden Nacht durch Vandalismus bereits zerstört), Ausbesserung von Straßenteilen, Durchführung von Stadtteilkonferenzen mit Anwohnern, fußgängerfreundliche Änderungen der Ampelschaltung an der Feldstraße, Gehwegverbreiterung unter der B1, Bushaltestellenhäuschen Eichenstraße, Stadtteilzeitung, Spielplatzpatenschaften, Hundekottütenspender, Hundekotverbotsschilder und ein entsprechender Flyer, Suche nach Standorten für zusätzliche Glascontainer, Beteiligung an Aufräumaktionen des Initiativkreises, Aufstellung zusätzlicher Papierkörbe und wöchentliche Säuberungsaktionen durch Anwohner.



Hubertus Luhmann, Karl Thorwarth und Jürgen Gessler vom Ordnungsamt stellen Hundekotschilder auf.

Bau der Jugendhütte*



Die Jugendlichen halfen beim Bau ‚Ihrer‘ Hütte mit, um sich damit zu identifizieren.

Im Jahre 2002 häuften sich die Beschwerden der Anwohner über Sachbeschädigungen, Ruhestörungen und Verschmutzungen im Wohngebiet Kastanienhof. Mangels eines geeigneten Jugendtreffs plante der Bezirksbeamte Hubertus Luhmann und der Leiter des Kinder- und Jugendbüros Burkhard Schimschar eine Jugendhütte im Bereich der Wohnbebauung.

Ein geplantes Treffen mit ca. 50 Jugendlichen zeigte eine große Akzeptanz.

Auf Grund einer Haushaltssperre kam es jedoch nicht zum Bau dieses Unterstandes. 2005 wurde das Vorhaben durch den 'Runden Tisch' wieder aufgenommen. Man erinnerte sich an die Rücklagen einer geplanten Fußgängerbrücke über die Feldstraße. Da diese nicht mehr gebaut werden sollte, flossen die Gelder in sogenannte *Strukturmaßnahmen* im Kastanienhof. Aus diesem Finanztopf wurde die Jugendhütte, die 27000 Euro kostete, finanziert.



Der Bau der 'Jugendhütte' am Wall des 'Kastanienhofes'

Die unter 'Mithilfe' einiger Jugendlichen gebaute Hütte wurde am 11.11.06 an diese feierlich übergeben. Das Konzept ging auf, und es kam zu keinen nennenswerten Beschwerden mehr.

Stadtteilfeste*



Die Bewohner aus der Anonymität herausholen, eine gute Nachbarschaft zu pflegen und die Angebote rund um die Gartenvorstadt transparent zu machen, war das Ziel der kommenden Stadtteilfeste, die alle zwei Jahre angedacht waren.

Am 11.09.04 startete das erste Fest, ab 2007 das zweite, ab dann im zweijährigen Turnus, zunächst unter der Leitung des 'Runden Tisches' und später in Kooperation mit dem Initiativkreis. Bis 2015 wurden diese Veranstaltungen organisiert. Alle sechs Stadtteilfeste waren für sich ein großer Erfolg. Der Erlös aus den Einnahmen kam jeweils einer Gruppierung im Quartier oder einem guten Zweck zugute. Auf Grund von Personalwechsel im Stadtteilzentrum und dem aufwändigen Organisationsaufwand, fand ab 2017 kein Stadtteilfest mehr statt. Stattdessen wurde ein jährlich durchzuführendes Herbstfest geplant.

Initiativkreis Zukunft Gartenvorstadt



Die Gartenvorstadt war schon immer geprägt von seiner multikulturellen und vielschichtigen Bewohnerschaft. Das führte aber auch zu Problemen innerhalb des Quartiers, die den Ruf einer lebenswerten Wohnlandschaft schädigten. Bestätigt wurde dies 2005 nach einer stadtweiten

Bewohnerbefragung durch das InWIS-Institut. Im Vergleich zu den anderen Stadtteilen von Unna, wies die Gartenvorstadt negative Auffälligkeiten auf.

Dies führte dazu, dass sich ein Arbeitskreis mit den Problemen der Gartenvorstadt beschäftigte. Aus ihm gründete sich 2007 dann unter der Federführung der örtlichen Wohnungsbaugesellschaften der *Initiativkreis "Zukunft Gartenvorstadt"*.



Am 23.03.09 wurden die Behälter für Hundekot von Karl Thorwarth einem Anwohner, Birgit Hannibal und Hubertus Luhmann der Öffentlichkeit übergeben.

Da die Probleme des Quartiers bereits bestanden, beabsichtigte man präventive Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung zu initiieren.

Die Analyse und die ersten Verbesserungsmaßnahmen wurden durch die Arbeit des Dortmunder Stadtentwicklungsbüros 'Plan-lokal' durchgeführt, das das Projekt von 2007 bis 2009 begleitete.

Aus dieser Initiative, in Zusammenarbeit mit dem 'Runden Tisch', gingen z.B. folgende Projekte hervor: Illumination an sechs Hochhäusern, Sitzbänke, Finanzierung der Hundekottütenspende (die mittlerweile alle durch Vandalismus zerstört wurden), Mitgründung des Tauschring-Unna, Malaktionen an der Lärmschutzwand, Frühlings- und Herbstfeste, die Stadtteilzeitung, Kindertheateraufführungen und diverse Gruppierungen.

Gartenvorstadt räumt auf

Für einen sauberen Stadtteil nach dem Motto "Die Gartenvorstadt soll schöner werden" wurde am 20.10.07, ab 2008 am ersten Samstag im März, die jährlich stattfindene *Aufräumaktion* ins Leben gerufen. Alle Bewohner der Gartenvorstadt sind aufgefordert, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Im Quartier werden bei diesen Aktionen achtlos weggeworfene Abfälle und Müll gesammelt und entsorgt.



Die erste Säuberungsaktion im Oktober 2007

Frühlings,- und Herbstfeste



Das zweite Frühjahrsfest 2008 am Erlenweg

Neben dem zweijährigen, großen Stadtteilfest am Jona-Haus wurde zusätzlich das Frühjahrsfest rund um das Stadtteilzentrum vom Initiativkreis organisiert. Gedacht war dieses Fest dazu, dass sich Anwohner kennenlernen und austauschen können. Dieses fand von 2007 bis 2012 jeweils im Mai statt.

Ab 2014 wurde anstatt des Frühlingsfestes das Herbstfest im September jeden Jahres durchgeführt. Geplant war zunächst, dies im Wechsel mit dem Stadtteilstfest zu feiern. Nachdem das Stadtteilstfest 2017 nicht mehr stattfand, wurde das Herbstfest jährlich organisiert. Wie beim Frühlingsfest wird ein Rahmenprogramm für Jung und Alt angeboten. Auch für Speis und Trank ist gesorgt.



Herbstfest 2018 am Stadtteilzentrum

Stadtteilrundgänge



Der erste Stadtteilspaziergang im Jahr 2007

Geplant war, in die zukünftige Planung von Strukturmaßnahmen die verschiedenen Interessen der Gartenvorstadtbevölkerung einfließen zu lassen und Probleme festzustellen. Daher wurden drei Stadtteilrundgänge mit verschiedenen Zielgruppen angeboten:

1. Am 23.07.07 begingen die Senioren nach einem gemeinsamen Frühstück das Wohngebiet.
2. Am 27.08.07 konnten die Jugendlichen ihre Wünsche anbringen.
3. Am 28.08.07 kamen dann die Familien mit ihren Kindern zu Wort.

Im Jahr 2013 wurden diese Stadtteilrundgänge wiederholt, um eine Resonanz aus den bisherigen Maßnahmen in Erfahrung zu bringen.

Am 04.07.13 wurden Eltern mit ihren Kindern zu einem Rundgang eingeladen.

Am 17.07.13 sollten die Jugendlichen bei einem Gang Wünsche und Probleme äußern.

Am 06.08.13 machten die Senioren einen Spaziergang durch das Quartier.



Stadtteilrundgang im Jahr 2013 in der Gartenvorstadt mit anwohnenden Familien.

Ziel war es festzustellen, inwieweit sich die bisherigen Veränderungen bewährt hatten, aber auch noch Probleme oder neue Ideen und Vorschläge für die weitere Arbeit des Initiativkreises zu sammeln.

Stadtteilzeitung

Eine der ersten Strukturmaßnahmen des 'Initiativkreises Zukunft Gartenvorstadt' war eine quartierseigene Informationszeitschrift, die zweimal im Jahr, im Sommer und im Winter, erscheinen sollte. Die erste Ausgabe erschien Ende 2007.

Zunächst unter der Führung des Planungsbüros 'Plan-lokal', übernahm ab der fünften Ausgabe im Dezember 2009 ein örtliches Redaktionsteam die Herausgabe der Stadtteilzeitung 'Neues aus der Gartenvorstadt'. Dem Redaktionsteam der 'ersten Stunde' gehörten Heinz-Friedrich Ahrenth, Helmut Fritsche, Birgit Hannibal, Hubertus Luhmann, Karl Thorwarth und Klaudia Voss an.

Ab Ausgabe 18, Juni 2016, änderte sich das Layout: Anstatt vier Seiten wurden nun acht Seiten gedruckt. Mit Ausgabe 21 startete die fünfteilige 'Geschichte der Gartenvorstadt' aus der diese Gesamtchronik resultiert.



Erste Stadtteilzeitung Dezember 2007 mit einem Vorwort von Bürgermeister Werner Kolter und dem damaligen Ortsvorsteher Werner Porzybot

Illumination



Beleuchtungsmaßnahmen am 22.01.08 in der Gartenvorstadt

Am 22.01.08 wurde zunächst die bunte Beleuchtung von drei Hochhäusern der RUHR-LIPPE-WOHNEN (Ahornstraße 50), der LEG (Eichenstraße 6) und der UKBS (Ahornstraße 24) mit einer kleinen Feierstunde der Bevölkerung übergeben. Ziel des Initiativkreises war es, das Wohnumfeld der Gartenvorstadt ansprechender zu gestalten.

Am 19.01.10 wurde die Illumination am Haus Ahornstraße 50 (RUHR-LIPPE-WOHNEN) erweitert und zusätzliche an den Häusern Eichenstraße 17 (LEG) und Ahornstraße 20 (UKBS) angebracht. Der anschließende Rundgang wurde musikalisch von den

'Musikfreunden Hellweg' begleitet. An den einzelnen Stationen gab es wieder Glühwein, aber auch alkoholfreie Getränke, eine zünftige Gulaschsuppe und Brezeln.

Robert Jungk Preis / WIR-Preis*

Im Jahre 2009 bewarb sich die Stadt Unna beim ‘Robert Jungk Preis’ des ‘Städte-Netzwerks-NRW’ sowie des ‘Generationenministerium NRW’ und der ‘Architektenkammer NRW’. Gesucht wurden Zukunftsprojekte, die in einem Stadtteil einen eng umfassten Gestaltungsraum dazu nutzen, das Zusammenleben verschiedener Generationen oder Kulturen zu verbessern.

Nach dem Motto “*Wie wollen wir leben?*” wurde unter den 274 Bewerbungen u.a. das Projekt ‘*Zukunft Gartenvorstadt*’ der Stadt Unna ausgezeichnet.

Am 08.12.09 reiste eine Delegation aus der Kreisstadt Unna im Ständehaus in Düsseldorf an, um den Preis in Empfang zu nehmen.



V.l.n.r.: Klaudia Voss, Hubertus Luhmann, Werner Neumann, Matthias Fischer, Birgit Hannibal, Andrea Kirchner, Uwe Kutter, Silke Horstmann-Wettlo



Übergabe des ‘WIR-Förderpreises’ 2014 an den Tauschring Unna, Volker Manthei und Hubertus Luhmann

2014 erhielt der ‘Tauschring-Unna’ den Förderpreis von ‘WIR – Wohnen im Revier e.V.’ in dem die UKBS seit 2012 Mitglied ist. Dieser Verein stellte die Frage: “*Was macht das Leben in unserem Quartier so lebenswert?*”. Gefördert wurden bürgerschaftliches Engagement, Projekte die dazu beitragen, die Quartiere des Ruhrgebiets zu stabilisieren und zu entwickeln.

Der Tauschring Unna e.V. aus der Gartenvorstadt wurde für seine seit 2009 bestehende Nachbarschaftshilfe, die den entgeltfreien Austausch von Dienstleistungen organisiert, ausgezeichnet. Für den zweiten Platz erhielt der Verein ein Preisgeld von 2000 Euro.

Tauschring Unna



Einer der erfolgreichsten Vereine in der Gartenvorstadt, der seinen Sitz im Stadtteilzentrum hat, wurde auf Vorschlag des Initiativkreises am 25.11.09 gegründet.

Zunächst ‘Tauschring-Gartenvorstadt’ genannt, wurde der wachsende Verein, der heute auch überörtlich tätig ist, 2014 in ‘Tauschring-Unna e.V.’ umbenannt.

Es handelt sich dabei um eine Zeittauschbörse bei der die Mitglieder gegenseitig Arbeiten durchführen, deren Zeitaufwand in der vereinseigenen Währung, dem ‘*Hansetaler*’, vergütet wird. Der Verein koordiniert jedoch nicht nur dieses Tauschgeschäft, sondern



Die Gründungsmitglieder beim ersten Teamtreffen am 16.09.09: v.l.n.r.: B.Zienkiew, W.Bähre, V.Manthei, B.Mathes, R.Wackermann, H.Luhmann, H.F.Ahrendt

betätigt sich auch im Freizeitbereich durch Stammtische und jährliche Ausflugsangebote. Die Mitgliederzahl beträgt 2019 ca.150 Personen. Der Vereinsvorsitzende ist seit 2009 das Gründungsmitglied Volker Manthei.

Seit 2018 beteiligt sich der Verein neben anderen sozialen Bereichen auch erfolgreich in der Integrationsarbeit.

Bemalen der Lärmschutzwand

In den Jahren 2010, 2011 und 2012 wurde eine weitere Maßnahme zur Verschönerung der Gartenvorstadt durchgeführt. In den Sommerferien dieser Jahre wurde die triste Lärmschutzwand, die 1992 aufgestellt wurde, an dem Fußweg zwischen Feldstraße und Eichenstraße im Rahmen einer Kinderferienaktion und unter der Leitung der 'Jugendkunstschule Unna' von den teilnehmenden Kindern im Alter von 8 bis 16 Jahren bemalt. Das Motto lautete: "Von der grauen, tristen Großstadt bis zum kleinen Haus in der Natur ist alles vertreten".

Im Juli 2010 war das Thema eine 'Traumlandschaft'. Im September 2012 malten Jugendliche Bilder mit Acrylfarbe nach dem Thema 'Mauerdurchbrüche'.



21.07.10: Die Ferienkinder verschönern ca. 15 Meter der freudlosen Lärmschutzwand mit Acrylmalerei.

*Gruppen im Stadtteilzentrum**

Das Stadtteilzentrum wurde ursprünglich als Begegnungszentrum geplant. Aus diesem Grund gründeten sich von Anfang an mehrere Interessengruppen, die noch heute bestehen:

- **Familiennachmittag** (Grillen, Spielen, backen mit Eltern und Kindern)
- **Elternfrühstück** (Eltern mit und ohne Kinder zum Erfahrungsaustausch)
- **Seniorencafe** (Gemütliches Beisammensein mit Spiel & Spaß und Frühstück)
- **Netzwerkfrühstück** (Seniorennetzwerk Senioren – Freizeitgestaltung und Infos)
- **Deutsch-russische Senioren** (Frühstück, Erfahrungsaustausch, Infos und Kontaktpflege)
- **Spielenachmittag** (Spiele wie z.B. Rummi, Scrabble, 'Mensch ärgere dich nicht' für Senioren)
- **Kochgruppe** (Regelmäßige Seniorenkochgruppe bis 2017, dann unregelmäßig)
- **Strickgruppe** (Gemeinsames Stricken und Unterhaltung bei einer Tasse Kaffee)
- **Kinderturnen** (Toben, spielen, üben mit Übungsleiterin des TV Unna)
- **Pfadfinder** (Stamm Merlin für Kinder und Jugendliche im 'Freien Pfadfinderbund St. Georg')

Was es noch gab

Seit 2005 findet in Unna im Mai jeden Jahres der **AOK Firmenlauf** statt. Dieser führt auch eine große Strecke durch das Gebiet der Gartenvorstadt: Die Läufer kommen aus dem Bornekamptal über die Straße Wellingloh, kreuzen dort die Hertingerstraße und laufen auf der Ulmenstraße weiter. Dort biegen sie nach links in den Pappelweg ab und dann an dessen Ende nach rechts auf die Buchenstraße. Am Ende der Buchenstraße geht es nach rechts über die Ahornstraße weiter, um von dort zurück auf die Hertingerstraße zur Talstraße zu gelangen.



Die Läufer der LÜSA auf der Ahornstraße während des 10. AOK-Laufes 2014



Der Bücherschrank im Stadtteilzentrum hat großen Anklang gefunden.

Im Herbst 2014 wurde im Foyer des Stadtteilzentrums vom *Initiativkreis* ein **Bücherschrank**, der vom *Projekt LÜSA* gebaut wurde, nach dem Motto „*Tausch mich! Nimm mich mit – lies mich – bring mich zurück – oder behalte mich – und bring dann, wenn du möchtest, ein anderes Buch mit.*“ aufgestellt. Gesponsort wurde er von der Stadt Unna und den Stadtwerken Unna, erstmalig gefüllt vom Lions-Club-Unna.

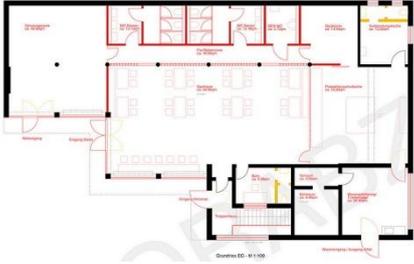
In dem Bücherschrank kann jede Art von Literatur untergebracht werden. Das Prinzip ist denkbar einfach: Die Bücher können kostenlos und ohne Formalitäten mitgenommen, nach dem Lesen wieder zurückgestellt oder auch behalten werden.

Neben diesem Bücherschrank gibt es noch eine Kinderbuchausleihe.

Im Juni 2014 verschönerte die Wohnungsbaugesellschaft UKBS den Frontbereich zwischen der Ahornstraße 22 und der Ahornstraße 24 mit großen, bunten **Spielplatzskulpturen** der bildenden Künstlerin Ilona Hetmann aus Unna.



Bunte Kunst in der Gartenvorstadt am Spielplatz trägt zur Verschönerung bei



2018 wurde von der UKBS ein **Café** in der leerstehenden Geschäftszeile Ahornstraße 8 geplant. Zusammen mit der 'Werkstatt Unna' soll dort eine 'Lerngastronomie' gegründet werden. Bis zum Redaktionsschluss waren entsprechende Verträge abgeschlossen und die Bauausschreibungen eingeleitet worden. Auch Namensvorschläge wurde über die 'Stadtteilnachrichten' erfragt. Der Baubeginn soll Mitte 2020 starten.

Ebenfalls 2018 wurde vom 'Initiativkreis Gartenvorstadt' am Spielplatz hinter dem Stadtteilzentrum ein **Boule-Spielfeld** geplant. Zum Redaktionsschluss fanden Gespräche mit dem Grundstückseigentümer 'LEG' statt. Vorab war eine positive Akzeptanzabfrage in den 'Stadtteilnachrichten' durchgeführt worden.



Bekannte Persönlichkeiten



[Peter Thorwarth](#)

* 03.06.71 in Dortmund,
Regisseur und Drehbuchautor
1972 bis 1990 wohnhaft in der Eichenstraße



[Marlies Stübbe-Tewes](#)

* 05.10.50 in Unna
Ehemalige Lehrerin der Liedbachschule / heute freischaffende Autorin und Künstlerin
Wohnt seit 1989 im Kastanienhof



[Dirk Eitzert](#)

* 01.11.68 in Dortmund
Profifußballer beim VFL Bochum, beendete seine Fußballkarriere wegen Sportinvalidität 1995,
heute Trainer und Immobilienmakler
Wohnte 1996 bis 2002 in Unna in der Ulmenstraße und 2002 / 2003 im Tannenweg



[Jürgen Klopp](#)

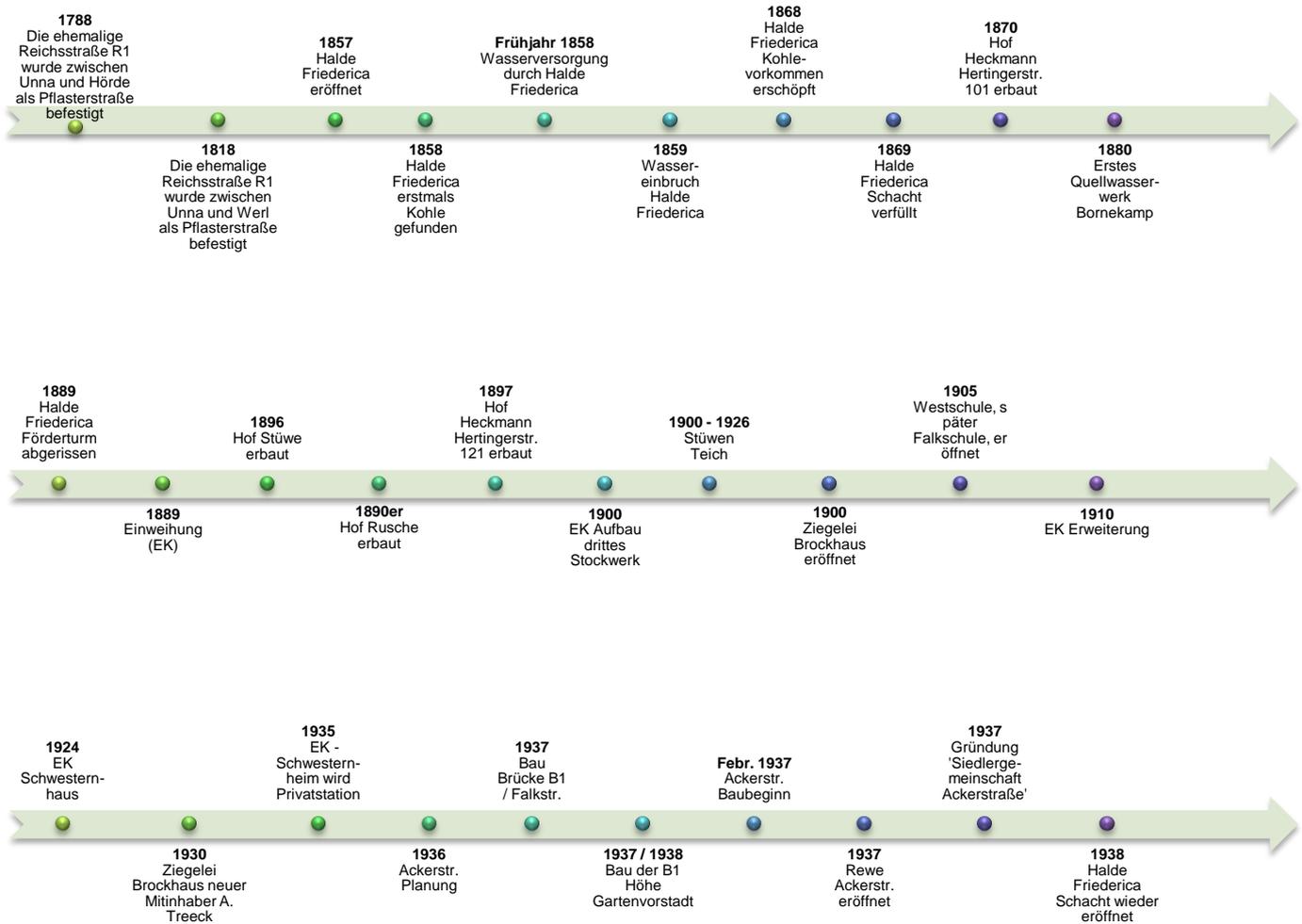
* 16.06.67 in Stuttgart
Fußballtrainer und ehemaliger Spieler
Wohnte während der Trainerzeit bei BVB 09, von 2008 bis 2015 im Tannenweg

Zeitstrahl

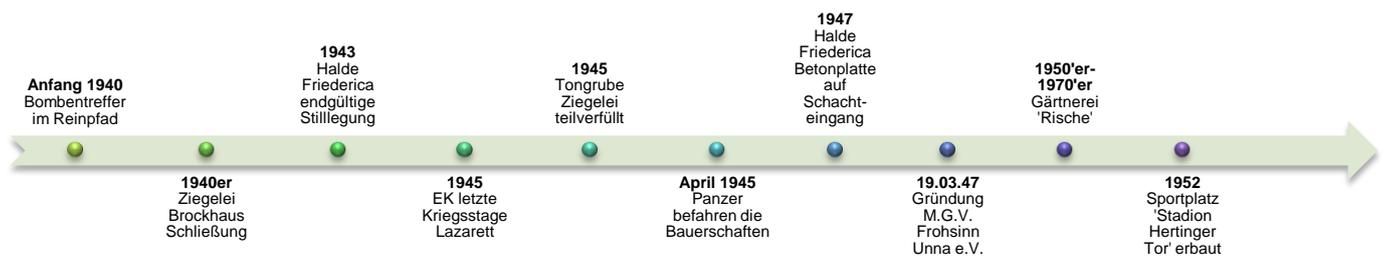
Chronologische Kurzfassung der 'Geschichte der Südstadt Unna' auf einem Zeitstrahl

(Abkürzungen: EK=Evangelisches Krankenhaus / ev.=evangelische / KGV=Kleingartenverein Kastanienhain / Sitz=Stadtteilzentrum-Süd / SG=Siedlergemeinschaft)

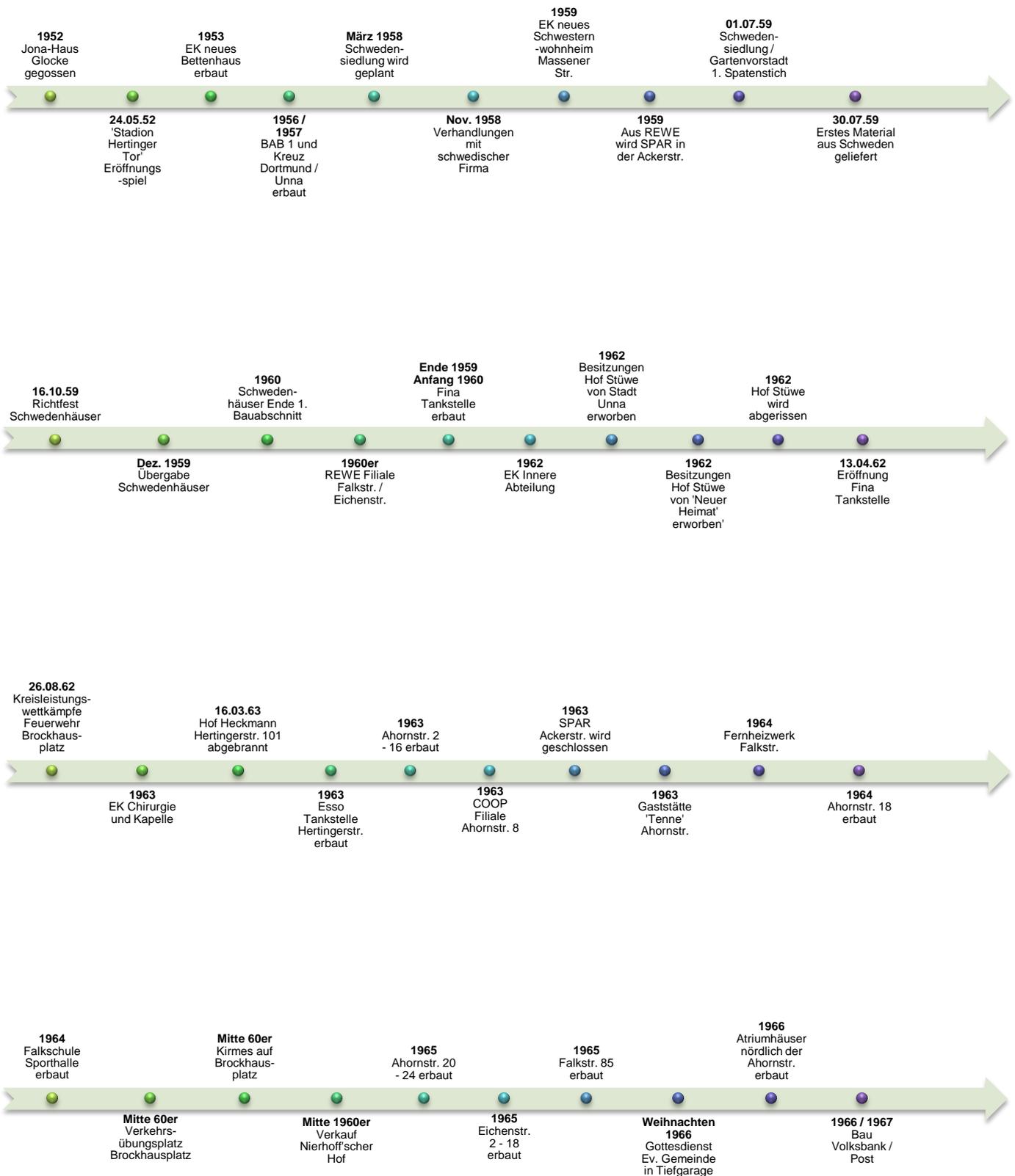
Die Anfänge vor dem Krieg

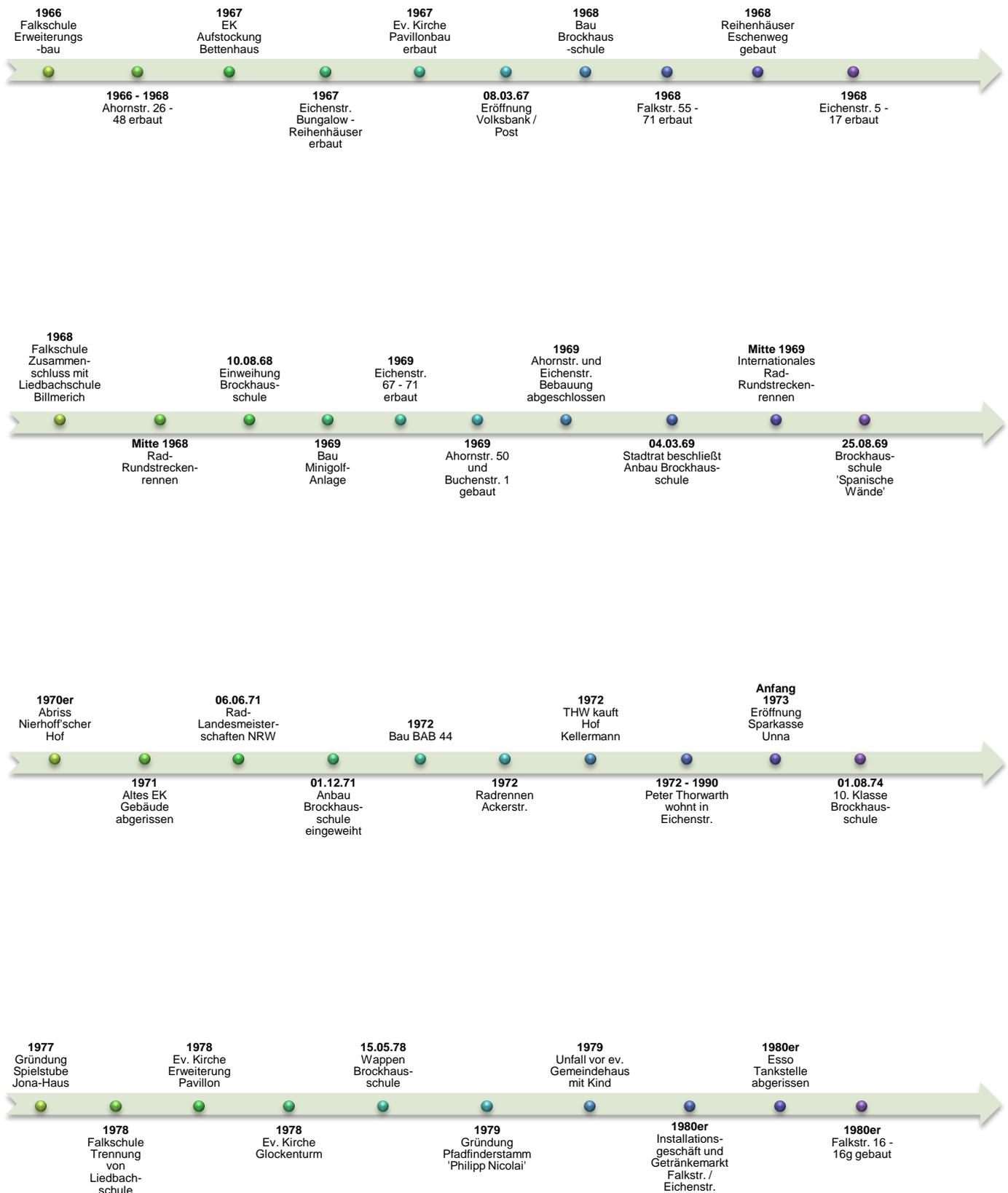


Die Kriegsjahre

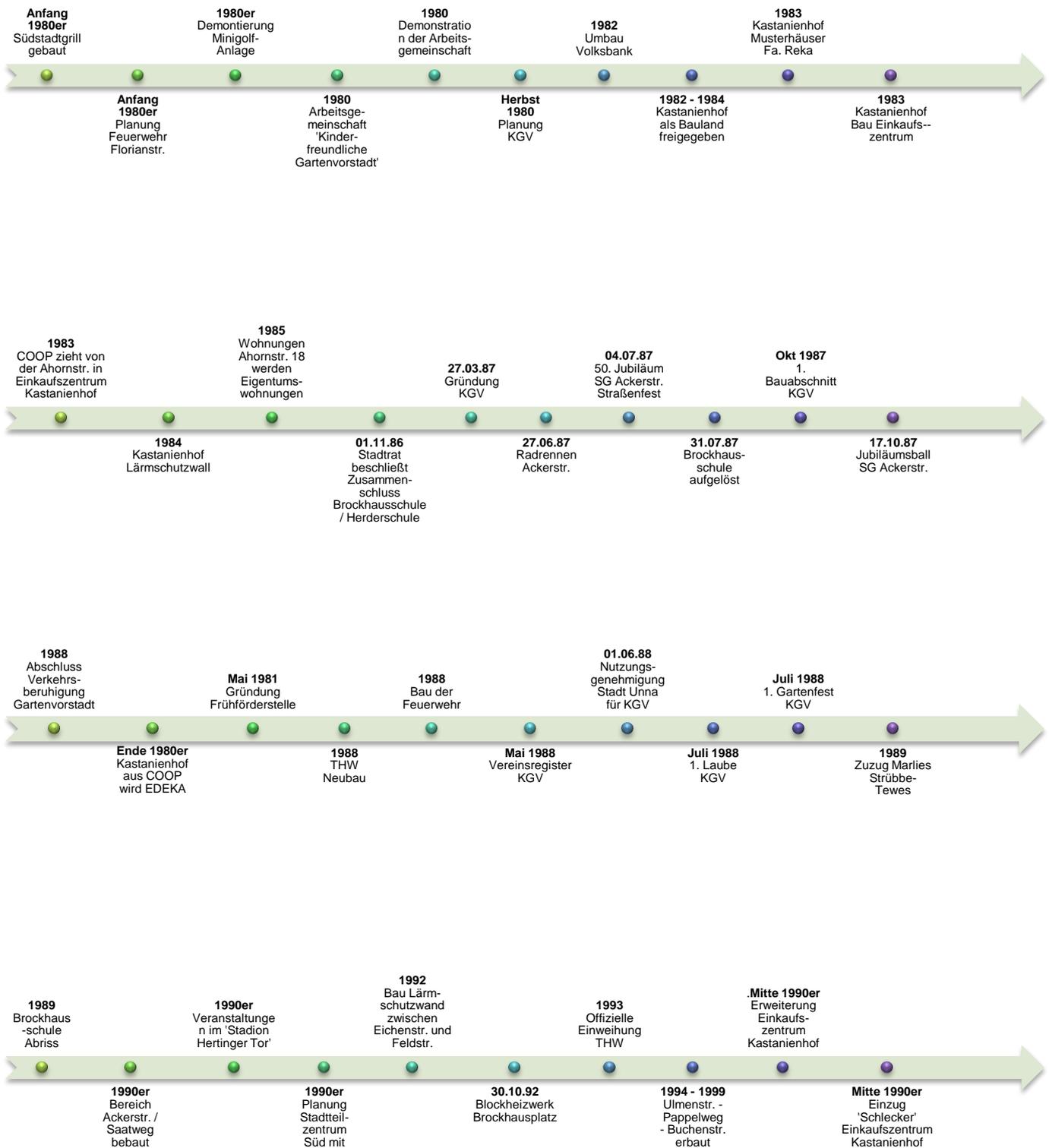


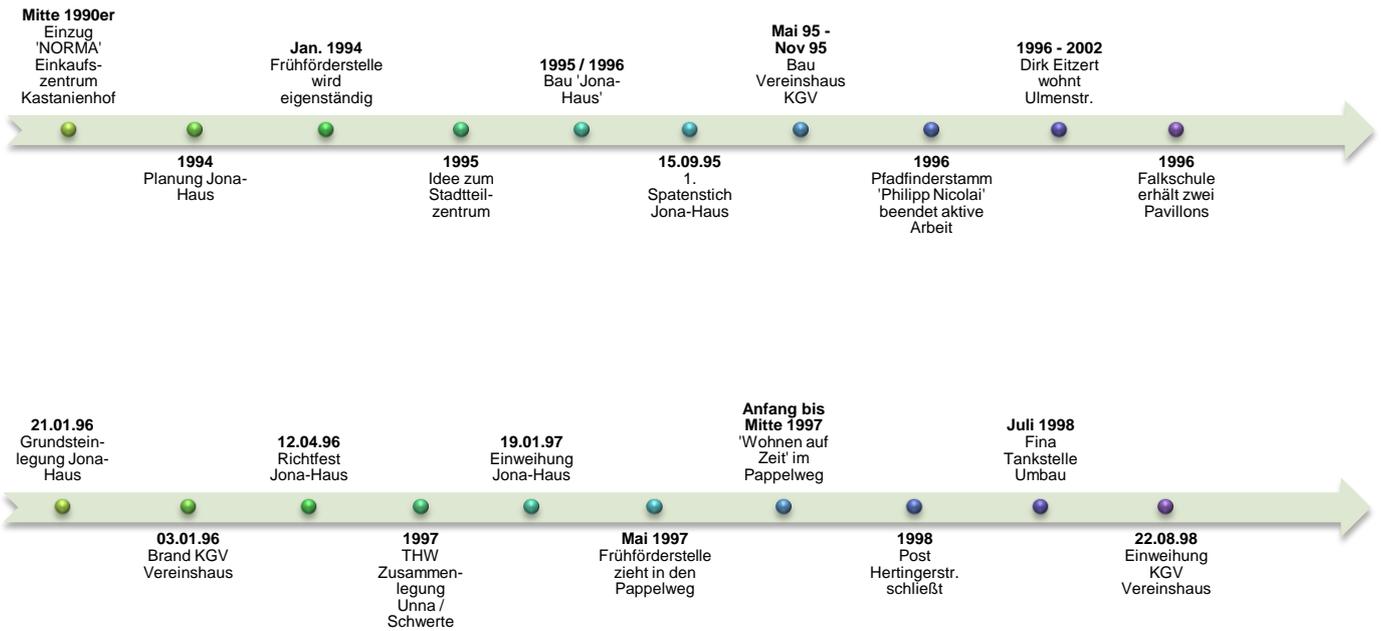
Die Nachkriegszeit



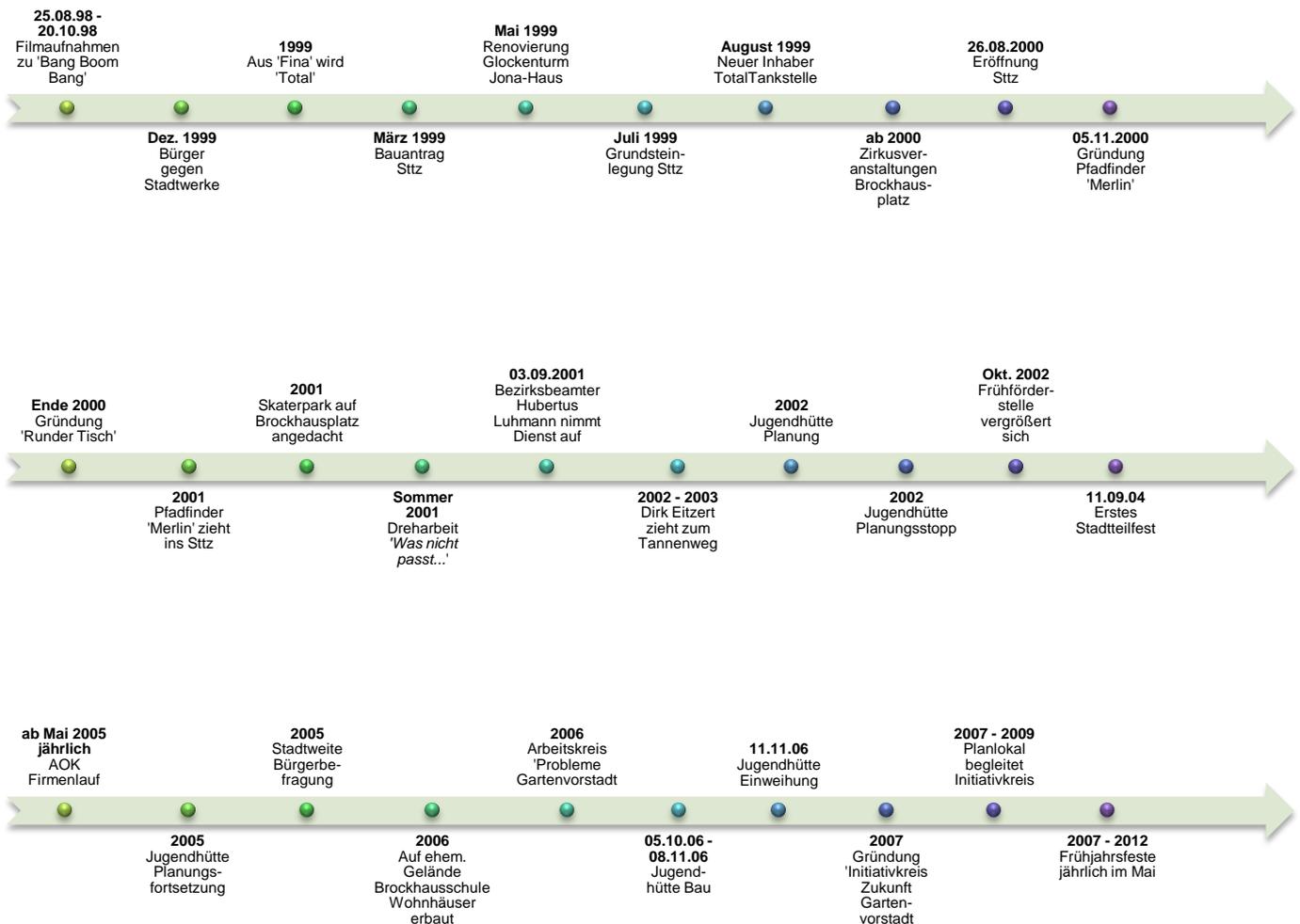


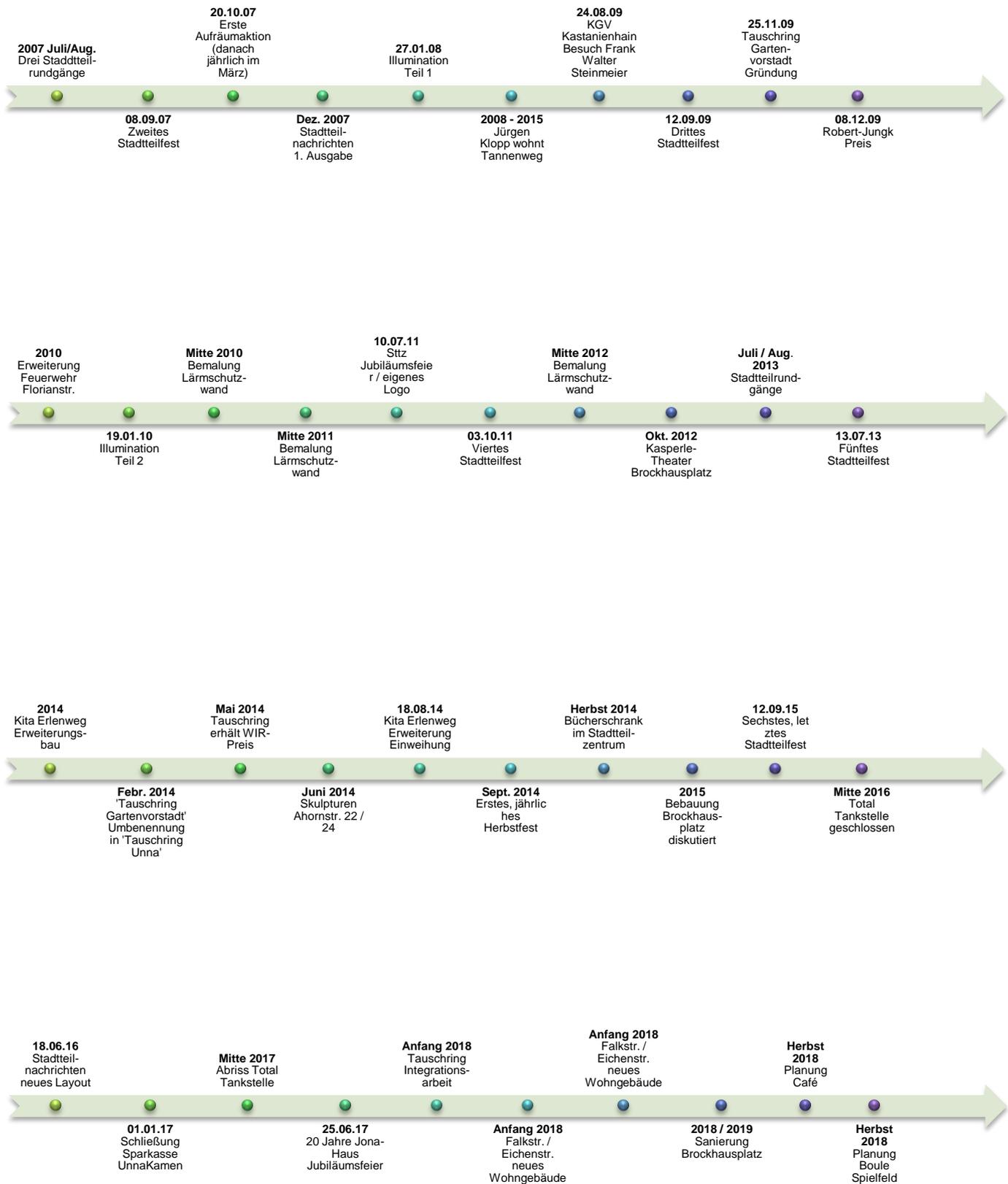
Der Weg in die Gegenwart





Die Gegenwart





Gartenvorstadt 'Alt und Neu' in Bildern

(Quellenangaben unter den Bildern in Klammern)

Fotos von 'Gestern und Heute' alphabetisch nach Themen geordnet	
Ackerstraße	Lärmschutzwand
Ahornstraße	Panzer
Autobahnen	Pfadfinder
Bundesstraße 1	Postamt mit Banken
Bauernhöfe	Preise
Brockhausplatz	Radrennen in der Gartenvorstadt
Brockhauptschule	Rewe Welke
Evangelisches Krankenhaus	'Schwedenhaussiedlung' Kiefernweg
Fernheizwerk	Siedlergemeinschaft Ackerstraße
Filmaufnahmen	'Stadion am Hertinger Tor'
Glockenturm Jona-Haus	Stadtteilfeste
Gruppen im Stadtteilzentrum	Tankstellen
Halde Friederica	Technisches Hilfswerk
Jona-Haus	Ulmen-, Pappel- und Buchenviertel
Jugendhütte	Wasserversorgung
Kleingartenanlage Kastanienhain	Ziegelei Brockhaus



Die Südstadt von Unna mit Gartenvorstadt am 06.06.67

(Stadtarchiv Unna)

Ackerstraße



Die Siedler der Ackerstraße erledigen gemeinschaftlich als Eigenleistung die Ausschachtungsarbeiten am 25.02.38. Foto in Richtung Süden zum Bauernhof Heckmann, Hertingerstraße / Ahornstraße (Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Die Siedler der Ackerstraße erledigen gemeinschaftlich als Eigenleistung die Ausschachtungsarbeiten. Foto in Richtung Norden zum Wasserturm am Unnaer Bahnhof in der Innenstadt. (Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Die Ackerstraße in den 80er Jahren (Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Die Ackerstraße in Richtung Hertingerstraße 2019 (Privat)



Die „Südschänke“ der Familie Jungbluth in der Ackerstraße 49 in den 80er Jahren (Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Die ehemalige „Südschänke“ in der Ackerstraße 2019 (Privat)



In diesem Haus der Ackerstraße befand sich ab 1936 ein kleines REWE-Geschäft und ab 1959 eine SPAR-Filiale – Foto von 1951 (Leni Surbeck)



Das Lebensmittelgeschäft wurde aus privaten Gründen 1963 geschlossen. Die dort nachfolgende Reinigung konnte sich nicht lange halten. So wurden die Geschäftsräume zu einem Wohngebäude umgebaut. (Privat)



(Privat)

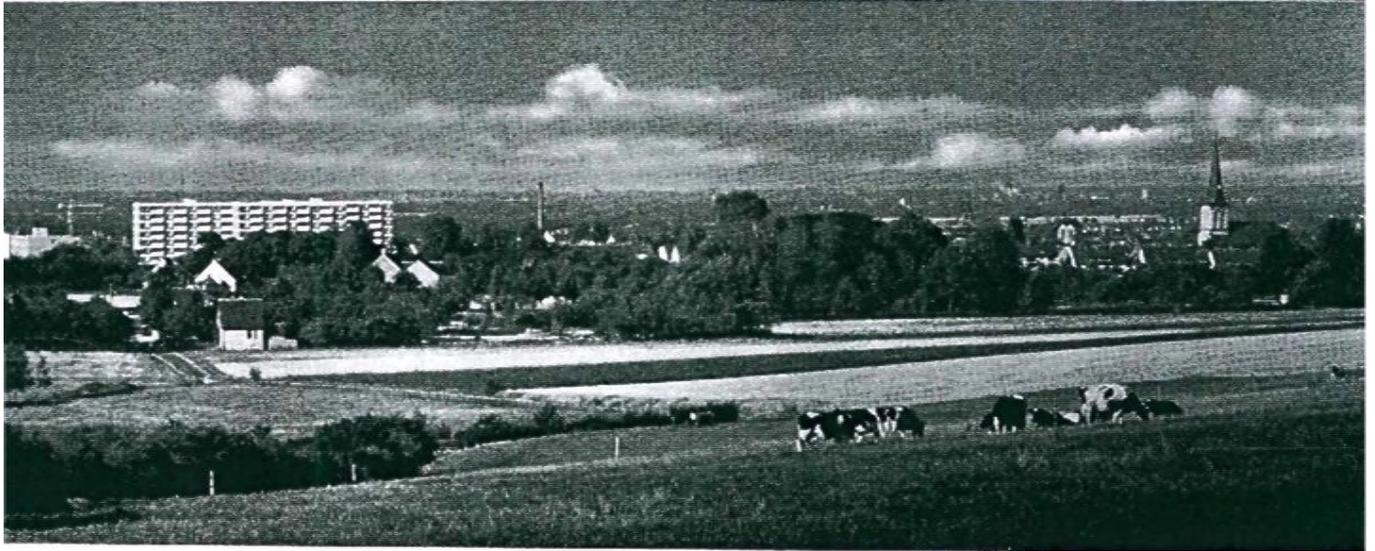


Blick auf das Anbaugelände der Gärtnerei 'Rische' von der Ackerstraße 26/28 aus in nördliche Richtung. (Leni Surbeck)



Das Gebäude im Vordergrund war die ehemalige Gärtnerei 'Rische' in den 1950er - 1970er Jahren, Hertingerstraße Ecke Ackerstraße. Dahinter befand sich an der nördlichen Seite der damals noch unbebauten Ackerstraße die Anbaufläche für die Gärtnerei. Der Flachbau an der linken Seite wurde später angebaut und beheimatet heute die dortige Imbissstube 'Südstadt Grill'. (Privat)

Ahornstraße



Gartenvorstadt ca. 1964, Ahornstraße 14 und 16 sind bereits gebaut, Nr. 18 ist im Bau. Rechts ist die Stadtkirche Unna zu sehen. Blick aus Richtung Türkenstraße auf der Anhöhe vor Billmerich. (Stadtarchiv Unna)

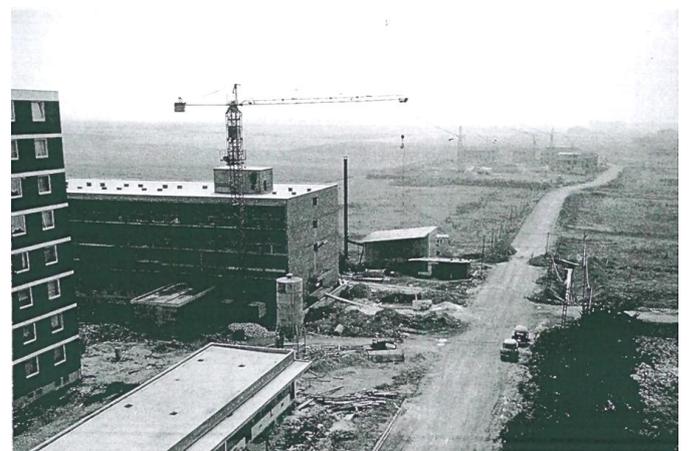
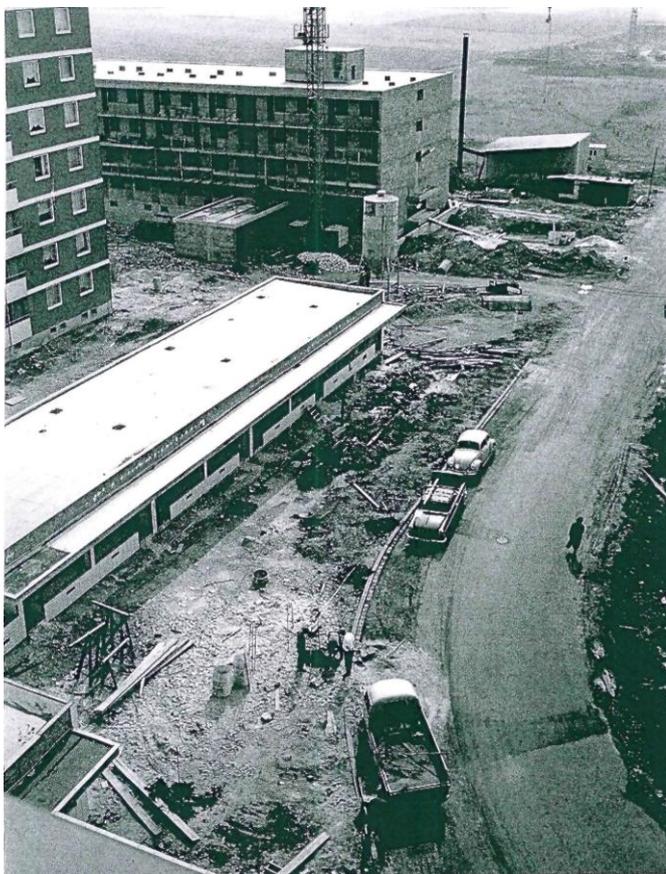


Foto oben:
25.08.64 Hotelgebäude Ahornstraße 18 im Bau, von Ahornstraße 6 aus gesehen. Im Hintergrund das Bauvorhaben Dorn. (Stadtarchiv Unna – AH-016)

Foto links:
25.08.64 Einkaufszentrum Ahornstraße 8 – 12, von Ahornstraße 6 aus gesehen. Ahornstraße 18, als Hotel geplant, befindet sich noch im Bau (Stadtarchiv Unna – AH-013)



Ahornstraße 18 im Vordergrund, Blickrichtung zur Feldstraße, 15.06.65

(Stadtarchiv Unna)



Ahornstraße 12, die ehemalige Gaststätte ‚Tenne‘ 2019 (Privat)



Das ursprünglich geplante Hotel mit Gaststätte ‚Ahorn-Bistro‘, Ahornstraße 18, 2019 – Der Wirt der Gaststätte, Karl-Heinz Behrend, bekannt in der Dart-Szene als ‚Koffer Karl‘, führte seine Gaststätte zu einer bekannten Dart-Kneipe. (Privat)



Hinter den Häusern der Ahornstraße 14 / 16 und neben Hausnr. 18 befand sich in den 1960er – 1980er Jahren eine große Minigolfanlage (Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Die Minigolfanlage in der Ahornstraße hinter Nr. 14 und 16 am 06.06.67 (Stadtarchiv Unna)



(Privat)



Die Örtlichkeit des ehemaligen Minigolfplatzes, 2019 (Privat)



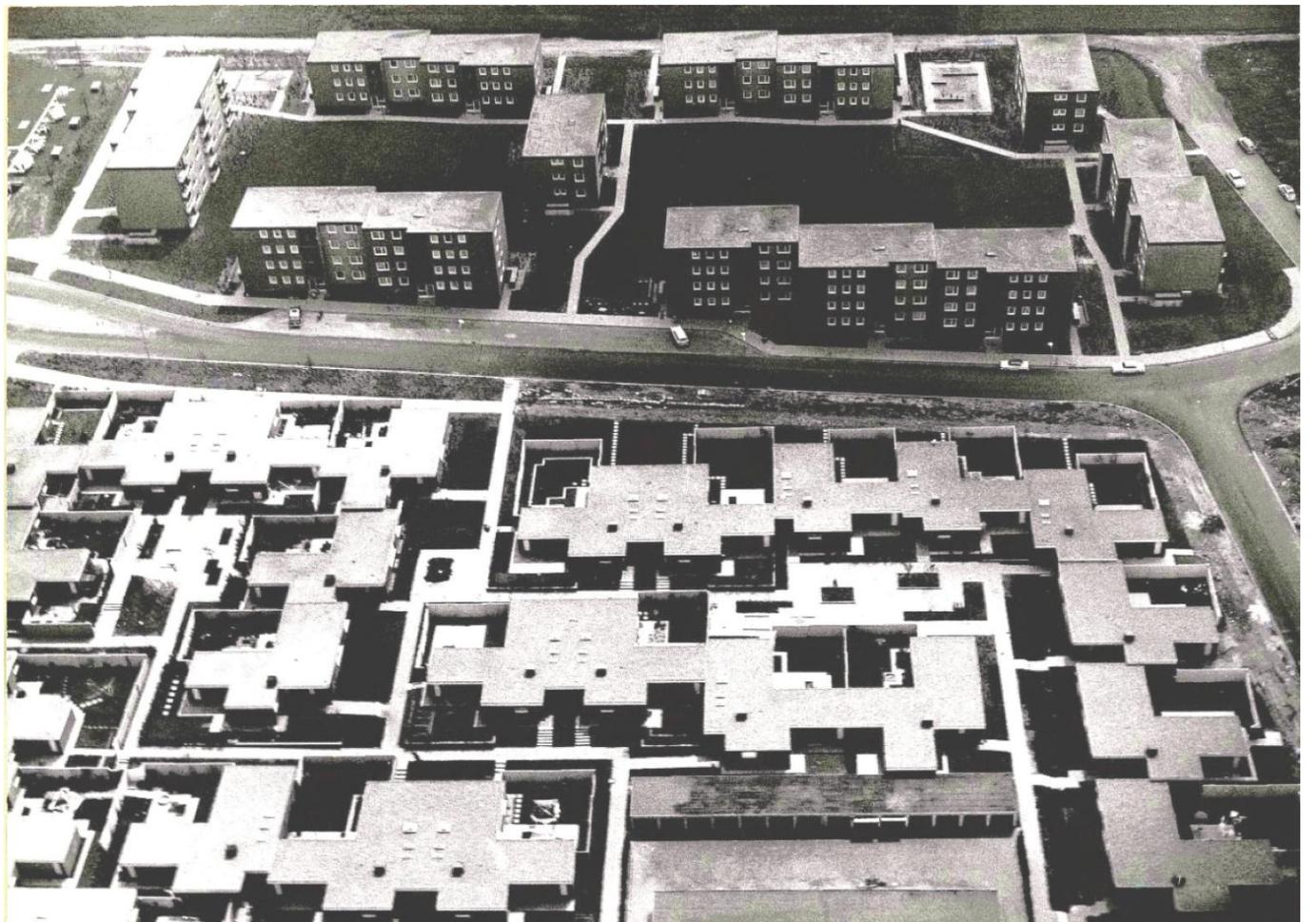
Blick auf die Rückseite der Ahornstraße 14 und 16 von der Hertingerstraße aus gesehen, 1964 (Stadtarchiv Unna)



Foto oben:
Die Gartenvorstadt Unna, Blick auf die Häuser der Ahornstr. 6, 14 und 16, von der Eichenstraße gegenüber des Jona-Hauses gesehen.
(Stadtarchiv Unna)



Foto rechts:
Ahornstraße Kinderspielplatz 1967 zwischen den Hochhäusern der Ahornstraße 22 und 24
(Stadtarchiv Unna – Ah-011)



Rechts die Kreuzung Ahornstraße / Eichenstraße / Buchenstraße, 06.06.67

(Stadtarchiv Unna)



Im Vordergrund die Kreuzung Ahornstraße / Eichenstraße / Buchenstraße, 1977

(Stadtarchiv Unna)



Blick von der Ahornstraße 50 auf die Buchenstraße. Im Hintergrund die zukünftige Ulmenstraße und der Pappelweg, links die Mehrfamilienhäuser der Ahornstraße 1977

(Stadtarchiv Unna)

Autobahnen



Hellweg Kreuz, heute Kreuz Unna / Dortmund im Bau, 1960
(Stadtarchiv Unna)



B 1 im Kreuz Dortmund / Unna und Anschlussstelle Feldstraße, ca. 1960
(Stadtarchiv Unna)



Autobahnkreuz Dortmund / Unna mit Anschlussstelle Feldstraße (Pfeil: Gartenvorstadt) 1968

(Stadtarchiv Unna)

Bundesstraße 1



Blick auf die B 1 mit der Brückenüberführung an der Falkstraße. Hinter der Brücke mit dem Schornstein befindet sich das neu errichtete Fernheizwerk am Brockhausplatz / Falkstraße, 15.06.65 (Stadtarchiv Unna)



Bis 1937 befanden sich an der Stelle der heutigen B1 im Bereich der Gartenvorstadt nur Felder. 1937 / 1938 wurde dort die B 1 gebaut und ebenfalls die Unterführung an der Falkstraße. (Privat)



Die alte B 1 in Höhe Bornekampital mit Blick auf die Straße 'Reinpfad' kurz vor der Kreuzung Hertingerstraße ca. 50er Jahre (Stadtarchiv Unna)

Bauernhöfe



*Hertingerstraße 101, Ecke Ahornstraße – der Bauernhof Heckmann
(Privat)*



*Hertingerstraße / Ahornstraße, ehemaliger Hof Heckmann, 2019
(Privat)*



Der Bauernhof Heckmann Hertingerstraße 101 im August 1962

(Stadtarchiv Unna)



Auf der rechten Bildseite, neben der Esso-Tankstelle, erkennt man die in Bau befindliche Hochgarage für die Ahornstraße 2
(Franz Josef Buller)



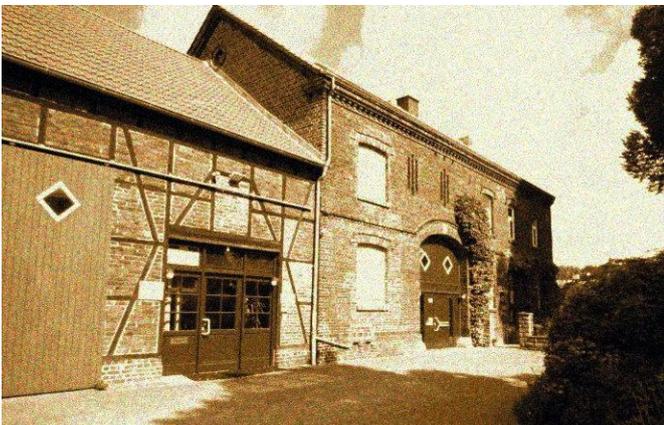
Erst in den 1990ern wurde dort ein moderner Neubau errichtet in dem erst eine Zahnarztpraxis und ein Ingenieurbüro betrieben wurde und sich seit 2018 eine Psychotherapiepraxis und die SPI befindet.
(Privat)



Falkstraße Ecke Eichenstraße, ehemals REWE-Welke, der Bauernhof Stüwe, ca. 19
(Privat)



Falkstraße Ecke Eichenstraße – nun ein modernes Wohnhaus, 2018
(Privat)



Hof Heckmann, Hertingerstraße 121
(Privat)



Der Hof Heckmann Hertingerstraße 121 Richtung Gartenvorstadt
(Privat)

Brockhausplatz



Der Brockhausplatz in den 1930ern. Das Fernheizwerk, die Bebauung und die Brücke über die Falkstraße existieren noch nicht. (Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Brockhausplatz 2019 im Sanierungszustand. Das Gelände wird durch die Fa. VW Hülpert genutzt. (Privat)

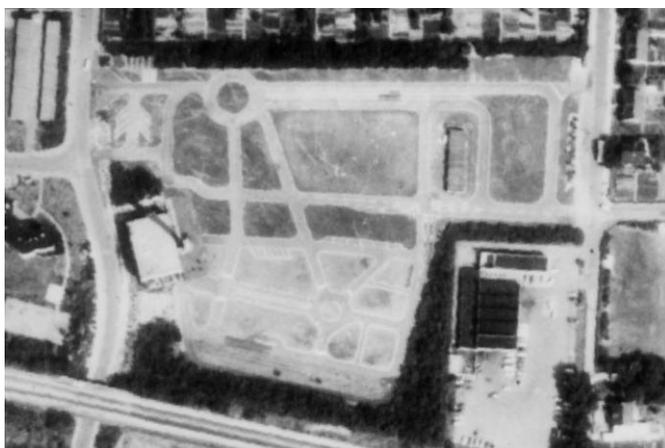


Der Brockhausplatz am 15.06.65, im Vordergrund die Falkstraße und rechts am Bildrand das Fernheizwerk. (Stadtarchiv Unna)



Der Verkehrsübungsplatz (Kreisverkehr) auf dem Brockhausplatz mit Blick in Richtung Ziegelstraße

Das Bürogebäude des Übungsplatzes (Stadtarchiv Unna)



Brockhausplatz 60er Jahre – Anfang der 60er Jahre wurde dort ein Verkehrsübungsplatz (s. Luftbild) eingerichtet. Bis in die 90er Jahre fand dort die jährliche Kirmes von Unna statt. (Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



An den Verkehrsübungsplatz erinnert heute lediglich noch die 'Straßenführung'. Auf diesem Foto erkennt man noch den 'Kreisverkehr' des Platzes. (Privat)

Brockhausschule



Diese Skizze der Brockhausschule wurde von Wilfried Appel 1981 zur Verabschiedung eines Lehrers der Schule nach Fotos gefertigt. (Wilfried Appel)



Gelände der ehemaligen Brockhausschule, Eichenstraße / Erlenweg (Privat)



Brockhausschule am 16.09.68 (Stadtarchiv Unna)



Brockhausschule am 16.09.68 (Stadtarchiv Unna)



Brockhausschule vom Schulhof (Wilfried Appel)



Brockhausschule vom Schulhof (Wilfried Appel)



Foto oben:

Die Schulen erkannten immer mehr, wie wichtig Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für die Einrichtungen waren. So schaffte sich die Brockhausschule ein eigenes Wappen an, das auf die Namensverbindung zu dem altbekannten Brockhausverlag hinweist. (Kreisstadt Unna, Stadtarchiv Unna)

Foto rechts:

Brockhausschule von oben
(Land NRW (2019)Datenlizenz Deutschland –Geobasis NRW / Tim Online -Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
<https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>)



Brockhausschule vom Schulhof aus gesehen. Das Gebäude im Hintergrund war die Turnhalle (Wilfried Appel)



Blick über die Gartenvorstadt auf die Brockhausschule

(Wilfried Appel)

Evangelisches Krankenhaus



Evangelisches Krankenhaus Dürerstraße / Holbeinstraße, 12.08.08
(Stadtarchiv Unna)



Standort des ehemaligen alten EK-Gebäudes, Dürerstraße /
Holbeinstraße, rechts die ‚Kita Dürerstraße‘ 2019 (Privat)



Evangelisches Krankenhaus nach dem ersten Anbau ca. 1920

(Stadtarchiv Unna)

Fernheizwerk



Fernheizwerk Mitte der 60er Jahre (Stadtwerke Unna GmbH)



Blockheizwerk an der Falkstraße 2019 (Privat)



Bau des Fernheizwerks auf dem Brockhausplatz an der Falkstraße 1964 (Stadtarchiv Unna)

(Schild oben rechts: Privat)



Fernheizwerk am 15.06.65

(Stadtarchiv Unna)

Filmaufnahmen



Dieser Drehort im Film 'Bang Boom Bang' befindet sich vor der Ladenzeile in der Ahornstraße 8. 'Schlucke' (Martin Semmelrogge) geht von dem Mofa zu dem Fahrzeug von 'Keek' (Oliver Korittke). (Peter Thorwarth)



Drehort heute: Ahornstraße 8 und 10

(Privat)



Dieser Drehort im Film 'Bang Boom Bang' befindet sich in der Brockhausstraße vor dem Eingang zum 'Stadion Hertinger Tor'. 'Keek' fährt zum Fußballspiel. (Peter Thorwarth)



Drehort heute: Brockhausstraße, Eingang zum ehemaligen Stadion, Ecke 'Alte Ziegelei'.

(Privat)



Dieser Drehort im Film 'Bang Boom Bang' befindet sich im 'Stadion Hertinger Tor' mit Blick auf das Vereinshaus. 'Keek' überredet seinen Freund 'Andy' (Markus Knüfken) den Mercedes, den 'Keek' für den noch inhaftierten 'Kalle' (Ralf Richter) besorgen soll, zu begutachten. (Peter Thorwarth)



Drehort heute: 'Keek' und 'Andy' befinden sich auf dem Sportplatzgelände und gehen vom Vereinshaus in Richtung Ausgang zur Brockhausstraße. Das Vereinshaus und der Kassenbereich am Eingang existieren heute nicht mehr.

(Privat)



Dieser Drehort im Film 'Was nicht past wird passend gemacht' befindet sich in der Ahornstraße 16 in einem der Wohnungseingangsbereiche. 'Kalle' (Ralf Richter) holt seinen Arbeitskollegen 'Kümmel' (Hilmi Sözer) ab. (Peter Thorwarth)



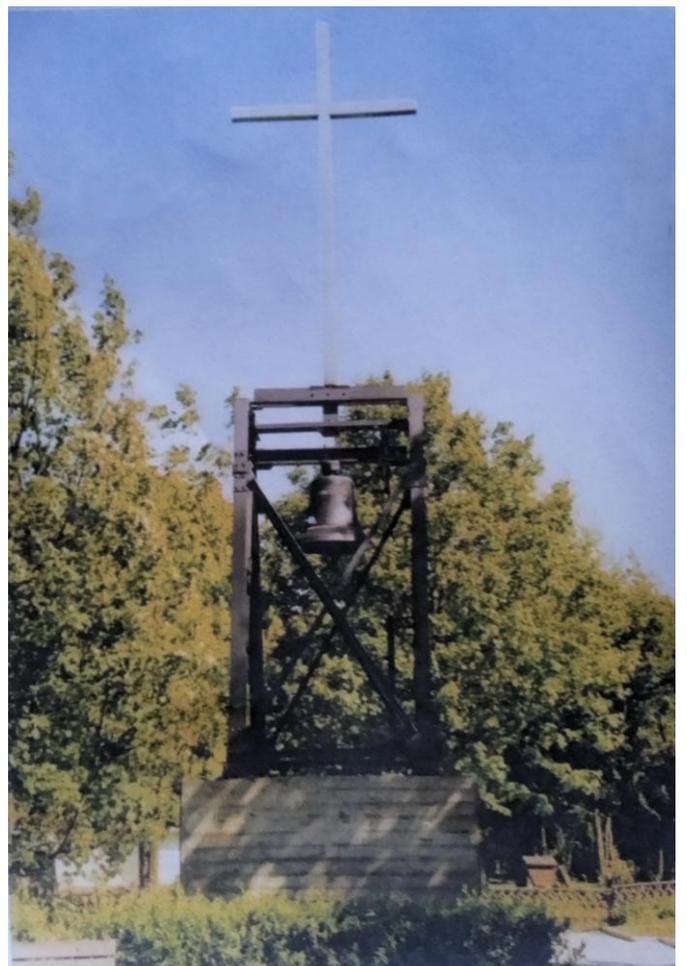
Drehort heute: Ahornstraße 16, vierte Etage

(Privat)

Glockenturm Jona-Haus



Der Glockenturm Eichenstraße im Urzustand 1968 (Rudolf Geitz)



Der Glockenturm Eichenstraße nach Renovierung im Mai 1999 (Rudolf Geitz)

Gruppen im Stadtteilzentrum



Kinderbuchausleihe

(Privat)



Seniorencafe

(Privat)



Deutsch-Russische Senioren

(Privat)



Seniorennetzwerk Infos rund um's alt werden

(Privat)



Pfadfindergruppe Merlin

(Privat)



Strickgruppe im Stadtteilzentrum

(Privat)



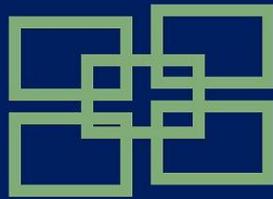
Spielenachmittag

(Privat)



Kinderturnen

(Privat)



Netzwerk Gartenvorstadt

„Ich für mich“

„Ich mit anderen für mich“ (Aufbau von Interessengruppen)

„Ich mit anderen für andere“ (Gemeinsames Bürgerliches Engagement)

„Andere mit anderen für mich“



*Kochgruppe mit Herrn Meuer bis zum Jahr 2017, jeden Donnerstag
(Privat)*



Verschiedene Kochgruppen ab 2018 unregelmäßig

(Privat)



Foto oben:
Familiennachmittag

(Privat)

Foto links:
Elternfrühstück

(Privat)



Wegweiser für die Gartenvorstadt 2016 (Privat)



Sprechstunde mit Ortsvorsteherin Ingrid Kroll

(Privat)



Seniorensprechstunde mit Quartiersentwicklerin Linda Brümmer

(Privat)

Halde Friederica



Foto oben:
Ehemaliges Verwaltungsgebäude von Schacht Friederica, 2018
(Privat)

Foto links:
Schacht Friederica am 01.03.1889 – rechte Gebäudeseite das
Verwaltungsgebäude (Stadtarchiv Unna Z_028_R)



Ein Stollen bzw. ein Querschlag der Halde Friederica, ca. 1860
(Stadtarchiv Unna Z_029_R)



Vor dem ehemaligen Verwaltungsgebäude (rechts) stand der
Fördererturm, Malakoffturm genannt (Pfeil). Das Gebäude auf der
linken Seite war die Werkstatt (Kaue) (Privat)



Die Toreinfahrt zum Zechengelände ist noch im Originalzustand und befindet sich auf der Hertingerstraße direkt hinter der Autobahnbrücke in Fahrtrichtung Billmerich. (Privat)



Das Gebäude neben dem Betriebsgebäude war die Kasse und die Werkstatt. Der obere Gebäudeteil ist noch original erhalten (Privat)

Jona-Haus



Das Vorgängergebäude des heutigen Jona-Hauses (Privat)



Der Abriss des alten Gebäudes nach Erstellung des Neubaus (Privat)



Jona-Haus im Bau 1995 (Privat)



Das Jona-Haus im Rohbau 1995 / 1996 (Privat)



Das Jona-Haus wie es heute aussieht, kurz nach der Einweihung des neuen ‚Jona-Hauses‘. Im Vordergrund sieht man die Reste des abgerissenen Altbaus (Privat)



Das Jona-Haus an der Eichenstraße 2019

(Privat)



Foto oben:

Nach dem ersten Spatenstich für das Jona-Haus am 15.09.95 wurde in Anwesenheit von Superintendent Buß, Pfarrer Elliger, Architekt Friedhelm Reckmann, Bürgermeister Wilhelm Dördelmann und vielen Gemeindemitgliedern der Grundstein für das neue Haus am 21.01.96 gelegt. (Privat)

Foto links:

1994 begann die evangelische Kirchengemeinde mit der Planung des neuen Jona-Hauses. Frau Hilleringmann, Pfarrer Elliger und Karl Thorwarth mit dem Modell des zukünftigen Jona-Hauses im Maßstab 1:50. (Privat)



Foto oben:
 Einweihung mit symbolischer Schlüsselübergabe am 19.01.97 mit Superintendent Buß, Pastor Elliger, Pastorin Markmann und dem Präses der Landeskirche Westfalen Sorg. (Privat)



Jona-Haus Kreuz (Ev. Kirchenkreis Unna, Dietrich Schneider)

Foto links:
 12.04.96 Richtfest des neuen Jona-Hauses (Privat)



Am 25.06.17 gab es anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des neuen Jona-Hauses eine Feier. Zu diesem Anlass wurde eine interessante Festschrift erstellt. (Jürgen Thoms Lokalkompass)



Vorstand vom Förderverein Karl Thorwarth, Präses im Ruhestand Alfred Buß, Bürgermeister Werner Kolter, Superintendent Hans-Martin Böcker, Presbyter Uwe Dräger, Pfarrer Christian Stenner und Pfarrerin Barbara Dietrich (Jürgen Thoms Lokalkompass)



Wilhelm Buschulte, ein Unnaer Künstler der europaweit für seine Kunst am Kirchenfenster bekannt ist, entwarf die Fenster des Jona-Hauses zwischen 2001 und 2007. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Unnaer Glaswerkstätte Hartmut Baetzel.

Foto links (v.l.n.r) Jona-Fenster 4/2003, Tauf-Fenster 10/2006, Abendmahl-Fenster 5/2007 und das Auferstehung-Fenster 7/2007

Foto rechts: Kunstglaser Herr Baetzel und der Künstler Herr Wilhelm Buschulte im Koordinierungsgespräch (Fotos Privat)



Jugendhütte



An dieser Stelle auf dem Wall des Kastanienhofes soll die Jugendhütte gebaut werden, 2006
(Privat)



11.10.06: Kinder und Jugendliche helfen bei dem Bau ihrer Hütte mit.
(Privat)



12.10.06: Die ersten Holzteile des Grundgerüsts werden aufgebaut.
(Privat)



12.10.06: Noch am gleichen Tag kann man schon die Außenmaße der Hütte erahnen.
(Privat)



13.10.06: Kleine Handreichungen helfen den Arbeitern schneller fertig zu werden.
(Privat)



Am 11.11.06 wird die Hütte bei Grillwürstchen und Getränken feierlich eingeweiht.
(Hellweger Anzeiger)

Kleingartenverein Kastanienhain



Nach der Gründungsveranstaltung am 27.03.87, dem Eintrag in das Vereinsregister im Mai 1988 und der Nutzungsgenehmigung durch die Stadt Unna vom 01.06.88, ging alles 'Schlag auf Schlag': Sofort fingen einige Gartenfreunde an, 'ihre' Gartenlaube zu bauen. (KGV Kastanienhain)



Und schon im Juli 1988 stand die erste, fertige Gartenlaube. So konnte in diesem Jahr bereits das erste, wenn auch nur kleine Gartenfest, gefeiert werden. (KGV Kastanienhain)



Foto oben:
Nachdem das Baubüro der Königsborner Bahnunterführung von dem Verein für einen akzeptablen Preis gekauft wurde, wurde die Bodenplatte für das Vereinsheim im Mai 1995 gegossen, die Baubaracke in Königsborn abgebaut und im Kastanienhain wieder aufgebaut. Schon im November 1995 wurde der Vereinsheimbau fast abgeschlossen. Aber dann geschah das Unfassbare: Am 03.01.96 wurde das fast fertiggestellte Gebäude Opfer einer Brandstiftung. Es wurde zum Teil vernichtet (Foto), konnte aber schnell in Eigenleistung wieder aufgebaut werden. Am 22.08.98 wurde das Vereinsheim dann endlich eingeweiht. (KGV Kastanienhain)

Fotos rechts:
Das Vereinsheim 2013, das sich bislang kaum verändert hat. (KGV Kastanienhain)



Lärmschutzwall



Noch nicht vorhandene Lärmschutzwand, 70er Jahre (Privat)



Gleiche Sicht bei vorhandener Lärmschutzwand, 2019 (Privat)



Die Lärmschutzwand an der Feldstraße von der Ahornstraße aus gesehen, 2019 (Privat)



Die Lärmschutzwand an der Feldstraße vom Eschenweg aus gesehen, 2019 (Privat)



Malaktion 2010: Noch ist die Wand unbemalt (Privat)



Die Ferienkinder malen wie "Träume entstehen" (Privat)

Männergesangsverein Frohsinn



Männergesangsverein Frohsinn 1947 (M.G.V. Frohsinn Unna e.V.)



Männergesangsverein Frohsinn 2010 (M.G.V. Frohsinn Unna e.V.)

M.G.V. Frohsinn
 Gegründet 1947
Unna e.V.

M.G.V. Frohsinn Logo

(M.G.V. Frohsinn Unna e.V.)

Panzer

Heimatverein
 Billmerich
 2010 e.V.



Jagd - Tigerpanzer

Am 11.4.1940 wurden 2 Jagd - Tigerpanzer von der amerikanischen Armee hier auf der Kluse ca. 100m von diesem Schild entfernt, erbeutet. Die Besatzung hatte die Panzer verlassen. In den Jahren 1947-1948 wurden die Panzer durch die britische Armee verschrottet.



Internet-Glossar von
www.kluse-billmerich.de



Foto oben:
 ‚Auf der Kluse‘ in Billmerich die Stelle, an der die deutschen Panzer 1945 standen. (Privat)

Foto links:
 Deutsche Panzer, die wenige Tage von Kriegsende in Billmerich liegenblieben. (Bürgerschützen und Heimatverein Billm. 2010 e.V.)

Pfadfinder



Foto oben:
Die alte 'Truppe' 2009

(Privat)

Foto rechts:
Weihnachtstreffen mit Kindern 2018

(Privat)

Christliche Pfadfinderschaft Deutschland (CPD)
Pfadfinderstamm Philipp Nicolai, Unna.
In den 50er Jahren bis ca. 1965 bestand in Unna schon einmal eine CPD Gruppe in Königsborn. 1979 ließ Karl Thorwarth diese Gruppe in der Gartenvorstadt wieder aufleben. Ca. 40 Jungen und Mädchen überwiegend aus der Südstadt Unna gehörten zu dieser Neugründung. Alle 4 Jahre fanden sogenannte Bundeslager mit bis zu 1500 Pfadfindern an verschiedenen Orten Deutschlands statt. Von Unna aus wurde eine Vielzahl von Hajks (Geländemarsch mit Karte und Kompass. Übernachtungen im Freien) im Arnsberger Wald, sogar bis Berleburg durchgeführt. Mit dem Bundeslager 1996 in Frankental / Thüringen endete die Fahrten- und Lagerzeit.



Aber: Aus der alten Gruppe blieben noch 15 Pfadfinder, heute im Alter von 45-48 Jahren, der Gruppe erhalten. Sie treffen sich alljährlich zu Weihnachten und halten im Sommer in Dreihäusern zwischen Unna und Werl ein 2tägiges Sommerlager mit Ehefrauen und Kindern von 1-13 Jahren ab.



Horst Ritter der Tafelrunde /Stamm 'Merlin' (Dennis Tamsel)

Der **'Horst Ritter der Tafelrunde e.V.'**; insbesondere der **'Pfadfinderstamm Merlin'** wurde am 05.11.00 als Aufbaugruppe im **'Pfadfinderbund Weltenbummler'** mit dem Zusammenschluss der Stämme aus dem Kreis Unna gegründet. Die erste Unterkunft war im Martin-Luther-Haus in Unna. Dort wurde der Stamm mit einem **'Jungpfadfindertrupp'** aufgebaut. Nach der Trennung vom **'Pfadfinderbund Weltenbummler'** wurde 2001 der **'Freie Pfadfinderbund St. Georg'** mit einigen anderen Stämmen im Kreis Unna gegründet, die auch einen Umzug ins **'Stadtteilzentrum Süd'** bedingte und einen enormen Mitgliederzuwachs mit sich brachte. Eröffnet wurde zeitgleich die **Wölflingsstufe** und 2003 die **Pfadfinderstufe**. 2010 wurde die **Biberstufe** für die **'Kleinen'** gegründet. Das Leiterteam der Gruppen befindet sich in der **Rovergruppe**. Der **'Freie Pfadfinderbund St. Georg e.V.'** besteht mittlerweile aus Mitgliedern des Kreises Unna, Mainhausen in Hessen, Diez an der Lahn in Rheinland Pfalz, Madrid Spanien sowie in Mexiko.



Postamt mit Banken



Die 'Spar und Darlehnskasse', später Volksbank, mit Postfiliale nach der Eröffnung am 08.03.67. Im Hintergrund ist noch das alte Gebäude des Nierhoff'schen Hofes zu sehen. (Volksbank Unna)



Das neue Gebäude der Volksbank an der Hertinger Straße mit Postfiliale 1982 (Volksbank Unna)



Nierhoff'scher Hof von hinten und von der Seite (s. Pfeile) vor dem Abriss für die zukünftige Volksbank und Post an der Hertingerstraße (Brigitte und Günter Hesse)



Die Volksbank in den 1970ern. Rechts im Gebäude, hier nicht sichtbar, das Postamt. (Brigitte und Günter Hesse)



Die Volksbank mit der Postfiliale an der Hertingerstraße am 05.11.89 (Volksbank Unna)



Die Volksbank ohne Postfiliale, 2018 (Privat)



Schräg gegenüber der Volksbank, Hertingerstraße 92a, befindet sich die ehemalige Sparkassenfiliale die 2017 geschlossen wurde. Heute befindet sich dort nur noch ein Geldautomat. (Privat)

Preise



Bild oben:
Urkunde des Robert-Jungk-Preises vom 08.12.09 (Privat)



Bild rechts:
Urkunde des "Wir wohnen im Revier"-Preises vom 16.10.14 (Privat)

Radrennen in der Gartenvorstadt



Foto oben:

06.06.71, NRW-Landesmeisterschaft (Strecke: Gartenvorstadt – Billmerich – Altendorf – Opherdicke – Holzwickede – Gartenvorstadt): Die Siegerehrung in der Brockhausschule nahm Bürgermeister Erich Göpfert, Schirmherr des Rennens, vor. Die Sieger von links nach rechts: Platz 3 Hans Kuhn, Platz 1 Wilfried Trott und Platz 2 Josef Flachs. (Westfälische Rundschau)

Foto links:

Das erste Radrennen in der Gartenvorstadt Mitte 1968. Im Hintergrund ist die Ahornstraße 6 zu sehen. Mit von der Partie waren: (Links im Bild) Hans Kuhn, zu diesem Zeitpunkt noch beim PSV Köln und später der Vereinsvorsitzender des RSV Unna. Hans Kuhn hatte gerade im Alter von 20 Jahren den Deutschlandpokal in Rekordzeit mit dem deutschen Nationalvierer gewonnen und wurde 1971 Deutscher Meister mit dem Straßenvierer des PSV Köln. Er übernahm später die Schulleitung der Liedbachschule in Billmerich. (Mitte im Bild) Wilfried Trott. (Rechts im Bild) Karl-Heinz Muddemann. (Radsportverein Unna – Hans Kuhn)



Bundesoffenes Radrennen des RSV-Unna 'Rund um die Ackerstraße' beim Straßenfest der Siedlergemeinschaft Ackerstraße am 27.06.87 (Ingrid Kroll / Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Siegerehrung beim Straßenfest der Siedlergemeinschaft Ackerstraße durch den RSV-Unna Vorsitzenden Hans Kuhn am 27.06.87 (Ingrid Kroll / Siedlergemeinschaft Ackerstraße)

Rewe Welke



Das REWE-Geschäft Welke, Falkstraße / Eichenstraße in den 1960er Jahren
(Reinhard Welke)



2018 wurde an der Stelle des ehemaligen REWE-Geschäftes ein modernes Wohnhaus gebaut. Blickrichtung auf die Falkstraße
(Privat)



Das REWE-Welke - Geschäft an der Falkstraße / Ecke Eichenstraße
(Reinhard Welke)



2018 wurde an der Stelle des ehemaligen REWE-Geschäftes ein modernes Wohnhaus gebaut. Blickrichtung auf die Eichenstraße
(Privat)

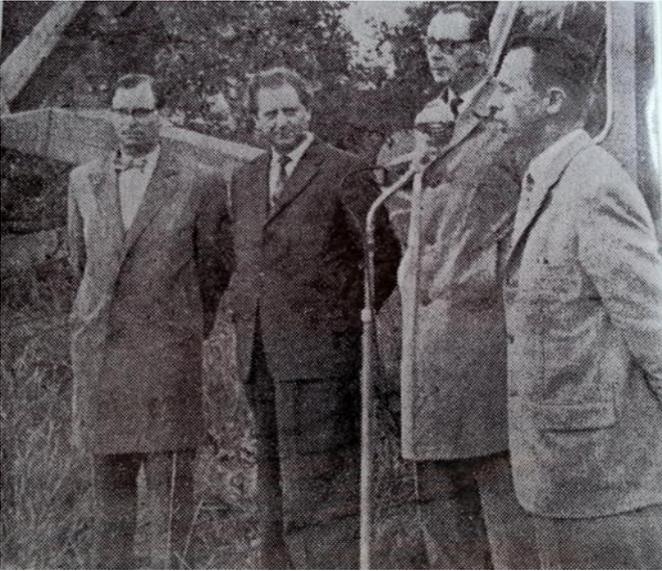
'Schwedenhaussiedlung' Kiefernweg



Bauschild für die Gartenvorstadt 1959. Standort Kiefernweg Ecke Falkstraße
(Franz Josef Buller)



Bauschild für den Kiefernweg 1959, Kiefernweg / Ahornstraße
(Franz Josef Buller)



01.07.1959 am Kiefernweg: Erster Spatenstich für die Gartenvorstadt: (V.l.n.r) Oberbaurat Böhme, Bürgermeister Göpfert, Diplom-Ingenieur Bohlig und Stadtdirektor Dr. Ehlgren (Hellweger Anzeiger)

Die 'Schwedensiedlung' war einst eine Versuchssiedlung, das Bundesdemonstrationsprojekt 1959/60, die im ersten Bauabschnitt der Gesamtsiedlung Gartenvorstadt-Süd auf dem ehemaligen Nierhoff'schen Obsthof zwischen Hertingerstraße und Falkstraße entstand. An der Feier des ersten Spatenstichs für das Gesamtbaugelände nahmen nicht nur Vertreter der Stadt und der Unnaer 'Kreis-Bau-u.-Siedlungsgesellschaft' teil, sondern auch zukünftige Anwohner und Vertreter der schwedischen Firma, die die witterungswiderstandsfähigen, hölzernen Bauelemente lieferte.

Die ersten Bauelemente aus Schweden wurden vier Wochen nach dieser Feier geliefert. Die Montage unter der Leitung eines schwedischen Richtmeisters sollten dann etwa fünf Wochen in Anspruch nehmen. Es wurde versprochen, dass alle Häuser Mitte September aufgebaut und diese im Dezember bezugfertig seien.

Während der 'Spatenstiche' fand der damalige Bürgermeister Göpfert einen Schlüssel, den er bis zur Häuserübergabe sorgfältig aufbewahren wollte.

Auch in der Schwedenhaussiedlung, die 'Pappschachtelkolonie' genannt wurde, bildete sich wie in der Ackerstraße eine aktive Nachbarschaftsgemeinde die sich 'Kellergeister' nannte und sich regelmäßig traf und Jubiläen feierte.

Der Kiefernwegbaubeginn war der 'Startschuss' zu dem Gesamtbauprojekt Gartenvorstadt-Süd.

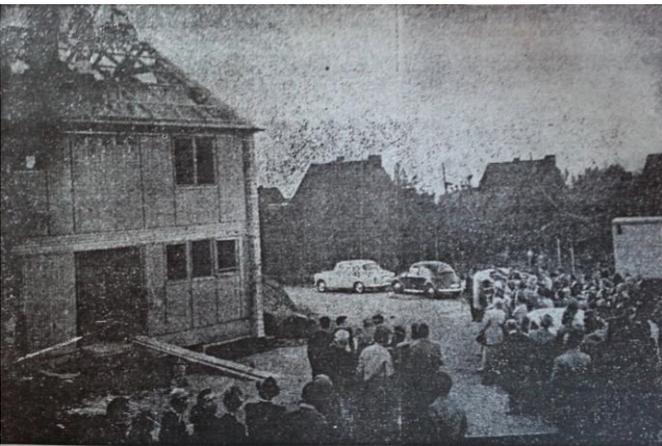


Foto oben:

Im März 1958 wurde die 'Schwedensiedlung' geplant, und schon im November fanden Verhandlungen mit der schwedischen Holzexportfirma statt. Am 01.07.59 erfolgte der erste Spatenstich für das gesamte Wohngebiet Gartenvorstadt. Am 30. Juli wurde das erste Material aus Schweden angeliefert und am Freitag, 16.10.59, konnte das Richtfest gefeiert werden. (Hellweger Anzeiger)

Foto rechts:

Im Dezember 1959 fanden sich zahlreiche Unnaer Bürger ein, um die festliche Übergabe der 38 Eigenheime im Schwedenstil mitzuerleben. (Hellweger Anzeiger)





Aufbau eines der 'Schwedenhäuser' 1960 (Franz Josef Buller)



Aufbau eines der Schwedenhäuser 1960 (Franz Josef Buller)



Blick über den Kiefernweg Richtung Hertingerstraße 1960 (Franz Josef Buller)



Blick über den Kiefernweg Richtung Hertingerstraße 2019 (Privat)



Kiefernweg in Blickrichtung Hertingerstraße, Volksbank 2019 (Privat)



Kiefernweg in Blickrichtung zur Ahornstraße hin, 2019 (Privat)



Kiefernweg in Blickrichtung Falkstraße 2019 (Privat)



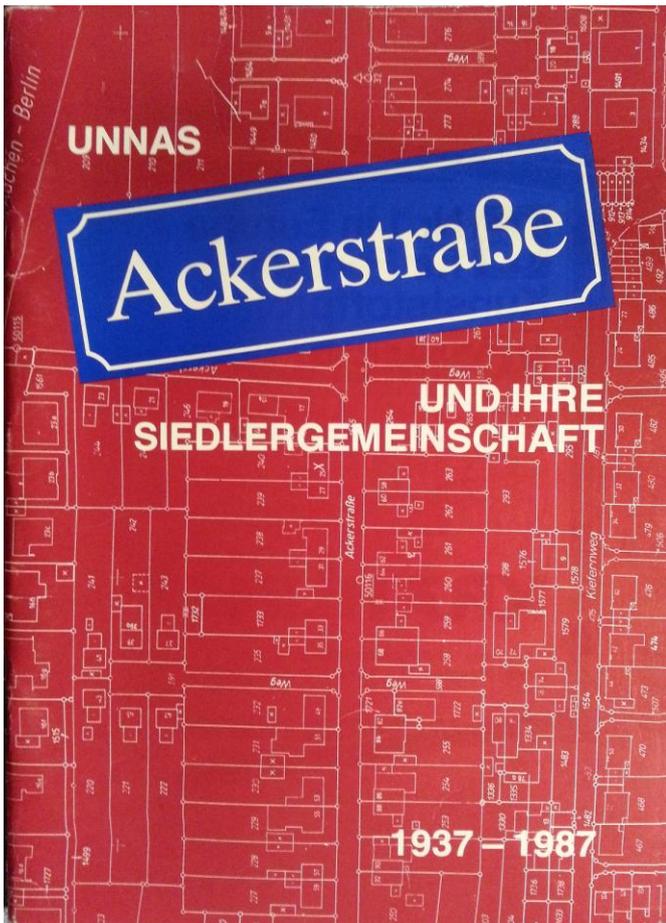
Kiefernweg in Blickrichtung Hertingerstraße 2019 (Privat)



Blick von der Ahornstraße auf die Schwedenhaussiedlung am Kiefernweg, 15.06.65

(Stadtarchiv Unna)

Siedlergemeinschaft Ackerstraße



Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der 'Siedlergemeinschaft Ackerstraße 1937' mit Geschichtsüberblick von Willy Timm, dem Stadtarchivar von Unna und bedeutenden Heimathistoriker. (Siedlergemeinschaft Ackerstraße)

**Gaststätte
Südschänke**

Peter Jungbluth

Ackerstraße 49

4750 Unna

Telefon 0 23 03 / 87 24

**Die gemütliche Gaststätte
im Süden der Stadt**

Vereinslokal der
Siedlergemeinschaft
Ackerstraße



Gesellschafts-
zimmer für
40 Personen

Das einzigwahre Warsteiner

Anzeige der Gaststätte 'Südschänke' in der Ackerstraße, dem Vereinslokal der Siedlergemeinschaft. Die 'Kneipe' wird heute nicht mehr betrieben und dient lediglich als Vereinstreffpunkt. (Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Vereinswappen der Siedlergemeinschaft (Siedlergemeinschaft Ackerstraße 1937)

50 JAHRE

Großes
Stadtteilfest
in der Ackerstraße
am 4. und 5. Juli 1987

mit:

- Musikanten
- Sängern
- Gauklern
- Zauberern
- Kinderclowns
- Sport und Spiel
- Theater

Attraktion: Großer Handwerkermarkt
vielseitiges Bühnenprogramm

Gastronomie mit vielen Spezialitäten

Werbeplakat zur 50-jährigen Jubiläumsfeier des Vereins.
(Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Eröffnung der Jubiläumsfeier durch den damaligen Bürgermeister Wilhelm Dördelmann am Samstag, den 04.07.87, mit einem Grußwort.
(Ingrid Kroll / Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Ackerstraße mit Straßenschild (Privat)



Der Bürgermeister gönnt sich nach der Eröffnungsrede eine Karussellfahrt am 04.07.87 während der 50-Jahres-Jubiläumsfeier.
(Ingrid Kroll / Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



Blaskapelle



Handwerkermarkt



Clown

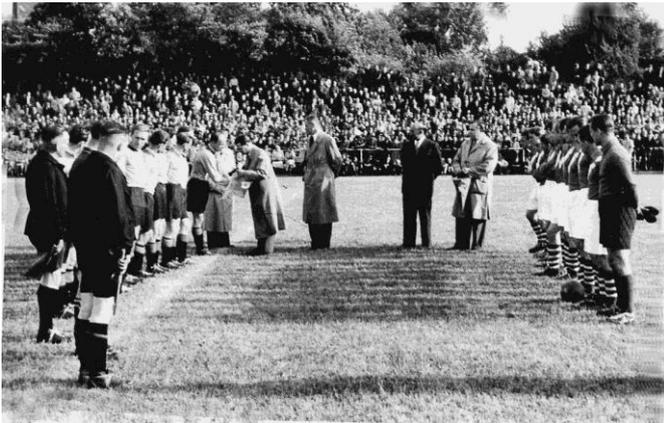


MGV Frohsinn

Impressionen vom Straßenfest der SG Ackerstraße am 04.07.87
(Ingrid Kroll / Siedlergemeinschaft Ackerstraße)



‘Stadion am Hertinger Tor’



„Stadion Hertinger Tor“, während der Eröffnungsfeier am 24.05.52
(Herbst Blatt – Rudolf Geitz)



„Stadion Hertinger Tor“, nach dem Abbau 2019, Blickrichtung
Brockhausplatz (Privat)



Altes Hinweisschild zum Stadion ‘Hertinger Tor’

(Privat)



Das ‚Stadion Hertinger Tor‘ während des Spielbetriebes
(Manuel Zaß - www.mzhopping.de)



Das ‚Stadion Hertinger Tor‘ nach Stilllegung, Blickrichtung
Hertingerstraße, 2019 (Privat)



'Stadion am Hertinger Tor', Anfang der 1950er Jahre
(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Das 'Stadion am Hertinger Tor' gegenüber der ehemaligen Ziegelei,
ca. 2006
(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Der Bereich des Stadions und der ehemaligen Ziegelei am 06.06.67

(Stadtarchiv Unna)

Stadtteilfeste



11.09.04: Erstes Stadtteilfest
Blick über das Veranstaltungsgelände

(Privat)



Erstes Stadtteilfest: Blick vom Feuerwehr Leiterwagen mit Blick auf das Veranstaltungsgelände rund um das Jona-Haus (Privat)



Erstes Stadtteilfest: Rund um das Jona-Haus (Privat)

(Privat)



Erstes Stadtteilfest: Neben vielen Attraktionen hier der Flohmarkt vor dem Kindergarten (Privat)

(Privat)



Erstes Stadtteilfest: Der Bezirksbeamte Hubertus Luhmann beteiligt sich mit einer Fahrradkodieraktion (Privat)

(Privat)



08.09.07: Zweites Stadtteilfest
Die Pfadfinder beteiligen sich mit einer aufwändigen Getränkebox-Kletteraktion (Privat)



Zweites Stadtteilfest: Auch die Polizei ist wieder dabei. Sie macht Fotos auf einem Motorrad die danach ausgedruckt werden. (Privat)



Zweites Stadtteilfest: Neben einem weiteren großen Angebot für Jung und Alt wurde ein Streichelzoo angeboten (Privat)



Zweites Stadtteilfest: Auch für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt. (Privat)



12.09.09: Drittes Stadtteilfest
Der damalige stellvertretende Bürgermeister Wilfried Bartmann eröffnet das Fest mit einem Grußwort. Rechts neben ihm der Anwohner Erhard Ebenhöf in historischer Polizeiuniform (Privat)



Drittes Stadtteilfest: Bei strahlendem Sonnenschein lässt es sich wunderbar trödeln. (Privat)



Drittes Stadtteilfest: Wieder wurde eine Hüpfburg angeboten. Diese ist jedesmal ein großer Erfolg (Privat)



Drittes Stadtteilfest: Blick über das Veranstaltungsgelände. Im Vordergrund ein 'Clown', der allerlei Schabernack treibt. (Privat)



03.10.11: Viertes Stadtteilfest
Eröffnet wurde das Fest durch die Ortsvorsteherin Ingrid Kroll (rechts). Links Birgit Hannibal, die Stadtteilkoordinatin (Privat)



Viertes Stadtteilfest: Der 'Menschenkicker' kam besonders gut an (Privat)



Viertes Stadtteilfest: Es gab wieder ein umfangreiches Angebot für Jung und alt. Hier werden Kinder geschminkt. (Privat)



Viertes Stadtteilfest: Natürlich hatte auch die Polizei wieder großen Zulauf bei ihrer Fotoaktion. (Privat)



13.07.13: Fünftes Stadtteilfest
 Durch den neuen stellvertretenden Bürgermeister Werner Porzybot wird dieses Stadtteilfest eröffnet
 (Privat)



Fünftes Stadtteilfest: Auch dieses Fest war wieder sehr gut besucht. Blick vom Jona-Haus auf die Angebote
 (Privat)



Fünftes Stadtteilfest: Die Kinder hatten wieder einen Riesenspaß mit den Hüpfburgen.
 (Privat)



Fünftes Stadtteilfest: Wie immer wurde für ein ausreichendes Speiseangebot gesorgt. Rechts: Margot Kroll, die sich ab 2018 um die Belange im Stadtteilzentrum kümmerte.
 (Privat)



12.09.15: Sechstes und letztes Stadtteilfest
 Die Eröffnung übernahm der Bürgermeister Werner Kolter persönlich. Links der damalige Pfarrer Christian Stenner, Nachfolger von Pfarrer Helmut Schwalbe, und rechts Birgit Hannibal
 (Privat)



Sechstes Stadtteilfest: Auch bei diesem Fest durfte natürlich eine Hüpfburg nicht fehlen.
 (Privat)



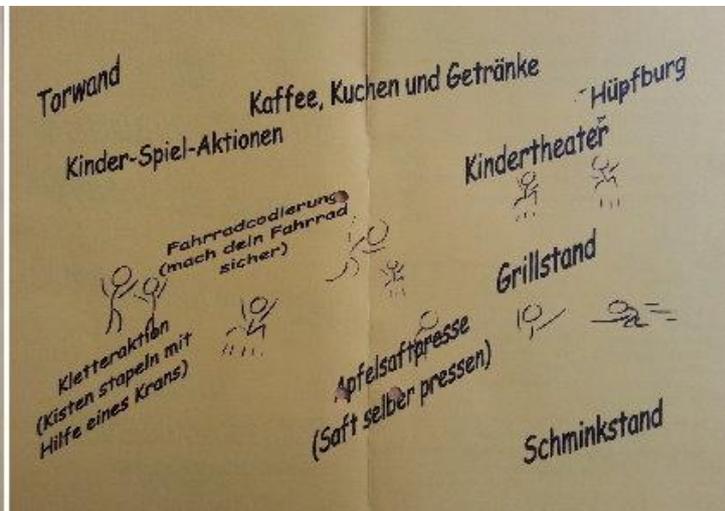
Sechstes Stadtteilstfest: Auch die Pfadfinder fehlten natürlich nicht. Hier beim Stockbrotgrillen (Privat)



Sechstes Stadtteilstfest: Neben vielen anderen Angeboten hier eine Malaktion für die Kinder (Privat)



Das Aushangposter vom ersten Stadtteilstfest



(Privat)

Tankstellen



1963 bis in den 1980er Jahren stand auf dem Gelände des Bauernhof Heckmann eine Esso Tankstelle. (Franz Josef Buller)



Hier der Blick auf das neue Gebäude Hertingerstraße 95 in Richtung Einmündung Ahornstraße, die ehemalige Zufahrt zur Esso Tankstelle. (Privat)



*Im Vordergrund die neu errichtete Ahornstraße 2/4 mit der Hochgarage, dahinter die Esso-Tankstelle an der Hertinger Straße
(Stadtarchiv Unna)*



Fina- Tankstelle von der Hertingerstraße in Blickrichtung Ahornstraße, 1964

(Stadtarchiv Unna)



Ursprünglich war die Total-Tankstelle eine Fina-Tankstelle die 1962 gebaut wurde. Inhaber war Wilfried Wienecke der die Tankstelle am 13.04.62 übernahm, im Juli 1998 umbaute und im August 1999 aus Altersgründen aufgab. (Gisela Wienecke)



Hier Wilfried Wienecke, der 'alte' Chef der Fina-Tankstelle nach den Renovierungsarbeiten an seiner 'neuen' Tankstelle. (Gisela Wienecke)



1999 fusionierte 'Fina' mit dem französischen Konkurrenten 'Total' und wurde entsprechend umbenannt. (Gisela Wienecke)



Die Örtlichkeit der ehemaligen Total-Tankstelle die 2016 geschlossen und 2018 abgerissen wurde, ist seitdem ein Brachgelände. Der letzte Inhaber der ehemaligen Tankstelle eröffnete eine Werkstatt in dem Gebäude der ehemaligen Volvo-Vertretung ein paar Meter weiter. (Privat)



Esso Tankstelle von oben
(Land NRW (2019)Datenlizenz Deutschland –Geobasis NRW / Tim Online -Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>)



Fina Tankstelle von oben
(Land NRW (2019)Datenlizenz Deutschland –Geobasis NRW / Tim Online -Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>)

Technisches Hilfswerk



THW Ortsverband Unna, 70er Jahre (aus Richtung BAB)
(I. und D. Buhl - Noch-mehr-Hubraum)



THW Ortsverband Unna/Schwerte, 2018 (aus Richtung Wall)
(Privat)

Ulmen-, Pappel- und Buchenviertel



Blick über das Ulmen-, Pappel- und Buchenviertel

(Privat)



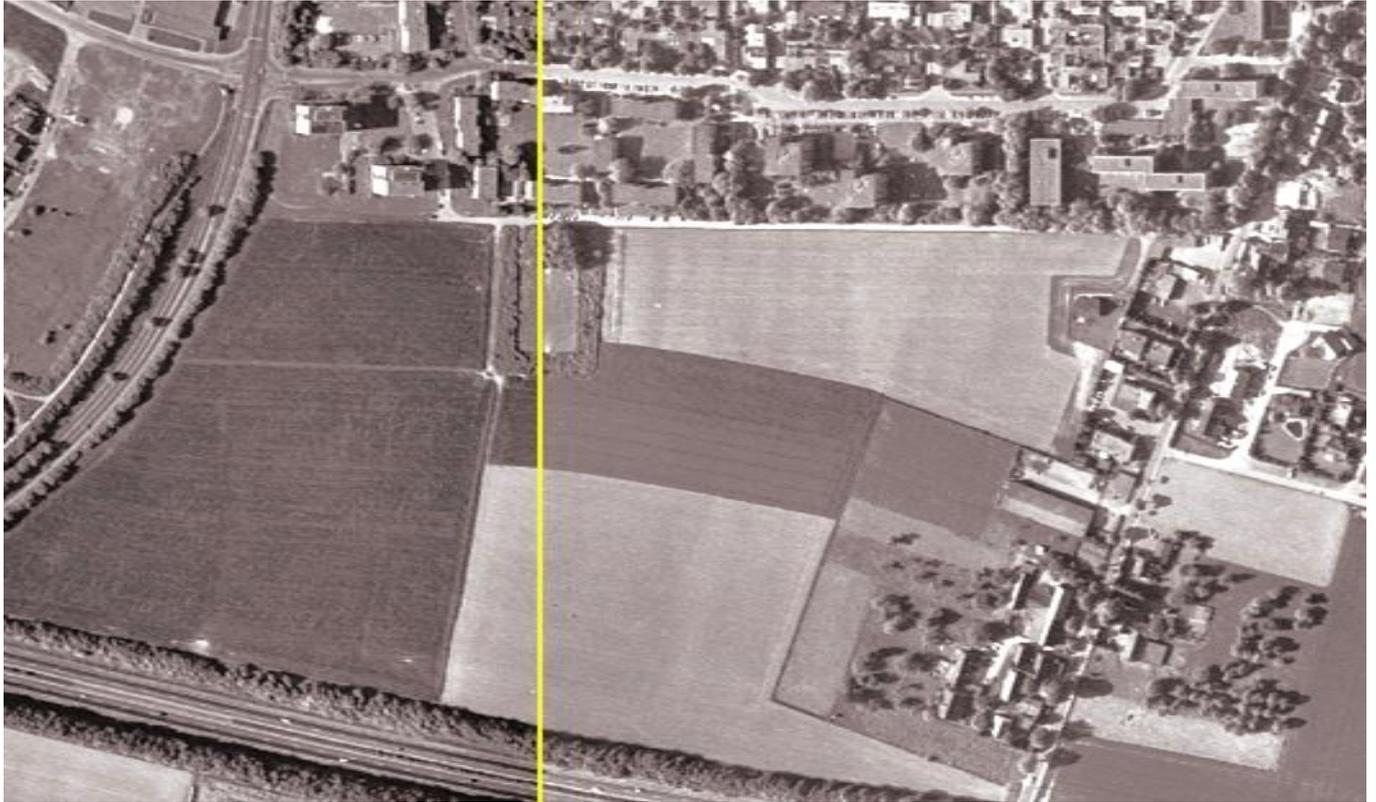
Frühförderstelle Unna
(Privat)
(Infos: Cornelia Hoffmann und Anke Müller – Frühförderungsstelle)

Die Frühförderstelle ist eine Einrichtung für behinderte Kinder um diese optimal zu fördern und deren Familien zu beraten und von Geburt an zu begleiten.

Im Mai 1981 wurde die Frühförderstelle im Kreis Unna durch die „Lebenshilfe e.V. Fröndenberg“ gegründet, die zunächst ihren Geschäftssitz an der Hansastrasse und dann in der Bachstraße hatte. Die Trennung von dem Verein „Lebenshilfe e.V.“ fand im Januar 1994 statt und wurde daraufhin der neue, eigenständige Verein „Gemeinnützige Gesellschaft für Frühförderung und Frühtherapie Unna mbH“.

Auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten konnte im Pappelweg 17 ein Grundstück gekauft und ein Haus, gefördert durch diverse Stiftungen, gebaut werden, das im Mai 1997 bezogen werden konnte. Im Oktober 2002 musste, weil die vorhandenen Räumlichkeiten zu eng wurden, eine zusätzliche Wohnung im Haus angemietet werden.

Im gleichen Haus befindet sich seit 20 Jahren auch eine Kurzzeitpflege für behinderte Menschen um pflegende Familienmitglieder zu entlasten (Wohnen auf Zeit e.V.)



Wohnbereich Ulmenstraße / Pappelweg / Buchenstraße vor Baubeginn Anfang der 1980er Jahren
(Land NRW (2019) Datenlizenz Deutschland – Geobasis NRW / Tim Online -Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) <https://www.tim-online.nrw.de/tim-online2/>)



Der neue Wohnbereich Ulmenstraße / Pappelweg / Buchenstraße zur Baubeendigung Ende der 1980er Jahren
(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)

Wasserversorgung



U.a. die Jacobsquelle lieferte bis 1888 Wasser für die Stadt Unna
(Privat)



Blick 'hinter das Gitter'

(Privat)



Die Jacobsquelle und ihr Ablauf nach links. Der Quellbogen und das
Gitter blieben erhalten und stehen unter Denkmalschutz.
(Privat)



Der Zufluss der Jacobsquelle (Pfeil) in den Kortelbach

(Privat)



Hölzerne Wasserleitung (18. Jahrhundert)

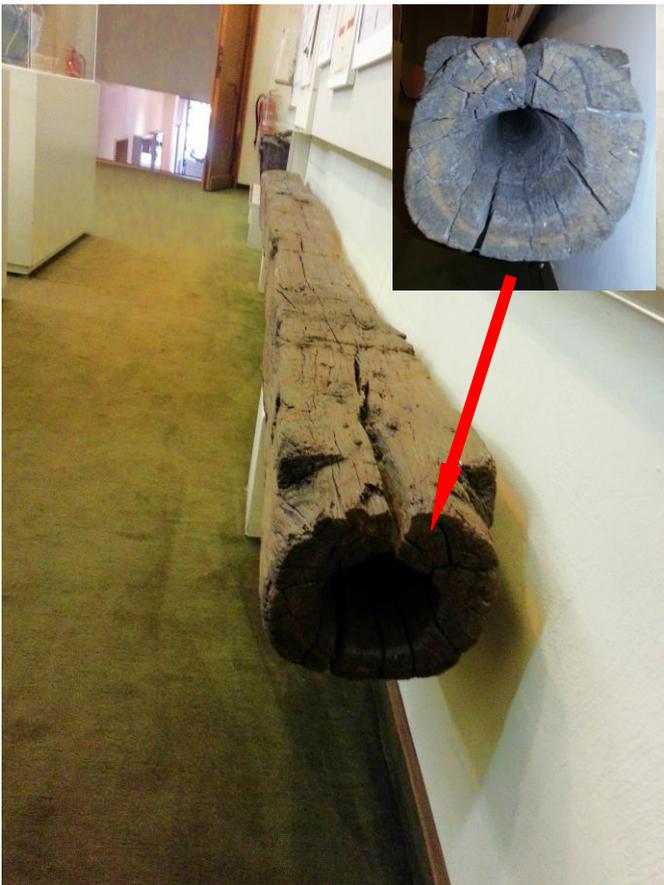
(Hellweg-Museum Unna, Dr. Beate Olmer)



Der Kortelbach fließt in Richtung Unna durch das Bornekamptal
(Privat)



Durch hölzerne Rohrleitungen, Gotten genannt, floss das Wasser des Kortelbachs. Diese waren neben der Hertingerstraße verlegt worden und füllten 45 Entnahmestelle, so genannte Kümpe, vor und in Unna, u.a. auch die 'Fontäne' auf dem Markt.
(Genehmigung: Hellweg-Museum Unna, Dr. Beate Olmer)



Die Exponate im Hellweg-Museum Unna zeigen zwei 'Gotten' aus Eichenholz, die im 18. Jahrhundert an der Bahnhofstraße verlegt wurden. (Genehmigung: Hellweg-Museum Unna, Dr. Beate Olmer)



Die Exponate im Hellweg-Museum Unna zeigen zwei 'Gotten' aus Eichenholz, die im 18. Jahrhundert an der Bahnhofstraße verlegt wurden. (Genehmigung: Hellweg-Museum Unna, Dr. Beate Olmer)

Ziegelei Brockhaus



Ziegeleikomplex Mitte 1920er Jahre

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Ziegeleikomplex 1950er Jahre

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Ziegelei Brockhaus ca. 1956

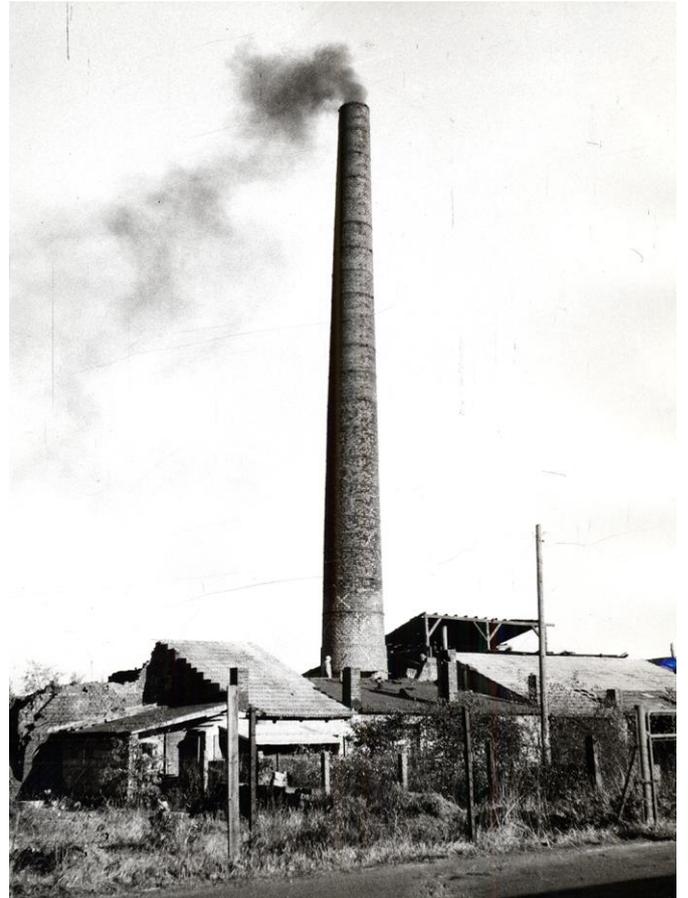
(Stadtarchiv He_028)



Blick in die Brockhausstraße – rechts das Gelände der Ziegelei und links die ehemalige Tongrube und später 'Stadion am Hertinger Tor' (Privat)



Die Ziegelei Brockhaus an der Hertingerstraße in den 1950er Jahren
(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Ziegelei Brockhaus am 09.11.56 an der heutigen Brockhausstraße, die bis 1965 'Am Hertinger Tor' hieß. Beim Abriss der Werksgebäude wurde dort das faule Holz des Dachs verfeuert, wie man am schwarzen Rauch erkennt. (Stadtarchiv He_027)



Ziegelei Brockhaus ca. 1956 (Stadtarchiv He_025)



Das ehemalige Ziegeleigelände: links die Brockhausstraße, Front die Hertingerstraße, 2019 (Privat)



Rechtsseitig das ehemalige Ziegeleigelände von der Hertingerstraße aus gesehen (Privat)

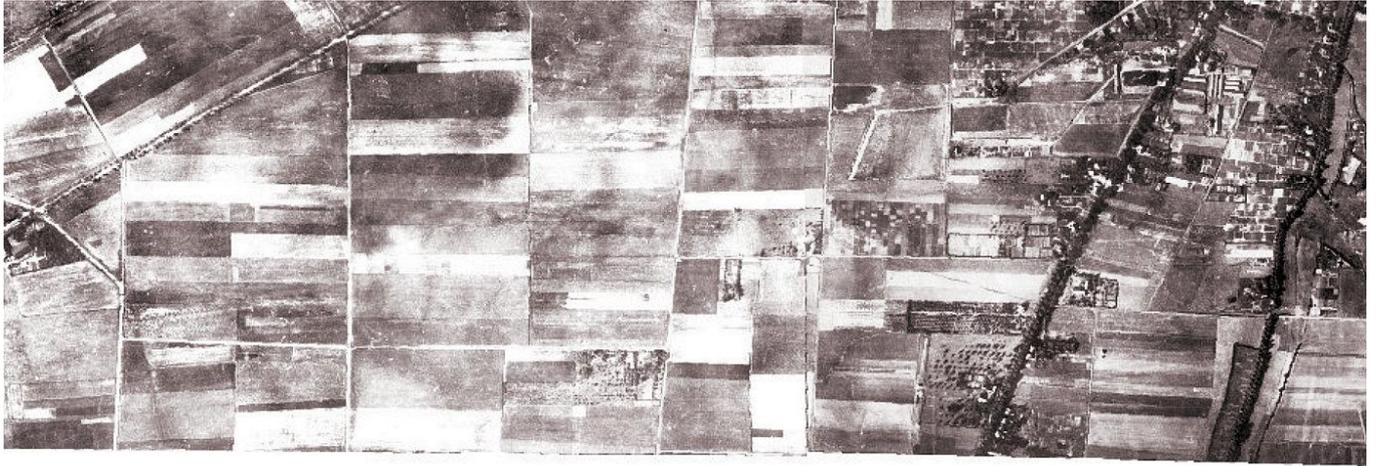


Die bereits stillgelegte Ziegelei 1957 mit einem Hausneubau, heute Brockhausstraße 1a, im Hintergrund. Im Vordergrund die Kohlenhandlung Görlitz. (Stadtarchiv Unna)

Blick auf die Gartenvorstadt von der Massener Straße aus



Gartenvorstadt im Wandel der Zeit



Gartenvorstadt ca. 1926

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Gartenvorstadt ca. 1934

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Gartenvorstadt ca. 1952

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Gartenvorstadt ca. 1963

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Gartenvorstadt ca. 1969

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



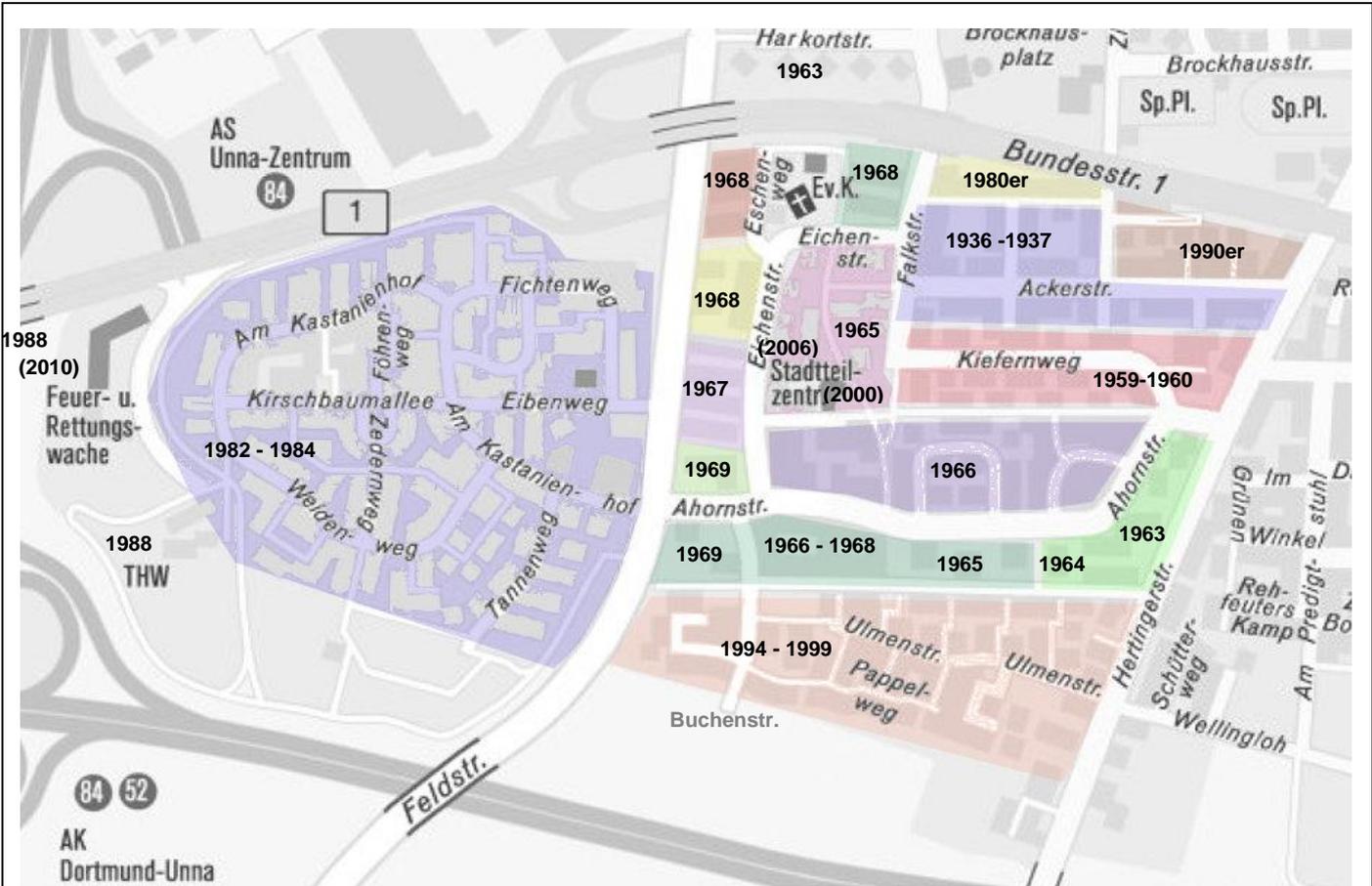
Gartenvorstadt ca. 1990

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Gartenvorstadt ab ca. 2006

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)



Bebauungskarte

(Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0)

Die Gartenvorstadt in Zahlen

Die Gartenvorstadt liegt südlich der Unnaer Stadtmitte in zentrumsnaher Lage und wird durch die Bundesstraße B1 im Norden und die BAB A 44 Dortmund-Kassel im Süden begrenzt. Westlich der Harkortstraße schließt das Neubaugebiet 'Kastanienhof' an, das vor allem durch die Nahversorgungseinrichtungen Bedeutung für die Bewohner der Gartenvorstadt hat. Nach Osten wird das Quartier von der Hertingerstraße abgeschlossen. Auf Grund seiner vergleichbaren Eigentumsverhältnisse und Baustruktur umfasst das Gebiet darüber hinaus den nördlich der B1 liegenden Bereich der Harkortstraße.

Nachfolgend eine Tabelle mit Daten der Gartenvorstadt im Vergleich mit den Daten der gesamten Stadt Unna aus dem Jahr 2007:

(Quelle: Quartiersentwicklung "Zukunft Gartenvorstadt" – Initiativkreis "Zukunft Gartenvorstadt")

	Gartenvorstadt	Vergleich mit Unna
Bundesland	Nordrhein Westfalen	Nordrhein Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg	Arnsberg
Kreis	Unna	Unna
Höhe	115 m ü. NN (Harkortstr.) 132 m ü. NN (Fußweg Buchenstr. zur Hertingerstr.)	65 bis 220 m ü. NN
Fläche	0,55 km ² (548 402 m ²)	88,52 km ² (88 520 000 m ²)
Ausdehnung West-Ost	627 bis 753 m	-
Ausdehnung Nord-Süd	723 bis 884 m	-
Geografischer Mittelpunkt	51°31'32.088"N / 7°40'33.7188" E (Lärchenweg 13)	51°32'22" N / 7°43'41" E (B1 Höhe Uelzen)
Wohneinheiten	820 + 110 Ackerstr. (930 WE)	-
Einwohner <small>(aktuell 4031)</small>	4 091 Einwohner	58 633 Einwohner
Haushalte	1 778 Haushalte	25493 Haushalte
Bevölkerungsdichte	7 438 Einwohner / km ²	662 Einwohner / km ²
Deutsche	69 % (2 953 Einwohner)	83 % (48 665 Einwohner)
Ausländer	9 % (385 Einwohner)	6 % (3 518 Einwohner)
Spätaussiedler	22 % (942 Einwohner)	11 % (6 450 Einwohner)
Gebäude / Wohnungen *	628 / 1 800	14 192 / 29 687
Altersstruktur		
<p>(*Obwohl das Gros des Gebäudebestandes von Ein- und Zweifamilienhäusern ausgemacht wird, befindet sich die Mehrheit der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Im Gegensatz zu den Ein- und Zweifamilienhäusern wird hier der Großteil der Wohnungen vermietet. Über 80 % der Mietwohnungen haben zwei oder drei Zimmer - größere und kleinere Wohnungen sind nur in geringer Anzahl vorhanden. Rund 40 % der im Quartier vorhandenen Wohneinheiten sind im Besitz der Wohnungsbaugesellschaften LEG und UKBS.</p>		

Interessante Links

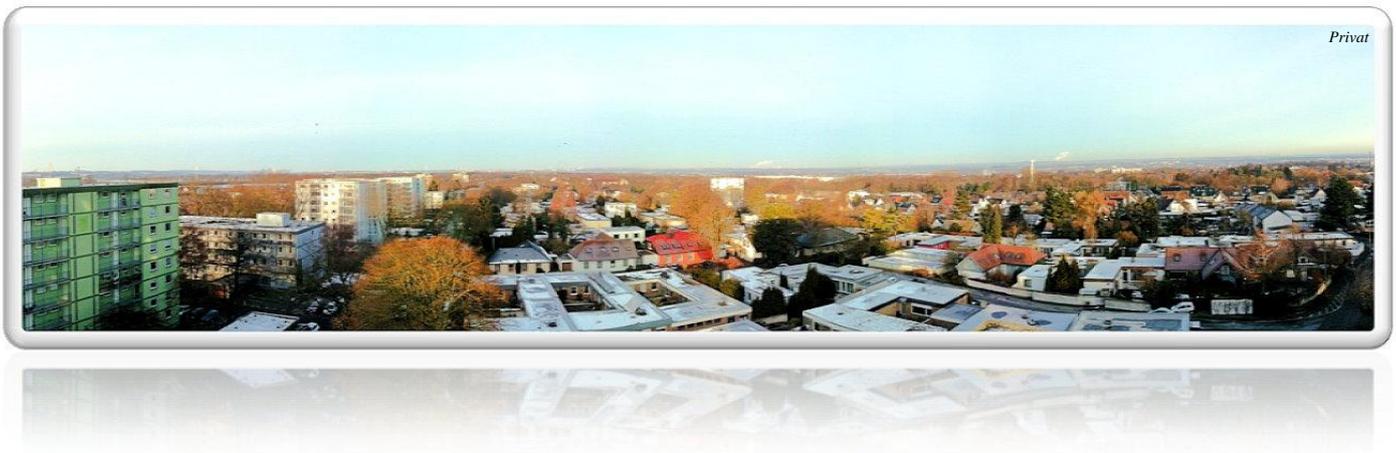
Hier finden sich interessante Links mit Hintergrundinformationen zu den Themen der Geschichte der Gartenvorstadt.

Ziegelei Brockhaus	Herbst-Blatt Nr. 14 (Von Ziegeln und Ziegeleien in Unna) Verzeichnis der Ziegeleien in Westfalen
Stadion 'Hertinger Tor'	Herbst-Blatt Nr. 24 (Vom Bürgerschützenhof zum Wohnpark Unna Süd) Bilder vom Stadion Bilder vom Stadion von MZHopping Herbst-Blatt Nr. 43 (Als der Lederball noch geschnürt wurde) Übersicht aller Ausgaben der Seniorenzeitschrift
Herbstblatt	Falkschule Unna, Stüwen Teich
Stüwen Teich	Halden an der Ruhr Zeche 'Alter Hellweg' , Ruhrgebietszechen
Halde Friederica	Zeche 'Alter Hellweg' , Wikipedia Herbst-Blatt Nr. 23 : (Unser täglich Wasser)
Wasserversorgung	Geschichte des EK-Unna
Evangelisches Krankenhaus	Westfälische Rundschau (Siedler ließen Ackerstraße hochleben)
Siedlergem. Ackerstraße	Bürgerschützen- und Heimatverein Billmerich (Panzer auf der Kluse)
Kriegsjahre	Webseite des Vereins
MGV Frohsinn	Geschichte der Stadtwerke Unna
Fernheizwerk	Falkschule Unna, Chronik
Falkschule	Tatort Kirmes
Brockhausplatz	Radrennen in der Gartenvorstadt Radsportverein Unna 1968 e.V.
Radrennen	Hans Kuhn bei Wikipedia
Hans Kuhn	Webseite der Westfälischen Rundschau
Westfälische Rundschau	Augsburger Puppentheater
Brockhausplatz	Chronik auf der Webseite
Volksbank Unna	Webseite der Sparkasse
Sparkasse UnnaKamen	Geschichte der Liedbachschule
Liedbachschule	Herbst-Blatt Nr. 19 (Abgebrochen und vergessen)
Brockhausschule	Über den Wirt der Gaststätte
Ahorn-Bistro	Edeka in Flammen Zuerst brannten Pappstapel
Edeka Markt	Bang Boom Bang Was nicht passt wird passend gemacht
Filmaufnahmen	Kleingärtnerverband Unna/Hamm Lokalkompass Unna WR zum Steinmeyer-Besuch
KGA Kastanienhain	Bericht Stadtteilzeitung
Runder Tisch	Hundekottütenspende, Schilder und Flyer
Hundekot	Infos zum Projekt Dokumentation zur Quartiersentwicklung Vorstellung Quartiersprojekt
Initiativkreis Gartenvorstadt	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk / Unna-Schwerte / Chronik
THW	Ritter der Tafelrunde
Pfadfinder Unna	Alle Ausgaben im Überblick
Stadtteilzeitung	Die bunte Gartenvorstadt Lichtelemente in der Gartenvorstadt
Illumination	Zukunftsprojekte wurden ausgezeichnet
Robert-Jungk-Preis	Verleihung des Preises Bericht Stadtteilzeitung
WIR-Preis	UKBS Mieterzeitung (Seite 9)
Tauschring Unna	Infos über den Tauschring Unna e.V.
Stadtteilsparziergänge	Über die Spaziergänge und deren Ergebnisse
Lärmschutzwand	Lokalkompass: Lärmschutzwand ist jetzt bunt Lokalkompass: Bunte Lärmschutzwände in der Gartenvorstadt Über die Aktion
Frühförderstelle	Webseite Frühförderstelle
Wohnen auf Zeit	Webseite 'Wohnen auf Zeit' 'Wohnen auf Zeit' im Lokalkompass
Jona-Haus-Jubiläum	Lokalkompass über die Feier Jürgen Thoms - Lokalkompass Jürgen Thoms Webseite
Bücherschrank	Bücherschrank im Stadtteilzentrum
Projekt Lüsa	Projekt Lüsa
Café	UKBS Nachrichten UKBS Mieterzeitung
Ilona Hetmann	Webseite der Künstlerin
Marlies Strübbe-Tewes	Kunstraum Unna Lyrik und mehr Lokalkompass
Sonstiges	
Stadtteilzentrum Süd	Webseite Stadtteilzentrum Gartenvorstadt
Wegweiser Gartenvorstadt	Ansprechpartner, Kontakte, Informationen
Stadtteilzeitung	'Neues aus der Gartenvorstadt', alle Ausgaben
Stadtarchiv Unna	Kreisstadt Unna, Stadtarchiv
Hellweg-Museum Unna	Infos über das Hellweg-Museum

Quellenhinweise

Seite 1	Titelbild	Karte (1999-2009)	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
Seite 3	Karte	Historische Karte	Wikimedia Commons Grafenschaft Mark von Friedrich Christoph Müller
Seite 4	Foto	Bürgermeister Werner Kolter	Kreisstadt Unna
Seite 5	Foto	Karte	Kreis Unna Katasteramt
Seite 6	Foto oben	Hof Rusche	Privat
	Foto mitte	Hof Stüwe	Privat
	Foto unten	Hof Heckmann	Privat
	Karte unten	Stadtplan	Regionalverband Ruhr, CC BY 4.0
Seite 7	Foto oben	Ziegelei Brockhaus 1926	Stadtarchiv Unna HE_028
	Foto mitte	Ziegelei Brockhaus 1956	Stadtarchiv Unna HE_027
	Foto unten	Stadion Hertinger Tor	Rudolf Geitz, Herbstblatt Nr. 43, Juni 2006
Seite 8	Foto oben	Luftaufnahme Brockhausplatz 1926	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
	Foto mitte	Förderturm Halde Friederica	Stadtarchiv Unna Z_028_R
	Foto unten	Jacobsquelle	Foto: Rainer Knäpper, Lizenz Freie Kunst (http://artlibre.org/licence/lal/de/), https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Unna_Jacobsquelle_IMG1920_wp.jpg
Seite 9	Foto oben	Halde heute	Privat
	Foto unten	EK-Unna um 1890	Stadtarchiv Unna
Seite 10	Foto oben	Arbeiter Ackerstraße	Siedlergemeinschaft Ackerstraße
	Foto unten	Haus Ackerstraße	Siedlergemeinschaft Ackerstraße
Seite 11	Luftaufnahme	Luftaufnahme 1934	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
	Foto mitte	Ludwig Heckmann	Privat / Ludwig Heckmann
	Foto unten	Abbruch Heckmann'scher Hof	Hellweger-Nachrichten
Seite 12	Luftaufnahme	Luftaufnahme Reinpfad 1934	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
Seite 13	Foto	Hof Heckmann	Privat
Seite 14	2 Fotos oben	Kanonrohr	Ernst Heinrich Schwerter
	Foto unten	Tiger – Panzer	Bürgerschützen und Heimatverein Billmerich 2010 e.V.
Seite 15	Luftaufnahme oben	Luftaufnahme 60er Jahre	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
	Foto unten	Erster Spatenstich	Hellweger Anzeiger
Seite 16	Foto oben	MGV Frohsinn	M.G.V. Frohsinn Unna e.V.
	Foto mitte	Fernheizwerk	Stadwerke Unna
	Foto unten	Fernheizwerk	Stadwerke Unna
Seite 17	Foto oben	Volksbank / Post	Volksbank Unna
	Foto unten	Gottesdienst Tiefgarage	Privat
Seite 18	Foto	Brockhausplatz 1965	Stadtarchiv Unna
Seite 19	Foto oben	Falkschule	Privat
	Foto unten	Brockhauschule	Wilfried Appel, ehemaliger Mitarbeiter der Kreisstadt Unna
Seite 20	Foto oben	Ev. Kirche alt	Privat
	Foto unten	Concordia Heimatlocke	Rudolf Geitz
Seite 21	Foto links	Demonstration	Ruhr-Nachrichten
	Foto rechts	Geglückte Verkehrsberuhigung	Hellweger Anzeiger
Seite 22	Luftaufnahme oben	Luftaufnahme 1990	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
	Luftaufnahme unten	Luftaufnahme Kastanienhof	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
Seite 23	Foto oben	Kastanienhof	Privat
	Foto unten	Technisches Hilfswerk	I. und D. Buhl - Noch-mehr-Hubraum
Seite 24	Foto oben	Feuerwehr Unna	Privat
	Foto unten	Lärmschutzwand	Privat
Seite 25	Foto oben	Jona-Haus neu	Privat
	Foto mitte	Rewe Geschäft Ackerstraße	Leni Surbeck
	Foto unten	Ahornstraße Ladenzeile	Privat
Seite 26	Foto oben	Einkaufszentrum Kastanienhof	Privat
	Foto unten	Rewe-Falkstraße	Reinhard Welke
Seite 27	Foto oben	Unna Trilogie	Peter Thorwarth
	Foto mitte	Schlüsselübergabe Stadtteilzentrum	Hellweger Anzeiger
	Foto unten	Stadtteilzentrum Süd	Privat
Seite 28	Foto oben	Logo Stadtteilzentrum	Privat
	Foto mitte	Gründungsveranstaltung Kastanienhain	KGV Kastanienhain
	Foto unten	Frank-Walter Steinmeier	KGV Kastanienhain
Seite 29	Luftaufnahme oben	Luftaufnahme 1999 - 2009	Regionalverband Ruhr, CC BY-NC-SA 4.0
	Karte unten	Stadtplan ca. 2009	Regionalverband Ruhr, CC BY 4.0
Seite 30	Foto oben	Runder Tisch	Privat
	Foto mitte	Hundeschilder	Hellweger Anzeiger
	Foto unten	Bau der Jugendhütte	Privat
Seite 31	Foto oben	Bau der Jugendhütte	Westfälische Rundschau / Karl Dittrich
	Foto mitte	Aushangposter 3. Stadtteilfest	Kreisstadt Unna
	Foto unten	Initiativkreis Gartenvorstadt	Kreisstadt Unna
Seite 32	Foto unten	Hundekotbehälter	Privat
	Foto mitte	Aufräumaktion	Kreisstadt Unna
	Foto unten	Frühjahrsfest	Kreisstadt Unna
Seite 33	Foto oben	Herbstfest	Privat
	Foto mitte	Stadtteilrundgänge 2007	Kreisstadt Unna
	Foto unten	Stadtteilrundgänge 2013	Kreisstadt Unna
Seite 34	Foto oben	Stadtteilzeitung	Privat
	Foto unten	Illumination 2013	Kreisstadt Unna / UKBS
Seite 35	Foto oben	Robert Jungk Preis	Kreisstadt Unna
	Foto mitte	WIR Förderpreis	UKBS / WIR
	Foto unten links	Tauschring Unna Logo	Privat
	Foto unten rechts	Tauschring Unna Team	Tauschring Unna
Seite 36	Foto	Lärmschutzwand Malaktion	Privat
Seite 37	Foto oben	AOK Lauf	Projekt LÜSA
	Foto mitte	Bücherschrank	Privat
	Foto unten	Figuren	Privat
Seite 38	Foto obere Hälfte links	Café	UKBS
	Foto obere Hälfte rechts	Boule Feld	Privat
	Foto untere Hälfte 1	Peter Thorwarth	Von Michael Schilling - Eigenes Werk, Wikipedia , CC BY-SA 3.0
	Foto untere Hälfte 2	Malies Stübbe-Tewes	Marlies Strübbe-Tewes
	Foto untere Hälfte 3	Dirk Eitzert	Hellweger Anzeiger
	Foto untere Hälfte 4	Jürgen Klopp	Urheber Дмитрий Голубович, Wikipedia , CC BY-SA 3.0 GFDL , CC BY-SA 3.0

(Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Zusammenfassung der Fortsetzungsgeschichte der 'Geschichte der Gartenvorstadt' in der nicht gewerblichen Zeitschrift 'Neues aus der Gartenvorstadt' (ohne Gewinnerzielungsabsicht). Alle hier verwendeten Fotos sind eigenes Bildmaterial der Beitragsschreiber (Privat). Bei Fremdfotos ist die genehmigte Quelle angegeben. In dem Kapitel 'Gartenvorstadt Alt und Neu in Bildern' sind die Quellenangaben unter den Fotos genannt. Verfasser Karl Thorwarth und Hubertus Luhmann, 2017 - 2020)



Die Autoren stellen sich vor:



(Hellweger Anzeiger)

Hubertus Luhmann:

Als aktiver Polizeibeamter nahm Hubertus Luhmann, geboren 1958, seinen Dienst im Bezirksdienst im Jahre 2001 für den Unnaer Süden, insbesondere der Gartenvorstadt, auf. Seitdem engagiert er sich sowohl dienstlich, als auch privat für das Wohl des Quartiers und ist Mitglied in verschiedenen Interessengruppen wie zum Beispiel dem Runden Tisch und dem Tauschring Unna.



(Privat)

Karl Thorwarth:

Als pensionierter Kriminalbeamter bewohnt Karl Thorwarth, geboren 1938, die Gartenvorstadt seit 1972. Als *'Mann der ersten Stunde'* engagiert er sich ehrenamtlich für die Belange des Wohngebietes und war Vorstandsvorsitzender des Fördervereins des Jona-Hauses und Initiator des Runden Tisches. Somit konnte er maßgeblich an vielen Verbesserungen in der Gartenvorstadt mitwirken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die uns mit Informationen, Fotos und sonstigen Bemühungen während unserer zweieinhalbjährigen Recherche- und Schreibearbeit tatkräftig unterstützt haben. Ohne deren Mithilfe hätte diese Geschichte nicht in dieser Form zustande kommen können.

Die Autoren Hubertus Luhmann und Karl Thorwarth im Jahr 2019

ML



Kupferstich Matthäus Merian (1593 – 1650) von ca. 1647 – „Stadtansichten aus gehöriger Entfernung von Unna“ aus nordöstlicher Richtung. Das Bild könnte vom Bereich Bahnübergang der Straße ‚Hellweg‘ entstanden sein. Im Hintergrund schaut man demnach etwa bildmässig auf die Anhöhe vor Billmerich. Unterhalb dieser Anhöhe befindet sich heute die Gartenvorstadt. (Gemeinfrei/Privat)

Impressum

Autor: Hubertus Luhmann
(Verantwortlich für das Gesamtwerk)

Autor: Karl Thorwarth
(Verantwortlich für das Gesamtwerk)

Erlenweg 10, 59423 Unna

Telefon: 0 23 03 /98 69 1-19
E-Mail: stadtteilnachrichten@gmx.de

Alle Rechte vorbehalten
© 2020

Quellennachweise für Fotos und Texte:
Seite 111 bzw. unter den Fotos
Inhalt ohne Gewähr

Dieses Werk als Webversion erschien 2019 und 2020 auch als Hardcover Buch in zwei Auflagen. Der Erlös aus dem Verkauf des Buches wurde dem Heilig-Geist-Hospiz in Unna gespendet. Gesponsert wurde die Druckversion von folgenden Sponsoren:

*Fa. Euronics Berlet Unna / Fa. Edeka Pape Kastanienhof / Fa. Haschke & Berlin Unna /
Initiativkreis 'Zukunft Gartenvorstadt' / Kaiser Apotheke Unna / Sparkasse UnnaKamen /
Stadtwerke Unna / Wohnungsbaugesellschaft UKBS / Volksbank Unna*

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.stadtteilzentrum-gartenvorstadt.de

